

Gunn

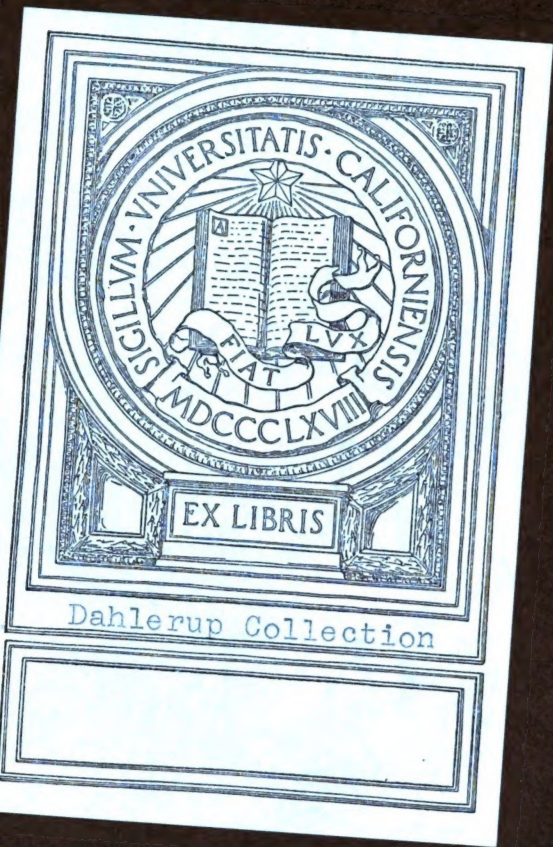
P T
7269
G9M6
1926

UC-NRLF



B 3 129 411

YD 46956



Altnordische Textbibliothek

Nr. 1

Gunnlaugs saga Ormstungu

Mit Einleitung und Glossar

herausgegeben

von

E. Mogk

Dritte Auflage



Max Niemeyer Verlag

Halle (Saale)

1926

Off. Verner Dahlberg
and his family
E. M.

Altnordische Texte

Herausgegeben

von

E. Mogk

I

Gunnlaugs saga Ormstungu



Max Niemeyer Verlag

Halle (Saale)

1926

UNIV. OF CALIFORNIA

Gunnlaugs saga Ormstungu

- Cc 5A

Mit Einleitung und Glossar

herausgegeben

von

E. Mogk

== Dritte Auflage ==



Max Niemeyer Verlag

Halle (Saale)

1926

TO VIRU
AIRBORNE

Alle Rechte,
auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten
Copyright by Max Niemeyer, Verlag, Halle (Saale), 1926

Druck von Karras, Kröber & Nietschmann, Halle (Saale)

Vorwort zur 2. Auflage.

Es lag nicht in meiner Absicht, die Gunnlaugs saga in der Weise, wie sie die Altnordischen Texte verlangten, nochmals herauszugeben. Die Texte räumten der Sagabibliothek den Platz, und so sollte auch die Gunnlaugs saga in einer neuen Gestalt in der Sagabibliothek erscheinen. Da ich jedoch von verschiedenen Seiten angegangen wurde, die Textausgabe, die längst vergriffen war, schon ihres Glossars wegen nochmals herauszugeben, liefs ich mich schliesslich zu dieser neuen Auflage bestimmen.

Die Gunnlaugs saga eignet sich wegen ihrer Kürze, ihrer klassischen Sprache, ihres ausgeprägten Sagacharakters und ihres trefflichen Inhalts mehr als andere Sagas zur ersten Einführung in die altisländische Sprache und Prosaliteratur. Diesen Zweck habe ich bei der Herausgabe ausschliesslich im Auge gehabt. Deshalb ist jeder kritische Apparat beiseite gelassen und die Anmerkungen sind auf eine Erklärung der Skaldenstrophen beschränkt worden. Syntaktische Schwierigkeiten und schwierige Wendungen sind kurz im Glossar erklärt, wo sich auch hier und da sachliche Bemerkungen finden, meist mit einem Hinweis auf die Darstellung der isländischen Realien von Valtýr Guðmundsson im Grundriss der germanischen Philologie.

M248.780

Der Text der neuen Auflage unterscheidet sich nicht unwesentlich von dem der ersten. Auf die Kritik hin, die H. Gering im 19. Bde. der Zschr. f. deutsche Phil. an diesem geübt, habe ich die Handschriften in Kopenhagen und Stockholm nochmals verglichen und bin zur Überzeugung gekommen, daß beide Haupthss. gemeinsame Zusätze und Irrtümer haben, daß man aber im allgemeinen die ausführlichere ältere Stockholmer Membrane recht gut zugrunde legen kann. Dies ist in dem vorliegenden Text geschehen, wenn ich auch aus sprachlichen und sachlichen Gründen zuweilen der arnamagnäanischen Hs. gefolgt bin. Wo gemeinschaftliche Interpolation der beiden Hss. vorzuliegen scheint, habe ich diese durch eckige Klammern bezeichnet. Normalisiert wurde der Text der Prosa nach den besseren Hss. der jüngeren Periode d. h. denjenigen, die um die Mitte des 13. Jahrhunderts geschrieben sind und den Stempel der Snorrischen Reform tragen. In der Orthographie der Visur dagegen habe ich mich nach wie vor an die ältesten Hss. gehalten. Hierdurch wird der Anfänger auf die charakteristischen Unterscheidungsmerkmale älterer und jüngerer Texte hingeführt. Mehrfachem Wunsche gemäß sind an dem Rande die Zeilen bezeichnet worden. Daneben habe ich aber auch wie in der Sagabibliothek die Einteilung nach Paragraphen durchgeführt, da diese allein eine einheitliche Zitation ermöglicht.

In der Erklärung der Skaldenstrophen bin ich im allgemeinen den Deutungen Wimmers und Borkelssons gefolgt; daneben sind die neueren Deutungsversuche von Gislason und Boer berücksichtigt worden; einzelne Stellen sind auch von mir selbst gedeutet, ohne daß ich es besonders hervorgehoben habe. Auch das Glossar ist nur vom praktischen Standpunkte aus zusammengestellt. Daher fehlt nicht selten die ursprüngliche Bedeutung eines Wortes; bot aber der

Text dazu Veranlassung, so ist sie selbstverständlich vorangestellt.

Wie wichtig die Namenverzeichnisse gerade bei den isländischen Sagas sind, die oft sachlich untereinander zusammenhängen, weiß jeder, der sich mit isländischer Literatur und Geschichte beschäftigt hat. Diese durften daher unter keinen Umständen fehlen. Mehrfach sind auch in ihnen literarische Hinweise gegeben, die ein tieferes Eingehen auf den Gegenstand ermöglichen. Die Einleitung und die Zeittafel, die revidiert und hier und da erweitert worden sind, sollen über die literarische Bedeutung und den historischen Wert der Saga, die Hauptpersonen, ihre Heimat, die Überlieferung und ähnliches orientieren.

Endlich danke ich noch H. Gering, der in der oben erwähnten Besprechung, und A. Schönbach, der mir schriftlich mehrere beachtenswerte Winke gegeben hat.

Leipzig, im Januar 1908.

Vorwort zur 3. Auflage.

Die Einleitung hat durch die Abhandlung Björn M. Ólsens mehrfache Veränderungen erfahren. Der Text und das Glossar sind im allgemeinen geblieben, doch sind vielfach Verbesserungen vorgenommen, für die ich R. Meißner und Björn M. Ólsen zu Danke verpflichtet bin. Auch die Zeittafel ist nach den treffenden Bemerkungen Ólsens berichtigt worden.

Leipzig, im August 1926.

E. Mogk.

Einleitung.

Unter den altisländischen Sagas, die an der Grenzscheide der heidnischen und christlichen Zeit spielen, nimmt die *Gunnlaugs saga* einen nicht unbedeutenden Platz ein. Waren es doch die beiden Haupthelden dieser Saga, der jugendliche leidenschaftliche Gunnlaugr und der hinterlistige Hrafn, beide aus angesehener Familie, beide Dichter und als solche beliebt an den nordischen Königshöfen, die durch ihren Holmgang auf der altberühmten Insel der *Øxará* die Veranlassung gaben, daß die Isländer den Zweikampf, dieses altheidnische Versöhnungs- und Entsühnungsmittel, wenige Jahre nach Einführung des Christentums im Sommer 1010 gesetzlich verboten. So spielt unsere Saga an der Grenze der heidnischen und christlichen Zeit, also in einer Zeit, wo die meisten und wichtigsten *Sögur* Altislands spielen. In dieser Zeit muß der erste Same zu unserer Erzählung gepflanzt sein; als *Frásögn*, d. h. mündliche Erzählung, hat sich dann der Stoff weiter vererbt, bis er im 13. Jahrhunderte seine schriftliche Aufzeichnung erhielt.

Seit P. E. Müller (*Sagabibliothek* I, S. 69) nimmt man allgemein an, daß unsere Saga auf historischem Boden stehe. Die Frage bedürfte wohl keiner weiteren Erörterung, denn wo uns die Personen der *Gunnlaugs saga* in der altisländischen Literatur begegneten, nirgends stehen die Berichte über sie mit unserer Erzählung im Widerspruch, sondern überall im besten Einklang. Gleichwohl gilt es dieselbe heranzuziehen, denn wie so manches andere, hat auch diese noch

nie bestrittene Ansicht G. Vigfússon in den Bereich seiner geistreichen Hypothesen gezogen und geleitet von einer nichtsagenden, ganz geringfügigen Übereinstimmung zwischen dem Tode der beiden Haupthelden der Saga und dem letzten Kampfe zwischen Hagen und Walther in der Walthariussage, wie sie im *Chronicon Novaliciense* vorliegt, unserer Erzählung ihren historischen Charakter abgesprochen und altgermanische Sagenzüge in ihr gewittert (*Corp. poet. bor.* II, S. 505—6).

Dafs einige Träume, und vor allem die der Väter der beiden Dichter zur Zeit des letzten Kampfes, erst mit der Zeit oder gar erst durch den Sagaverfasser entstanden sind, ist noch nie in Abrede gestellt worden, der Kern dagegen ist historisch.

Das Skáldatal führt in seinen beiden Fassungen, sowohl in der besseren AM. (cod. AM. 761. 4^o) als auch in der älteren, aber verderbteren Upsalaer (cod. Delag. 11) unter dem Könige Ólaf sønski, der von c. 995—1021 regiert hat (Königsfeldt, *Tabeller* S. 150 f.), als Dichter auf: Gunnlaugr orrmástunga, Hrafn Önundar son. Ob unter dem Dichterverzeichnisse des Eirik jarl Hákonar son, der nach der Schlacht bei Svoldr im Jahre 1000 Herrscher im nördlichen Norwegen war (Königsfeldt S. 115), im Upsalaer cod. Hrafn mit Recht neben Gunnlaug steht, welchen beide Hss. nennen, lasse ich dahingestellt; doch will mir die Fassung des Ups. cod. als die richtige erscheinen, da nach unserer Saga (S. 16²¹) Hrafn dem Gunnlaug erzählt, dafs er sich in Norwegen aufgehalten habe. Dieses Skáldatal, das jedenfalls vor der schriftlichen Niederschrift unserer Saga entstanden und durchaus glaubwürdig ist, führt also unsere Hauptpersonen als Dichter am Hofe des Schwedenkönigs Ólaf auf, — dafs beide hier gelebt, ja sogar den Keim zur Zwie- tracht gesät haben, lesen wir S. 16 ff., — nennt eine zweite Stelle Gunnlaug als Dichter am Hofe des Jarl Eirik, wo derselbe nach unserer Saga zweimal (S. 10¹¹ ff., 19¹² ff.) verweilte. Die Helden sind demnach historische Personen. Allein auch im einzelnen läfst sich der Bericht unserer Saga als getreu aus der altisländischen Literatur erweisen. So erzählt uns die Egils saga¹⁾ an zwei Stellen von dem Kampfe zwischen

¹⁾ Egils saga SB. Kap. 79 § 12; 87 § 4.

Gunnlaug und Hrafn wegen der Helga. Dafs diese Saga unsere benutzt habe, kann durchaus nicht erwiesen werden; die Übereinstimmungen beider erklären sich aus der gemeinsamen Heimat, denn beide sind zweifellos in dem Gebiet der Borgfirðingar, wohl von Männern aus dem Geschlechte der Mýramenn, verfaßt. Auch die Landnáma, die Geschlechtergeschichte Islands κατ' ἐξοχήν, stützt die Genealogien der Saga: Jöfríðr, erst die Gemahlin des Þórodd Tungu-Odds son, dann des Þorstein (S. 1), erwähnt die Sturlubók (Landn. S. 160¹⁷).¹⁾ Das Verwandtschaftsverhältnis Þorsteins (Kap. 1) kennt außer der Egils saga (Kap. 87) auch die Íslendingabók (SB. 5 § 2); Gunnlaugs Abkunft und Verwandtschaft (Kap. 5) stimmt ganz zu Lnb. S. 181⁷; 11³⁵; 19⁹, die des Hrafn und seines Veters Skapti (S. 6—7) zu Lnb. 113²³; 223⁴. Nur in einer Kleinigkeit habe ich eine Abweichung von anderen Quellen gefunden: Nach Kap. 5 (S. 5¹²) heifst die Mutter der Ingibjörg, der Mutter Gunnlaugs, Þorgerþr, nach der Lnb. regelmäfsig Þorbjörg (S. 19⁸; 58⁴; 143¹⁹ u. öft.) Diesem mehrfach wiederkehrenden Berichte der Lnb. gegenüber müssen wir dieser entschieden den Vorzug geben. Ob hier eine Verwechslung in der Person oder ein Schreibfehler der gemeinsamen Vorlage der Grund des Irrtums ist, bleibe dahingestellt.

Außer diesen genealogischen Übereinstimmungen finden wir auch, wie schon oben berührt wurde, die schönste Übereinstimmung mit anderen Sögur in kleinen Berichten. Sich mit seiner Abkunft gegenüber dem Þorstein brüstend weist Gunnlaug hin auf den rühmlichen Kampf seines Vaters Illugi mit Þorgrím Kjallaks son, welcher in der Eyrbyggja saga (SB. Kap. 17) ausführlich erzählt wird. Þorsteinn wirft dagegen seinen Kampf mit Steinar Önnundar son in die Wagschale, den die Egils saga ausführlich erzählt (SB. Kap. 84 ff.). Ferner heifst es in dem Bericht über das Althing im Sommer 1010: Skapti hafði þá enn lögsggu (S. 23³⁵). Auch dies entspricht der Tatsache, da Skapti von 1004—1030 Gesetzesprecher war (vgl. Safn II, 16 ff.). Auch die Hallfreðar saga bestätigt den Bericht unserer Saga aufs schönste: sie erzählt uns von dem

¹⁾ Vgl. auch Laxdæla saga SB. Kap. 7 § 25.

Zusammentreffen Hallfreðs mit Hrafn in Leiruvág (Hallfr. S. Forn. S. 113 = GS. S. 19⁷⁷ ff.), von Hallfreðs und Gunnlaugs gemeinsamer Fahrt nach Island und ihrer Ankunft in Melrakkaslétta in dem Jahre, wo Hrafn die Helga heimführte (Forn. S. 113 = GS. S. 20). Zuletzt sei noch erwähnt, daß auch die Skáldskaparmál Gunnlaug kennen: SE. AM. I, 410 wird die erste Halbstrophe der 17. Vísa als Beleg für die Bezeichnung der Frau mit lág zitiert.

Alle diese Übereinstimmungen auf Benutzung dieser Quellen zurückzuführen, dünkt mich ausgeschlossen; die Tatsachen sind die gemeinsamen Wurzeln, und schwerlich dürfen wir diese als Dichtung ansehen. Nur in einem Punkte sind spätere Tatsachen mit früheren vermischt. Die Züge König Knúts von Dänemark nach England, die Kap. 13 in die Jahre 1007 und 8 verlegt werden, erfolgen erst nach dessen Regierungsantritt 1014. Allein die Angriffe der Dänen sowohl im Jahre 1001 als auch in den folgenden Jahren sind historische Tatsache (vgl. Danmarks Riges Hist. I, 375 ff.). Die schon durch ihre Folgen bekannteren Züge Knúts hat also der Sagaverfasser mit den Däneneinfällen unter König Svein vermischt.

Sowohl Gunnlaugs als auch Hrafn's Familie verschwindet in bezug auf weitverzweigten Ruhm gegenüber dem Geschlechte, dem die Helga entsprossen ist. War doch ihr Großvater wohl der bedeutendste Dichter Islands, waren doch die meisten der Ahnen und ihr eigner Bruder treffliche Skalden, war doch ihre Familie die angesehenste unter den Borgfirðingar und durch Vatersschwester verschwägert mit dem reichen und geschätzten Ólaf pá zu Hjarðarholt, dem Haupthelden der Laxdøla saga. Dem ganzen Geschlechte wohnte ein gewisser idealer Sinn inne, der sich mit Festigkeit in allen Handlungen paarte. Er zeigt sich auch bei der Helga, und ihre Standhaftigkeit in der Liebe zu Gunnlaug ist ein Erbteil ihrer Familie. Neben ihr steht als Hauptperson der Saga Gunnlaugr; „Ormstunga“ d. i. „Schlangenzunge“ nennt ihn unsere Saga (S. 5²²), nachdem sie vorher betont hat, daß er vor allem ein Spottdichter sei. So nennt ihn auch das Skáldatal, die Landnáma, die Egils saga. Und er selbst sagt zu dem Viking, Þorgrim in einer Vísa (Kap. 9 § 9),

dafs man ihn nicht ohne Grund schon in seiner Jugend *naprstunga* (= *ormstunga*) genannt habe. Nun kennt die *Lnb.* einen zweiten *Gunnlaug* mit gleichem Beinamen, den Sohn des *Hrómund*, unseres *Gunnlaugs* Urgroßvater (*Ldn.* 11⁹⁴, 136¹³). Nach diesem hat unser *Sagaheld* jedenfalls den Beinamen erhalten, denn nach seiner eigenen Aussage erhielt er ihn in seiner Jugend, wo er sicher keine so bedeutende Rolle als *Skald* gespielt hat, dafs man ihm diesen Beinamen geben mußte; denn wo wir, wie bei *Hallfreð*, über Beilegen von Beinamen lesen, da finden wir, dafs es erst in späteren Jahren geschehen ist und in der Erzählung meist begründet wird. Existierte aber der Beiname unter den Ahnen der Familie, so lag es nahe, diesen auch einem Kinde beizulegen, das sich durch bissige Worte hervortat und das auch so schon den Namen des betreffenden Ahnen führte.

Von *Gunnlaugs* Dichtungen ist uns außer in unserer *Saga* nur noch eine Halbstrophe in der *SE.* (*AM.* Ausg. I, S. 410) erhalten; ihre Übereinstimmung mit der in unserer *Saga* ist eine Bürgschaft dafür, dafs die meisten hier unter *Gunnlaugs* Namen zitierten Strophen echt sind, zumal sich kein Widerspruch in Sprache und Metrik zwischen diesen und jener Halbstrophe nachweisen läßt. Ob freilich alle echt sind, wage ich nicht mit der Sicherheit zu behaupten, wie es *Finnur Jónsson* (*Lit. hist.* I, 558f.) getan hat. Fälschlicherweise wird ihm V. 20 zugeschrieben, die nach der *Kormaks saga* (S. 5) *Kormak* zum Verfasser hat und diesem auch gelassen werden muß. Denn abgesehen davon, dafs *Kormakr* ein Menschenalter früher gelebt hat als *Gunnlaugr* und schon deswegen einen Anspruch auf die Autorschaft der Strophe hat, paßt sie in der *Kormaks saga* zweifellos besser in die ganze Situation. Auch der Kreis der *Kenningar* steht denjenigen *Kormaks* näher als denen *Gunnlaugs*. Fraglich ist auch, ob die Strophe, die dem verwundeten *Gunnlaug* in den Mund gelegt wird (V. 22), von ihm herrührt. Denn dafs die Norweger, die den schwerverwundeten *Gunnlaug* verbanden, sich sofort die Strophe eingeprägt und an den Hof des *Jarl Eirík* gebracht haben sollen, ist doch nicht sehr wahrscheinlich. Ob ferner die dem *Hrafn* zugeschriebenen Strophen von ihm herrühren, läßt sich nicht entscheiden, da von *Hrafn* sonst nichts erhalten

ist. Die beiden Traumvisur der Eltern der Dichter schliesslich gehören späterer Erdichtung an, vielleicht dem Sagaverfasser.

Am Schlusse von S. 28 lesen wir, dafs Þórð Kolbeins son, ein Zeitgenosse Gunnlaugs, auf diesen ein Gedicht in Dróttkvætt verfaßt habe, von dem uns a. a. O. eine Vísa erhalten ist. Þórð Kolbeins son kennen wir hauptsächlich aus der Bjarnar saga Hitðelakappa. Er lebte längere Zeit am Hofe des Jarl Eirík in Norwegen, wo er sich mit Björn Arngeirs son befreundet und dann ähnlich wie Hrafn auf Island die dem Björn versprochene Braut heiratet, als die Nachricht von Björns Tode auf seine Veranlassung auf Island verbreitet worden war. Björn kommt nach der Heimat zurück; anfangs scheint er mit Þórð, der sein Unrecht wieder gut machen will, in bester Freundschaft zu leben, bald aber bricht grimmer Haß zwischen den beiden Nebenbuhlern aus, der mit Björns Tode endet. — Die Helden dieser Saga und unserer Gunnlaugs saga stehen offenbar in engem Zusammenhange: wie Skúli Þorsteins son in dieser als Gunnlaugs Freund und Fürbitter bei Jarl Eirík erscheint, so auch in der Bjarnar saga als Björns Freund und Fürsprecher. Stammte doch auch Björn mütterlicherseits von Skallagrím, war also mit Þorstein, dem Vater Skúlis und Helgas, blutsverwandt. Beide Sagas spielen zum großen Teil in der Nähe von Borg, dem Hauptsitze der Mýramenn. Auch im einzelnen sind die Situationen recht auffallend ähnlich, so dafs man unwillkürlich zur Annahme geführt wird, dafs beide Sögur in gleichem Kreise entstanden seien und dafs bei der poetischen Ausbildung die eine Saga die andere beeinflusst habe (vgl. Heinzel, Isl. Saga S. 38).¹⁾ Und was uns der Vergleich der beiden Sagas lehrt, davon überzeugt uns unsere Saga auch an und für sich: sie kann ihre Heimat nur in der Gegend des Borgarfjörð haben, da

¹⁾ Gleichwohl glaube ich nicht, dafs wir in diesen beiden Liebesromanen, zu denen sich noch die Geschichte von Kjartan und Bolli in der Laxdæla saga gesellt (SB. Kap. 39 ff.), nur poetische Erfindungen haben, wie Heinzel anzunehmen scheint. Vielmehr gehen wahrscheinlich alle drei Erzählungen auf historische Ereignisse zurück, die im Charakter der Zeit begründet waren. Dazu mag das Beispiel Hrafnas auf Þórð mit eingewirkt und seine Handlungsweise bestimmt haben.

wo das altberühmte Geschlecht der Mýramenn, die Nachkommen Skallagríms, wohnte. Sprosse des Egil sind es, mit denen unsere Saga anhebt und endet, seine Enkelin ist die Hauptheldin der Saga. Dafs sich aber die Mýramenn auch mit der Sagadichtung beschäftigt haben, glaube ich aus einer Stelle der Egils saga schliessen zu dürfen, wo es SB. Kap. 87 § 3 heifst, nachdem zuvor die Bedeutung des Mýramannakyn hervorgehoben ist: *Lengi helz pat í ætt peiri, at menn vörn sterkir ok vígamenn miklir, en sumir spakir at víti.*

Unweit der Heimat der Mýramenn hatte nun auch Þórð Kolbeinsson seinen Sitz. Gunnlaugs tragisches Ende war ihm wohl zuerst am Hofe des Jarl Eirík erzählt worden, und es ist nicht unmöglich, dafs er auf Veranlassung des Jarl, der ja in der späteren Zeit viel auf Gunnlaug hielt, seinen Landsmann besungen hat. Dafs das Gedicht auch auf Island bekannt war, beweist die Zitation der einen Strophe in unserer Saga; ja es wird unwillkürlich die Vermutung nahe gelegt, dafs dasselbe neben der mündlichen Überlieferung des Stoffes die Quelle unserer Saga gebildet hat (vgl. Finnur Jónsson, Lit. hist. II*, 415).

Wann aus der Erzählung von der Liebe Helgas zu Gunnlaug und dem Ende der beiden Nebenbuhler ein literarisches Denkmal entstanden ist, läfst sich schwer feststellen. Die Saga ist zweifellos ein Gemisch von alter Sagadarstellung und romantischen Zügen, wie sie der Verkehr mit dem Abendlande nach Island gebracht hatte und wie sie sich in der norwegisch-isländischen Übersetzungsliteratur des 13. Jahrhunderts zeigen. Daher läfst Björn M. Ólsen die Saga erst in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden sein. Gleichwohl gehört sie noch zu den klassischen Sagas. Die Entwicklung des Dialogs, die Ausschmückung durch Träume und Skaldenstrophen, der einfache und fließende Stil, die Schilderung der Charaktere und die lebhaft treffliche Darstellung der einzelnen Ereignisse machen sie zu einer der anziehendsten Íslendingasögur. Im allgemeinen sind die Verhältnisse noch so dargestellt, wie sie im 10. Jahrhundert herrschten. Die Gewalt des Vaters über Sohn und Tochter, das Streben nach Handelsreisen, die Aussetzung der Kinder, der gesetzliche Holmgang, das Auftreten und Verweilen der Skalden an Fürstenhöfen,

die Blutrache, alles das versetzt uns in die heidnische Wikingerzeit. Eine Ausnahme macht die fast sentimentale Liebe der Helga, die nicht unwesentlich von der Liebe der Oddný in der Bjarnar saga Hítðolakappa absticht, obgleich sich beide Frauen in gleicher Lage befinden. Dazu kommt der christliche Standpunkt des Verfassers, den er an mehreren Stellen an den Tag legt. Er verurteilt die Aussetzung der Kinder als heidnische Sitte (Kap. 3 § 2), stellt die Einführung des Christentums als das beste Ereignis auf Island dar (Kap. 7 § 1), hebt hervor, daß sowohl Gunnlaugr wie Helga christlich beerdigt worden seien (Kap. 16 § 14; 18 § 6) und daß Gunnlaugr noch das Sterbesakrament vor seinem Tode erhalten habe (Kap. 16 § 14). Alles das spricht dafür, daß der Verfasser wohl dem geistlichen Stande angehört hat.

Ist die Gunnlaugs saga als literarisches Erzeugnis in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden, so kann sie natürlich nicht Ari Þorgils son (1067—1148) zum Verfasser haben, wie die Stockholmer Membrane behauptet. Und wenn wir ihre ganze Schreibweise auch nur oberflächlich mit der Íslendingabók vergleichen, so muß sofort der grundverschiedene Ton beider Werke in die Augen springen: hier dieser kurze, fast analistische Stil, ohne Schmuck und Einzelschilderung, dort die klare, aber doch nicht selten durch rhetorischen Schmuck zur Blüte gelangte Prosa. Aber auch zu dem, was ich vorher über die Heimat der Gunnlaugs saga vorgebracht habe, paßt Ari's Verfasserschaft nicht. Es weist alles auf die Gegend von Borg, Ari aber verlebte seine früheren Jahre in Haukadal, seine späteren in Helgafell; daß er auf der Reise von einem Ort zum anderen sich am Þorgarfiörð länger aufgehalten und hier über die Erzählung von Gunnlaug Nachrichten gesammelt habe, können wir nirgends nachweisen. Es sind demnach die Worte der Überschrift der St. Hs.: *eptir því sem sagt hefir Ari prestur inn fróði Þorgilsson, er mestur fræðimaður hefir verið á Íslandi á landnámssögur ok forna fræði* spätere Zutat, wie so manches andere der Stockholmer Handschrift, das schwerlich dem ursprünglichen Texte angehört haben kann. Dies führt noch kurz auf das Handschriftenverhältnis unserer Saga.

Über die Membranen ausführlicher und die davon abhängigen Papierhss. orientieren Íslend. sög. II, S. XX—XXXII, F. Jónsson S. III—XVI und Björn M. Ólsen (a. a. O.). Für uns kommen nur die beiden Membranen in Betracht: die kürzere Kopenhagener (cod. AM. 557. 4º. — AM.) und die längere Stockholmer (cod. Holm. 18. 4º. — H.), denn alle Papierhss. gehen auf diese beiden Pergamenthss. zurück. Von diesen ist die ältere Stockholmer um 1300, die jüngere AM. dagegen erst im Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben. Letztere ist auch nicht vollständig; sie bricht nach den Worten *þann greiða er þú vill* (Kap. 14 § 36) ab. Die älteste Ausgabe der Saga, die Kopenhagener AM. (1775), beruht auf der Kopenhagener, alle anderen auf der Stockholmer Membrane. Während ich in der ersten Auflage den cod. AM., soweit er erhalten ist, zugrunde legte, habe ich mich in der vorliegenden mehr an cod. H. gehalten, aber doch öfter als die anderen Texte Lesarten aus AM. gegeben, wenn mir diese das Richtige zu bieten schienen.

Den Originaltext bietet weder die eine noch die andere Membrane. Sie gehen beide auf eine mehrfach verderbte Vorlage zurück. Zunächst haben beide gleiche Interpolationen, die der ursprünglichen Saga nicht angehört haben können; ich habe diese durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Als solche wird man sofort Kap. 7 § 8; Kap. 9 § 1 erkennen. Auf der andern Seite setzt, wie schon Wimmer richtig vermutet, die Entgegnung Gunnlaugs S. 9" *hvárgi þeira Qnundar né Þorfinnz* in der Rede Þorsteins eine Erwähnung Qnunds voraus. Auch der oben angeführte Irrtum, daß in der gemeinschaftlichen Überlieferung die Großmutter Gunnlaugs mütterlicherseits fälschlicherweise Þorgerör heißt, scheint gemeinsamer Fehler der Überlieferung zu sein, wenn auch nicht bestritten werden soll, daß er vom Sagaverfasser selbst herrühren kann (vgl. auch Björn M. Ólsen S. 51). Ein weiterer grober Irrtum, den ich verbessert habe, findet sich in der gemeinsamen Überlieferung in Kap. 2, wo Þorsteinn mit Bergfinn erst nach Valfell und dann zum Atli nach at Grenjum gehen soll, während er doch den Atli auf dem Wege nach der Thingstätte mitgenommen hat (vgl. PBB. XVI, 537 ff.). — Finden wir so in keiner Membrane den ursprünglichen Text,

b

so darf auch nicht geleugnet werden, daß der cod. AM. nicht selten gekürzt und die Vorlage verderbt hat. Ganz besonders sind die Strophen zuweilen in einem ganz miserablen Zustande, was bei dem jungen Alter der Hs. nicht zu verwundern ist. Auf der andern Seite hat aber auch der cod. H. eine Anzahl verderbte Stellen (vgl. PBB. a. a. O.) und vor allem Zusätze, die wohl nur vom Schreiber desselben herrühren.

Wie ich schon bemerkte, muß die erweiterte Überschrift mit der Bemerkung, Ari sei der Verfasser unserer Saga, später entstanden sein. Ich habe ferner darauf hingewiesen, wie unsere Saga aller Wahrscheinlichkeit nach unter den Mýramenn entstanden ist und fortlebte, vielleicht hat auch der Schreiber des cod. H. diesem Geschlechte angehört oder hat wenigstens mit ihm in naher Berührung gestanden, wie sich aus der schon von Jón Sigurdsson erkannten Interpolation Isl. sög. II, S. 190, 8.—191, 8¹) sehen läßt. Auch die Anmerkung über Gunnar (nach S. 1²) ist schon von demselben Herausgeber als spätere Zutat bezeichnet worden.²)

Entscheidend für die Nachträge scheint mir die Bemerkung nach þórðuz (S. 25¹⁰). Hier schreibt der cod. H.: *þat hefir it þriðja þing verit fjölmennast; annat eptir brennu Njáls, it þriðja eptir Heiðarvíg*; cod. AM. nur: *annat eptir Njáls brennu ok eptir Heiðarvíg*. An dieser Stelle hat zweifellos in der ursprünglichen Fassung nach þórðuz gestanden: *þat hefir þing verit fjölmennast*, denn sonst wäre die Interpolation unerklärlich. Dazu bemerkte ein Abschreiber am Rande die Worte des cod. AM., die der Schreiber dieser Hs. in den Text aufnahm, dafür aber die ursprünglichen Worte wegließ. Der Schreiber des

¹) Nach bezt (Kap. 1 § 2) hat H.: *svá segja fróðir menn, at margir í ætt Mýramanna þeir sem frá Agli eru komnir, hafi verit manna vænstir, en þat sé þó mjök sundrgreinit, þvi at sumir í þeirri ætt er kallat at ljótastir menn hafi verit. Í þeirri ætt hafa ok verit margir atgjörfismenn um marga hluti, sem var Kjartan Óláfs son þá ok Víga-Bardi ok Skúli Þorsteins son. Sumir váru skáldmenn miklir í þeirri ætt: Björn Hildalækappi, Einarr prestur Skúla son, Snorri Sturlu son ok margir aðrir.*

²) *Gunnarr hefir bezt vígr verit ok mestr fimleikamaðr á Íslandi af búandmönnum, annarr Gunnarr at Hlíðarendu, þriðri Steinþórr á Eyri.*

cod. H. dagegen erweiterte die Worte, ohne sich dabei zu überlegen, daß im Hinblick auf diese Thing doch das Thing des Jahres 1010 das 1. zahlreich besuchte Alping ist, denn die Annahme der Flateyjarbókannalen, daß die Njálsbrenna ins Jahr 1001 falle, ist im Hinblick auf die anderen Quellen, die sie alle ins Jahr 1010 verlegen, entschieden falsch. Das Alping war dann 1011. Die Heiðarvig aber fiel erst ins Jahr 1015.

Während so auf der einen Seite der cod. H. Zusätze hat, fehlt in ihm gleich die erste Strophe (Kap. 7 § 6), die sich in AM. findet. Wir bedürfen aber dieser Strophe, um den friedlichen Ausgleich zwischen Gunnlang und dem Bonden zu verstehen. Daß sie auch in der Vorlage des cod. H. gestanden hat, beweist die Tatsache, daß sich an ihrer Stelle ein freier Raum von $3\frac{1}{2}$ Zeile in der Hs. findet. — All diese Tatsachen bewogen mich, auch in der neuen Auflage den Text nicht in strenger Anlehnung an H. zu geben, sondern ein eklektisches Verfahren einzuschlagen, zumal auch cod. H. offenbare Fehler hat.

Ausgaben und Übersetzungen.

Die *Gunnlaugs saga* ist zum erstenmal herausgegeben mit lateinischer Übersetzung und mehreren sachlichen Abhandlungen von der AM. Kommission: *Sagan af Gunnlaugi Ormstungu ok Skalld-Rafni* (Hafn. 1775). Viel später folgten die kritischen Ausgaben in den *Íslend. Sög.* II, 187—276 (Kbh. 1847) und von Finnur Jónsson (Kbh. 1916). Außerdem ist sie mehrfach teils besonders, teils in Lesebüchern abgedruckt worden: Von Rygh mit erklärenden Anmerkungen und Glossar (Christ. 1862), von Jón Þorkelsson mit einer geistreichen Erklärung der Skaldenstrophen und den wichtigsten Varianten (Reykjavík 1880), von Valdimar Asmundarson (Reykjav. 1893), von Möbius in den *Analecta norrœna*² S. 103—35, von Wimmer mit trefflichen Anmerkungen in *Oldnordisk Læsebog* S. 74—107. Die Skaldenstrophen sind teils vollständig, teils bruchstückweise veröffentlicht und interpretiert von Jón Þorkelsson in den *Skýrsla um hinn lærða Skóla í Reykjavík* 1868, S. 15—26, von Konráð Gíslason in *Udvalg af oldnord. Skjaldekvað* S. 27 f. 124 ff. und F. Jónsson, *Den norsk-isl. Skjaldedigtning* I, A 194 bis 97, B 194—98. Einige textkritische Bemerkungen dazu gab Boer, *Z. f. d. Phil.* 31, 157 ff. — Literarisch behandelt ist die Saga von Finnur Jónsson, *Lit. hist.*² II, 283 ff.; 422 ff. und E. Mogk, *Lit. Gesch.* S. 749.

Wegen ihres ansprechenden Inhalts ist die *Gunnlaugs saga* am meisten von allen isländischen Sagas übersetzt worden, und zwar haben wir sie in den meisten Kultursprachen. Ins Dänische übertrug sie N. M. Petersen (*Hist. Fortællinger om Islændernes Færd*³ IV, 139 ff.), ins Norwegische Rygh (Christ. 1859), ins Schwedische Gödecke (2. Aufl. Stockh. 1881), ins

Englische Eiríkur Magnússon und W. Morris (Lond. 1869), ins Französische F. Wagner (Gand 1899), ins Deutsche E. Kölbing (Heilbronn 1878), Kückler (Nord. Heldensagen. Brem. 1892), Niedner in Thule IX (Jena 1914) und A. Tille (in Reclams Universalbibl.). Letztere Übertragung ist vollständig ungenügend und gewährt ein ganz falsches Bild von den isländischen Verhältnissen.

Schon vor den Übertragungen hat die Gunnlaugs saga mehrfach Stoff zu deutschen Dichtungen gegeben, denn wer sich mit der altnordischen Literatur beschäftigt hat, ist unwillkürlich auf den poetischen Gehalt der Saga hingeführt worden. Bereits 1826 benutzte de la Motte Fouqué den Stoff zu seinem dreiteiligen Roman: „Die Sage von dem Gunnlaugur, genannt Drachenzunge, und Rafn dem Skalden“. In neuerer Zeit sind dann die epischen Nachdichtungen erschienen von Edzardi (Schön-Helga und Gunnlaug 1878), worin eddische Dichtung mit dem Stoff der Saga verwoben ist, und von Bleibtreu (Gunnlaug Schlangenzunge 1879). Dramatisch ist der Stoff verwertet worden von W. Henzen in „Isländisch Blut“.

Verzeichnis

der in der Einleitung und in dem Glossar benutzten
Quellen und Hilfsmittel.

- Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*
hrsg. von Paul und Braune. Halle 1874 ff. (PBB.).
- Bjarnar Saga Híttdælakappa* hrsg. von R. C. Boer. Halle 1893.
- Björn Magnússon Ólsen, *Om Gunnlaugs saga Ormstungu*.
D. kgl. danske Vidensk. Selsk. Skrifter, II. R. Hist. og filos.
AfdL. II, 1. Kbh. 1911.
- Corpus poeticum boreale* hrsg. von Guðbrandr Vigfússon and
York Powell. 2 Bde. Oxford 1883.
- Egils Saga Skallagrímssonar* hrsg. von Finnur Jónsson (Alt-
nord. Saga-Bibliothek 3). 2. Aufl. Halle 1924.
- Eyrbyggja Saga* hrsg. von H. Gering (Altnord. Saga-Bibl. 6).
Halle 1897.
- Finnur Jónsson, *Den oldnorske og oldislandske Literaturs
Historie*. 3 Bde. 2. Aufl. Kbh. 1920–24 (Lit. hist.).
- Gislason, *Nogle Bemærkninger om Skjaldedigtenes Beskaffenhed
i formel Henseende*. Kbh. 1872.
- Gislason, *Udvalg af oldnordiske Skjaldekvad*. Kbh. 1892.
- Grágás* hrsg. von der AM. Kommission 3. Bd. Kbh. 1883.
- Grundriss der germanischen Philologie* hrsg. von H. Paul.
2. Aufl. Straßburg 1900 ff.
- Hieraus besonders:
- E. Mogk, *Geschichte der norw.-isländ. Literatur* II, 555 ff.
Valtýr Guðmundsson und Kr. Kälund, *Skandinavische
Sitte* III, 407 ff.
- Hallfredar Saga* hrsg. von Guðbrandr Vigfússon u. Th. Möbius
in den *Fornsögur* 81 ff. Leipzig 1860.
- R. Heinzel, *Beschreibung der isländischen Saga*. Wien 1880.
- Islendingabók*. Ares Isländerbuch hrsg. von W. Golther (Alt-
nord. Saga-Biblioth. 1). 2. Aufl. Halle 1923 (Isb.)

- Íslendinga Sögur* udg. af det kgl. nord. Oldskriftselsk. 2. Bd. Kbh. 1847.
- Kålund, *Bidrag til en historisk-topografisk Beskrivelse af Island*. 2 Bde. Kbh. 1877—82. (Kålund, Beskr.).
- Königsfeldt, *Genealogisk-hist. Tabeller over de nord. Rigers Kongeslægter*. Kbh. 1856.
- Kormaks Saga* hrsg. von Th. Möbius. Halle 1886.
- Landnámabók* udg. af det kgl. nord. Oldskriftselsk. Kbh. 1900 (Landn.).
- Laxdæla Saga* hrsg. von Kr. Kålund (Altnord. Saga-Biblioth. 4). Halle 1896.
- Lund, *Oldnordisk Ordføjningslære*. Kbh. 1862.
- Maurer, *Beiträge zur Rechtsgeschichte des germ. Nordens I*. München 1852. (Maurer, Beitr.).
- Maurer, *Island von seiner ersten Entdeckung bis zum Untergange des Freistaates*. München 1874.
- Müller, *Sagabibliothek*. 3 Bde. Kbh. 1817—20.
- Safn til Sögu Íslands og íslenskra Bókmenta að fornu og nýju* gef. út af hinu Ísl. Bókmentafèlagi. Kbh. 1856 ff. (Safn).
- Skáldatal* sive recensensus poetarum septentrionalium in Sn E. III, 205 ff. (Skt.).
- Snorra-Edda* hrsg. von der AM. Kommission. 3 Bde. Kbh. 1848—80. (Sn E.).
- Weinhold, *Altnordisches Leben*. Berlin 1856.
- Zeitschrift f. deutsche Philologie*. Halle 1869 ff. (ZfdPhil.).
-

Zeittafel zur Gunnlaugs saga.

(Nach Björn M. Ólsen, Om Gunnlaugs saga S. 8.)

987. Gunnlaugr wird geboren (Kap. 5 § 4).
999. Gunnlaugr kommt nach Borg zum Dorstein Egils son (Kap. 5 § 10).
1000. Einführung des Christentums auf Island (Kap. 7 § 1).
1005. Gunnlaugr verläßt Island (Kap. 7 § 26), kommt nach Niðaróss in Norwegen zu Jarl Eirík und segelt nach seiner Entzweiung mit diesem im Herbst nach England zu König Aðalráð (Kap. 8 § 11).
1006. Gunnlaugr segelt im Frühjahr nach Dublin in Irland und besucht König Sigtrygg. Von hier (Kap. 10 § 6) fährt er nach den Orkneyen zu Jarl Sigurð, alsdann im Herbst nach Skarir in Gautland zu Jarl Sigurð (Kap. 10 § 10) und verlebt bei ihm den Winter auf 1007.
Hallfreðs Streit mit Hrafn (Kap. 13 § 12).
Hrafn verläßt Island (Kap. 11 § 6).
1007. Gunnlaugr kommt im Frühling nach Upsalir in Schweden zu König Ólaf scenski (Kap. 11 § 2) und trifft hier mit Hrafn zusammen. Nach dem Streite zwischen Gunnlaug und Hrafn fährt dieser nach Island zurück (Kap. 12 § 1), jener nach England zu König Aðalráð (Kap. 13 § 1).
1008. Hrafn wirbt um Helga (Kap. 12 § 2 ff.); Gunnlaugr verweilt bei König Aðalráð (Kap. 13 § 1 ff.).
1009. Gunnlaugr verläßt England (Kap. 13 § 5), segelt nach Norwegen zu Jarl Eirík und von da im Spätherbst mit Hallfreð nach Island (Kap. 13 § 8 ff.). Kurz vor Winter Anfang kommen beide in Melrakkaslétta an (Kap. 13 § 14). — Auf dem Alþing wird Hrafn die Helga zu-

- gesagt (Kap. 12 § 10); die Vermählung findet im Winter statt (Kap. 13 § 19), als Gunnlaugr in Gilsbakki ankam.
1010. Svertingr heiratet die Húngerð, die Tochter Þórodds (Kap. 14 § 2). Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn auf dem Øxarárhólm (Kap. 14 § 23 ff.). Verbot des Zweikampfes auf Island (Kap. 14 § 30).
1011. Hrafn und Gunnlaugr verlassen Island (Kap. 15 § 1); jener segelt nach Þrándheim (Kap. 15 § 3), dieser nach den Orkneyen (Kap. 15 § 4), wo er sich bei Jarl Sigurð aufhält.
1012. Gunnlaugr fährt im Sommer nach Norwegen zum Jarl Eirík und verweilt daselbst während des Winters (Kap. 15 § 8), während sich Hrafn in Lifangr aufhält (Kap. 15 § 3).
1013. Gunnlaugs und Hrafns Kampf und beider Tod auf Dinganes (Kap. 16 § 3 ff.).
-

Gunnlaugs saga ormstungu.

Helgas Eltern Þorsteinn und Jófríðr.

I, 1. Þorsteinn hét maðr; hann var Egils son, Skallagríms Gunnal.
sonar Kveldúlf's sonar hersis ór Nóregi; en Ásgerðr hét móðir I. II.
Þorsteins ok var Bjarnar dóttir. 2. Þorsteinn bjó at Borg í
Borgarfirði; hann var auðigr at fé ok hqðingi mikill, vitr
maðr ok hógværr ok hófsmaðr um alla hluti. Eigi var hann 5
afreksmaðr um vext eða afl, sem Egill faðir hans, en þó var
hann it mesta afarmenni ok vinsæll af allri alþýðu. Þorsteinn
var vænn maðr, hvítr á hár ok eygr manna bezt. 3. Hann
átti Jófríði Gunnars dóttur Hliffar sonar. Jófríðr var átján
vetra, er Þorsteinn fekk hennar; hon var ekkja; hana 10
hafði átt fyrr Þóroddr, son Tungu-Oddz, ok var þeira dóttir
Húngerðr, er þar föddiz upp at Borg með Þorsteini. 4. Jófríðr
var skqrungr mikill. Þau Þorsteinn áttu mart barna, en þó
koma fá við þessa sögu; Skúli var elztr sona þeira, annarr
Kollsveinn, þriði Egill. 15

Þorsteins Traum.

II, 1. Eitt sumar er þat sagt, at skip kom af hafi í
Gufárós; Bergfinnr er nefndr stýrimaðr fyr skipinu, norrœnn
at ætt, auðigr at fé ok heldr við aldr; hann var vitr maðr.
2. Þorsteinn bóndi reið til skips ok réð jafnan mestu, hver
kaupstefna var, ok svá var enn. Austmenn vistuðuz, en 20
Þorsteinn tók við stýrimanninum fyr því at hann beiddiz
þangat. Bergfinnr var fátalaðr of vetrinn, en Þorsteinn veitti
honum vel. 3. Austmaðrinn hendi mikit gaman at draumum.
Um várit einn dag ræddi Þorsteinn um við Bergfinn, ef hann

1. Gætt. vildi ríða með honum upp undir Valfell; þar var þá þingstoð
 12. þeira Borgfirðinga; en Dorsteini var sagt, at fallnir væri búðar-
 veggir hans. Austmaðrinn kvez þat vist vilja, ok ríðu þeir
 heiman of daginn þar til er þeir koma til bæjar þess, er at
 5 Grenjum heitir; þar bjó einn maðr félitill, er Atli hét; hann
 var landseti Dorsteins, ok beiddi Dorsteinn Atla, at hann
 fœri til starfs með þeim ok hefði með sér pál ok reku; hann
 gerði svá. 4. Ok er þeir koma upp undir Valfell þrír saman
 til búðartoptanna, þá tóku þeir til starfs allir ok færðu út
 10 veggina. 5. Veðrit var heitt af sólu, ok varð þeim Dorsteini
 ok austmanni erfitt; ok er þeir höfðu út fært veggina, þá
 settuz þeir Dorsteinn niðr í búðartoptina, ok sofnaði Dorsteinn
 ok lét illa í svefni. Austmaðr sat hjá honum ok lét hann
 njóta draums síns, ok er hann vaknaði, var honum erfitt
 15 orðit. Austmaðr spurði, hvat hann hefði dreymt, er hann
 lét svá illa í svefni. Dorsteinn svaraði: Ekki er mark at
 draumum. 6. Ok er þeir ríðu heim um kveldit, spyrr aust-
 maðr enn at, hvat Dorstein hefir dreymt. Dorsteinn segir: Ef
 ek ségi þér drauminn, þá skaltu ráða hann, sem hann er til.
 20 Austmaðr kvez á þat hætta mundu. 7. Dorsteinn mælti þá:
 Þat dreymdi mik, at ek þóttumk heima vera at Borg ok úti
 fyr karldyrum, ok sá ek upp á húsin ok á möninum álp
 eina væna ok fagra ok þóttumk ek eiga, ok þótti mér allgóð.
 Þá sá ek fljúga ofan frá fjellunum qrn einn mikinn; hann
 25 fló hingat ok settiz hjá álpinni ok klakkaði við hana blö-
 liga, ok hon þótti mér þat vel þekkjaz. Þá sá ek, at qrninn
 var svarteygr ok járnklær váru á honum; vaskligr sýndiz
 mér hann. 8. Dví næst sá ek fljúga annan fugl af suðrætt;
 sá fló hingat til Borgar ok settiz á húsmœni hjá álpinni ok
 30 vildi þýðaz hana. Þat var ok qrn mikill. 9. Brátt þótti
 mér sá qrninn, er fyrir var, ýfaz mjök, er hinn kom til, ok
 þorðuz þeir snarpliga ok lengi, ok þat sá ek, at hvárum-
 tveggja blöddi; ok svá lauk þeira leik, at sinn veg hné
 hvárr þeira af húsmœninum, ok váru þá báðir dauðir. En
 35 álpin sat eptir, hnipin mjök ok daprlig. 10. Ok þá sá ek
 fljúga fugl ór vestri, þat var valr. Hann settiz hjá álpinni
 ok lét blitt við hana; ok síðan flugu þau i brott bæði samt í
 sqmu sett; ok þá vaknaða ek. Ok er draumr þessi ómerkiligr,
 segir hann, ok mun vera fyr veðrum, at þau mœtaz í lopti

ór þeim ættum, er mér þóttu fuglarnir fljúga. 11. Austmaðr **Gunnl.** segir: Ekki er þat mín ætlan, segir hann, at svá sé. **II. III.** 12. Þorsteinn mælti: Gæ af drauminum slíkt, er þér sýniz líkligast, ok lát mik heyra. 13. Austmaðr mælti: Fuglar þeir munu vera manna fylgjur; en húsfreyja þín er ekki 5 heil, ok mun hon fœða meybarn fritt ok fagrt, ok munuð it unna því mikit. 14. En gægir menn munu biðja dóttur þinnar ór þeim ættum, sem þér þóttu ernirnir fljúga at, ok leggja á hana ofrást ok berjaz of hana ok látaz báðir af því efni. 15. Ok því næst mun inn þriði maðr biðja 10 hennar ór þeirj ætt, er valrinn fló at, ok þeim mun hon gipt vera. Nú hefi ek þýðdan draum þinn, ok hygg eptir munu ganga. 16. Þorsteinn svarar: Illa er draumr ráðinn ok óvingjafnliga, sagði hann, ok munt þú ekki drauma ráða kunna. 17. Austrmaðr segir: Þú munt sjálfr at raun um komaz, 15 hversu eptir gengr. 18. Þorsteinn lagði fæð á austmanninn, ok fór hann á brott um sumarit, ok er hann nú ór sögunni.

Helgas Geburt und Flucht nach Hjarðarholt.

III, 1. Um sumarit bjóz Þorsteinn til þings ok mælti til Jófríðar húsfreyju, áðr hann fór heiman: Svá er háttat, segir hann, at þú ert með barni; ok skal þat barn út bera, ef þú 20 fœðir meybarn, en upp fœða, ef sveinn er. 2. Ok þat var þá siðvanði nokkurr, er land var allt alheiðit, at þeir menn, er félitlir váru, en stóð ómegð mjök til handa, létu út bera börn sín, ok þótti þó illa gert ávalt. 3. Ok er Þorsteinn hafði þetta mælt, þá svarar Jófríðr: Þetta er óþínaliga mælt, segir 25 hon, slíkr maðr sem þú ert; ok mun þér eigi sýnaz þetta at láta gera, svá auðigr maðr sem þú ert. 4. Þorsteinn svarar: Veizt þú skaplyndi mitt, segir hann, at eigi mun hlýðisamt verða, ef af er brugðit. 5. Síðan reið hann til þings. En Jófríðr fœddi meðan meybarn ákafa fagrt. 6. Konur vildu 30 þat bera at henni, en hon kvað þess litla þorf, ok lét pangat kalla smalamann sinn, er Þorvarðr hét, ok mælti hon: Hest minn skaltu taka ok leggja sǫðul á ok færa barn þetta vestr í Hjarðarholt Þorgerði Egils dóttur, ok bið hana upp fœða með leynd, svá at Þorsteinn verði eigi varr við. Ok þeim 35 ástaraugum renni ek til barns þessa, at víst eigi nenni ek,

Gunnl. at þat sé út borit. En hér eru þrjár merkr silfrs, er þá
 III. IV. skalt hafa at verkkaupi. En Þorgerðr skal fá þér fari vestr
 þar ok vist um haf. Þorvarðr gerði, sem hon mælti. 7. Síðan
 reið hann vestr í Hjarðarholt með barnit ok fekk Þorgerði í
 5 hendr. En hon lét upp fœða landseta sinn, er bjó inn á
 Leysingjastöðum í Hvammsfirði. 8. En hon tók Þorvarði
 fari norðr í Steingrímsfirði í Skeljavík ok vist of haf. Ok
 fór hann þar utan, ok er hann nú ór sögunni.

Das Gastmahl zu Hjarðarholt; Dorsteinn findet die Helga.

IV, 1. Ok er Dorsteinn kom heim af þingi, þá sagði Jófríðr
 10 honum, at barnit er út borit, sem hann hafði fyrr mælt, en
 smalamaðr var í brott hlaupinn ok stolit í brott hesti hennar.
 2. Dorsteinn kvað, hana haf vel gert, ok fekk sér smalamann
 annan. 3. Nú liðu svá sex vetr, at þetta varð ekki víst. Ok
 þá reið Dorsteinn til heimboðs vestr í Hjarðarholt til Óláfs
 15 þá, mágs síns, Høskulds sonar, er þá þótti vera með mestri
 virðingu allra höfðingja vestr þar. 4. Dorsteini var þar vel
 fagnat, sem líkligt var. Ok einhvern dag at veizlunni er
 þat sagt, at Þorgerðr sat á tali við Dorstein, bróður sinn,
 í qndugi; en Óláfr átti tal við aðra menn. En yfir gegnt
 20 þeim á bekkinum sátu meyjar þrjár. 5. Þá mælti Þorgerðr:
 Hversu lízt þér, bróðir, á stúlkur þessar, er hér sitja gegnt
 okkr? Hann svarar: Allvel, segir hann, ok er þó ein fegrst
 myklu, ok hefir hon vænleik Óláfs, en hvítí ok yfirbragð vart
 Mýramanna. 6. Þorgerðr svarar: Víst er þat satt, er þú
 25 segir, bróðir, at hon hefir hvítí ok yfirbragð vart Mýramanna,
 en eigi vænleik Óláfs þá, þvíat hon er eigi hans dóttir.
 7. Hversu má þat vera? segir Dorsteinn, en þó er hon þín
 dóttir? Hon svarar: Með sannindum at segja þér, frændi,
 kvað hon, þá er þessi þín dóttir, en eigi mín, in fagra mæri;
 30 ok segir honum síðan allt, sem farit hafði, ok biðr hann fyrir-
 gefa sér ok konu sinni þessi afbrigði. 8. Dorsteinn mælti:
 Ekki kann ek ykkir at ásaka um þetta, ok veltr þangat, sem
 vera vill, um flesta hluti. Ok hafði it vel yfir slétt vanhyggju
 mína. Líz mér svá á mey þessa, at mér þykkir mikil gipta
 35 í at eiga jafnagrt barn. Eða hvat heitir hon? 9. Helga

heitir hon, segir Þorgerðr. Helga in fagra, segir Þorsteinn. **Gunnl.**
 Nú skaltu þúa ferð hennar heim með mér. Hon gærði svá. **IV. V.**
 10. Þorsteinn var þaðan út leiddr með góðum gjöfum, ok
 reið Helga heim með honum ok fœddiz þar upp með mikilli
 virðing ok ást af föður ok móður ok öllum frændum. 5

Gunnlaugs Abstammung, Jugend und Aufenthalt in Borg.

V, 1. Í þenna tíma bjó uppi á Hvítársíðu á Gilsbakka
 Illugi svarti Hallkels son Hrosskels sonar. Móðir Illuga var
 Þuríðr dylla, dóttir Gunnlaugs ormsungu. 2. Illugi var
 annarr mestr hqðingi í Borgarfirði en Þorsteinn Egils son.
 Illugi svarti var stóreignamaðr ok harðlyndr mjök ok helt 10
 vel vini sína. 3. Hann átti Ingibjörgu, dóttur Ásbjarnar
 Harðar sonar ór Örnólfsdal. Móðir Ingibjargar var Þorgerðr,
 dóttir Miðfjarðar-Skeggja. 4. Börn Ingibjargar ok Illuga
 váru mörq, en fá koma við þessa sögu. Hermundr hét sonr
 þeira, en annarr Gunnlaugr. Báðir váru þeir efniligir menn 15
 ok pá frumvaxta. 5. Svá er sagt frá Gunnlaugi, at hann
 var snimmindis braðgerr, mikill ok sterkr, ljósjarpr á hár
 ok fór allvel, svarteygr ok nökkut nefljótr ok skapfelligr í
 andliti, miðmjór ok herðimikill, kominn á sik bezt, hávaða-
 maðr mikill í öllu skaplyndi ok framgjarn snimmindis ok 20
 við allt óvæginn ok harðr ok skáld mikit ok heldr niðskárr
 ok kallaðr Gunnlaugr ormsungu. 6. Hermundr var þeira
 vinsælli ok hafði hqðingjabragð á sér. 7. Ok er Gunnlaugr
 var tólf vetra gamall, bað hann föður sinn fararefna ok
 kvaz hann vilja fara utan ok sjá sið annarra manna. Illugi 25
 bóndi tók því seinliga, kvað hann eigi mundu pykkja
 góðan í útlöndum, er hann þóttiz trautt mega semja
 hann þar heima, sem hann vildi. 8. Ok einhvern morgin
 var þat, allitlu síðar, at Illugi bóndi gekk út snimma
 ok sá, at útibúr hans var opit, ok váru lagðir út vöru- 30
 sekkar nökkurir á hlaðit, sex, ok þar lénur með. Hann
 undraðiz þetta mjök. 9. Þar gekk pá at maðr ok leiddi
 fjögur hross, ok var þar Gunnlaugr sonr hans ok mælti: Ek
 hefí sekkana út lagit, segir hann. Illugi segir, hví hann
 gærði svá. Hann segir, at þat skyldu vera fararefni hans. 35

Gunnl. Illugi mælti: Engi ráð skaltu taka af mér ok fara hvergi
V. VI. fyrr en ek vil, ok kipti inn aptr vqrusekkunum. **10.** Gunn-
 laugr reið þá í brott þaðan ok kom um kveldit ofan til
 Borgar, ok bauð Þorsteinn bóndi honum þar at vera, ok þat
 5 þiggr hann. **11.** Gunnlaugr segir Þorsteini, hversu farit
 hafði með þeim feðgum. Þorsteinn bað hann þar vera þeim
 stundum, sem hann vildi. Ok þar var hann þau misseri ok
 nam lqgspeki at Þorsteini, ok virðiz qlum mqnnum þar vel
 til hans. **12.** Jafnan skemtu þau Helga sér at tafla ok
 10 Gunnlaugr; lagði hvárt þeira góðan þokka til annars bráðliga,
 sem raunnir bar á síðan. Þau váru mjök jafnaldrar. **13.** Helga
 var svá fqgr, at þat er sogn fróðra manna, at hon hafi fegrst
 kona verit á Íslandi. Hár hennar var svá mikit, at þat
 mátti hylja hana alla, ok svá fagrt sem gullband, ok engi
 15 kostr þótti þá þvílíkr, sem Helga in fagra, í qlum Borgar-
 firði ok víðara annars staðar. **14.** Ok einhvern dag, er menn
 sátu í stofu á Borg, þá mælti Gunnlaugr til Þorsteins: Einn
 er sá hlutr í lögum, er þú hefir eigi kennt mér: at fastna
 mér konu. Þorsteinn segir: Þat er litit mál, ok kenndi
 20 honum atferli. **15.** Þá mælti Gunnlaugr: Nú skaltu vita,
 hvárt mér hafi skiliz, ok mun ek nú taka í hqnd þér ok láta,
 sem ek festa mér Helgu dóttur þína. Þorsteinn segir: Þarf-
 leysu ætla ek þat vera, segir hann. **16.** Gunnlaugr þreif þá
 þegar í hqnd honum ok mælti: Veit mér nú þetta, segir
 25 hann. Gør sem þú vill, segir Þorsteinn; en þat skulu þeir
 vita, er hjá eru staddir, at þetta skal vera sem ómælt, ok
 þessu skulu engi ùndirmál fylgja. **17.** Síðan nefndi Gunnlaugr
 sér vátta ok fastnaði sér Helgu ok segir síðan, hvárt þat
 mætti svá nýta. Hann kvað svá vera mega, ok varð mqnnum
 30 mikit gaman af þessu þeim, er við váru staddir.

Angesehene Familien im südwestlichen Island; Hrafn skáld.

VI, 1. Qnundr hét maðr, er bjó suðr at Mosfelli. Hann
 var auðmaðr inn mesti ok hafði goðorð suðr þar um nesin.
 Hann var kvangaðr maðr, ok hét Geirný kona hans Gnúps
 dóttir Molda-Gnúps sonar, er nam suðr Grindavík. **2.** Þeira
 35 synir váru þeir: Hrafn ok Þórarinn ok Eindriði. Allir váru

þeir efniligir menn, en þó var Hrafn fyr þeim í hvívetna. **Gunn.** Hann var mikill maðr ok sterk, manna sjálígastr ok skáld **VI. VII.** gott. Ok er hann var mjök rosknaðr, þá fór hann landa á milli ok virtiz hvervetna vel þar, sem hann kom. **3.** Þá bjó suðr á Hjalla í Ölfusi þeir Þóroddr inn spaki Eyvindar son 5 ok Skapti, sonr hans, er þá var logsögumaðr á Íslandi. Móðir Skapta var Rannveig dóttir Gnúps Molda-Gnúps sonar, ok váru þeir systra synir Skapti ok Önundar synir. Var þar vinátta mikil með frændsemi. **4.** Þá bjó út á Raðamel Þorfinnr Selpóris son ok átti sjau sonu ok váru **10** allir efniligir menn; þrír hétu svá: Þorgils, Eyjólfur ok Þórir, ok váru þeir mestir menn út þangat. Ok þessir menn, er nú eru nefndir, váru allir uppi á einn tíma.

Gunnlaugr wirbt um Helga.

VII, 1. Ok þessu næst urðu þau tíðindi, er bezt hafa orðit hér á Íslandi, at landit varð allt kristit ok allt fólk hafnaði **15** fornum átrúnaði. **2.** Gunnlaugr ormstunga, er áðr var frá sagt, var nú ýmist at Borg með Þorsteini eða heima með Illuga, fœður sínum, á Gilsbakka sex vetr. Ok var hann þá átján vetra gamall, ok samðiz þá mikit með þeim feðgum. **3.** Maðr hét Þorkell svartí. Hann var heimamaðr Illuga ok náfrændi **20** ok hafði þar upp vaxit. Honum tæmðiz arfr norðr í Vazdal í Ási, ok beiddi hann Gunnlaug at fara með sér. **4.** Ok hann gerði svá, ok riðu norðr tveir saman í Ás, ok greiddu þeir féit af hqndum, er varðveitt hqfðu, með atgöngu Gunnlaugs. **5.** Ok er þeir riðu norðan, gistu þeir í Grímsbungum at **25** auðigs bónda, er þar bjó. Ok um morgininn tók smalamaðr hest Gunnlaugs ok reið, ok var þá sveittr mjök, er þeir fengu. Gunnlaugr laust smalamanninn í óvit. **6.** Bóndi vildi eigi svá búiit hafa ok beiddi bóta fyrir. Gunnlaugr bauð at gjalda bónda mörk. Bónda þótti þat oftit. Gunn- **30** laugr kvað þá visu:

1. Mörk baupk mundangs sterkom
manne — teygiasak — hrauna
grásímna — skalt — góma
glópbýter, þat nýta!

Gunnal.
VII.

íþrask mont, ef yprom
— afráps Frópa — ór síðpe
lætr — eyþande! lípa
linns samhaga kindar.

5 Þessi varð sætt þeira, sem Gunnlaugr bauð, ok riðu þeir suðr heim við svá búit.

7. Ok litlu síðar beiddi Gunnlaugr fýður sinn fararefna í annat sinn. Illugi segir: Nú skal vera sem þú vill, segir hann; hefir þú nú heldr samit þik ór því sem var. 8. Reið
10 Illugi þá heiman skjótt ok keypti skip hálft til handa Gunnlaugi, er uppi stóð í Gufárósi, at Auðunni festargram. [Þessi Auðunn vildi eigi utan flytja sonu Ósvífs ins spaka eptir víg Kjartans Óláfs sonar, sem segir í Laxdæla sögu; ok varð þat þó síðar en þetta.] Ok er Illugi kom heim, þa þakkaði
15 Gunnlaugr honum vel. 9. Þorkell svarti réz til ferðar með Gunnlaugi, ok var fluttr varnaðr þeira til skips. En Gunnlaugr var at Borg, meðan þeir bjuggu skipit, ok þótti glaðara at tala við Helgu en vera í starfi með kaupmönnum. 10. Einnhvern dag spurði Þorsteinn Gunnlaug, ef hann vildi ríða til
20 hrossa með honum upp í Langavazdal. Gunnlaugr kvaz þat vilja. 11. Nú ríða þeir báðir saman þar til er þeir koma til selja Þorsteins, er heita á Þorgilastöðum, ok þar vátu stóðhross, er Þorsteinn átti, fjögur saman, ok vátu rauð at lit. Hestr var allvænligr ok litt reyndr. Þorsteinn bauð at
25 gefa Gunnlaugi, en hann kvaz eigi hrossa þurfa, er hann ætlaði af landi. 12. Ok þá riðu þeir til annarra stóðhrossa. Var þar hestr grár með fjórum merum, ok var sá beztr í Borgarfirði, ok bauð Þorsteinn Gunnlaugi at þiggja þann. Hann svarar: Eigi vil ek þenna heldr en hinn; eða hví býðr
30 þú mér eigi þat, er ek vil þiggja? 13. Hvat er þat? segir Þorsteinn. Gunnlaugr mælti: Helga in fagra, dóttir þín. Þorsteinn svarar: Eigi mun svá skjótt ráðaz, ok tók hann annat mál, ok riðu heimleitis ofan með Langá. 14. Þá mælti Gunnlaugr: Vita vil ek, hverju þú vill svara mér um bönorðit.
35 Þorsteinn svarar: Ekki sinni ek hégóma þínum. Gunnlaugr mælti: Þetta er alhugi minn, en eigi hégómi, en þú munt vita, hverju þú vill svara. 15. Þorsteinn mælti: Vita skyldir þú fyrst, hvat þú vildir. Ertu eigi ráðinn til utan-

ferðar? ok lætr þú, sem þú skyllir kvángaz? Er þat ekki Gunnla. jafnræði með ykkir Helgu, meðan þú ert svá óráðinn, ok mun VII.
því ekki verða á litit. 16. Gunnlaugr mælti: Hvar til ætlaþr þú um gjaforð dóttur þinnar, ef þú vill eigi gipta syni Illuga ins svarta? eða hverir eru þeir í Borgarfirði, er meira háttar 5 sé en hann? Þorsteinn svarar: Ekki fer ek í mannjofnuð; værir þú slíkr maðr sem faðir þinn, þá mundi þér eigi frá vísat. 17. Gunnlaugr mælti: Hverjum villtu heldr gipta dóttur þína en mér? Þorsteinn svarar: Mart er hér gott mannval. Þorfinnr at Raubamel á sjau sonu ok alla vel mannaða. 10 Gunnlaugr svarar: hvárgi þeira Qnundar né Þorfinnz er jafnmenni fôður míns, þviat þik skortir sýnt við hann. Eða hvat hefir þú í móti því, er hann deildi kappi við Þorgrím goða Kjallaksson á Þornesþingi ok við sonu hans, ok hafði einn þat, er við lá. 18. Þorsteinn svarar: Ek stækta í 15 brott Steinari, syni Qnundar sjóna, ok þótti þat heldr mikilræði. Gunnlaugr svarar: Egils nauztu at því, fôður þíns; enda mun þat fám bóndum vel endaz, at synja mér mægðar. Þorsteinn svarar: Hafðu í frammi kúgan við þá uppi við fjöllin, en þat kemr þér fyrir ekki hér út á Mýrunum. 20 19. Um kveldit koma þeir heim. Ok eptir um morgininn riðr Gunnlaugr upp á Gilsbakka ok bað fôður sinn riða til kvánbœna með sér út til Borgar. 20. Illugi svarar: Þú ert óráðinn maðr; ert ráðinn til utanferðar, en lætr nú sem þú skulir starfa í kvánbœnum, ok veit ek, at slíkt er ekki við 25 skaplyndi Þorsteins. Gunnlaugr svarar: Ek ætla at fara allt at líku, ok líkar mér ekki, nema þú fylgir mér. 21. Síðan reið Illugi með tólfta mann ofan til Borgar, ok tók Þorsteinn vel við honum. 22. Um morgininn eptir ræddi Illugi til Þorsteins: Ek vil tala við þik. Þorsteinn svarar: Gøngum 30 upp á borgina ok tölum þar. Ok svá gærðu þeir. Gunnlaugr gekk með þeim. 23. Þá mælti Illugi: Gunnlaugr frændi minn kvez hafa vakit bónorð við þik fyr sína hōnd, at biðja Helgu, dóttur þinnar. Nú vil ek vita, hvern stað eiga skal málit. Er þér kunnig ætt hans ok fjäreign vár; þar skal ok hvártki til 35 spara af minni hendi staðfestu né manna forráð, ef þá er nær en áðr. 24. Þorsteinn svarar: Þat eitt finn ek Gunnlaugi, syni þínum, at hann er óráðinn; en ef hann væri þér líkr í skaplyndi, þá munda ek litt seinka þessu. Illugi svarar:

Gunnl. Þetta mun okkr verða at vinslitum, ef þú synjar okkr feð-
VII. VIII. gum jafnræðis. 25. Þorsteinn mælti: Fyr þín orð ok okkra
 vingan skal Helga vera heitkona Gunnlaugs, en eigi festar-
 kona, ok biða þrjá vetr. En Gunnlaugr skal fara utan ok
 5 skapa sik eptir góðra manna siðum. En ek skal lauss allra
 mála, ef hann kemr eigi þá út eða mér virðiz eigi skaplyndi
 hans. Ok við þetta skilja þeir. 26. Ríðr Illugi heim, en
 Gunnlaugr til skips. Ok er þeim gaf byr, létu þeir í haf, ok
 kómu skipi sínu við Nóreg ok sigldu inn eptir Þrándheimi
 10 til Niðaróss, ok lágu þar í lægi ok skipuðu upp.

Gunnlaugr bei Jarl Eirík von Norwegen.

VIII, 1. Í þenna tíma réð fyr Nóregi Eiríkr jarl Hákonar
 son ok Sveinn, bróðir hans. Eiríkr jarl hafði þá atsetu á
 Hlqðum at fqrleifð sinni ok var ríkr hqftingi. Skúli Þor-
 steins son var þá með jarli ok var hirðmaðr hans ok vel
 15 metinn. 2. Þat er frá sagt, at þeir Gunnlaugr ok Auðunn
 festargramr gengu með tólf menn inn á Hlaðir. Gunnlaugr
 var svá búinn, at hann var í grám kyrtli ok í hvítum leista-
 brókum. Sull hafði hann á fœti niðri á ristinni, freyddi ór
 blóð ok vágr, er hann gekk. Ok með þeim búningi gekk
 20 hann fyr jarlinn ok þeir Auðunn ok kvøddu hann vel. 3. Jarl
 kenndi Auðun ok spurði hann tíðinda af Íslandi, en Auðunn
 sagði slík sem váru. Jarl spurði Gunnlaug, hverr hann væri;
 en hann sagði honum nafn sitt ok svá sett. 4. Jarl mælti:
 Skúli Þorsteinsson, hvat manna er þessi á Íslandi? Herra,
 25 segir hann, takið honum vel, þvíat hann er ins bezta mannz
 sonr á Íslandi, Illuga svarta af Gilsbakka, ok fóstbróðir minn.
 5. Jarl mælti: Hvat er fœti þínum, Íslendingr? Gunnlaugr
 svarar: Sullr er á, herra, sagði hann. Ok gengr þú þó ekki
 haltr? segir jarl. Gunnlaugr svarar: Eigi skal ek haltr
 30 ganga, meðan báðir fœtr eru jafnlangir. 6. Þá mælti hirð-
 maðr jarls, er Þórir hét: Þessi rembiz mikit, Íslendingrinn,
 ok væri vel, at vér freistaðim hans nqkkut. Gunnlaugr leit
 við honum ok mælti:

2. Hirþmaþr es einn,
 sás einkar meinn,

trúep honum vart,
hann's illr ok svartr.

Gunnl.
VIII. IX.

7. Þá vildi Þórir grípa til *saxar*. Jarl mælti: Lát vera kyrt, segir hann. Ekki skulu menn gefa at slíku gaum. Eða hvi gamall ertu, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Ek em nú átján vetra, segir hann. Þat læt ek um mælt, segir jarl, at þú verðir eigi annarra átján. 8. Gunnlaugr mælti ok heldr lágt: Bið mér *œngra* forboena, segir hann, en bið þér heldr. Jarl mælti: Hvat sagðir þú nú, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Svá sem mér þótti vera eiga, at þú bæðir mér *œngra* forboena, en bæðir sjálfum þér hallkvæmri boena. Hverra þá? segir jarl. At þú fengir eigi slíkan dauða, sem Hákon jarl, faðir þinn. 9. Jarl setti svá rauðan sem blóð ok bað taka fól þetta skjótt. Þá gekk Skúli fyr jarl ok mælti: Gærið fyr mín orð, herra, ok gefið manningum grið, ok fari hann á brott. Jarl mælti: Verði hann á brottu sem skjótast, ef hann vill griðin hafa, ok komi aldri síðan í mitt ríki. 10. Þá gekk Skúli út með Gunnlaugi ok ofan á bryggjur. Þá var Englandsfar, albuít til útláts, ok þar tók Skúli Gunnlaugi far ok Þorkatli, frænda hans. En Gunnlaugr fekk Auðuni skipp sitt til varðveislu ok fé þat, er hann hafði eigi með sér. 11. Nú sigla þeir Gunnlaugr í Englandshaf ok kómu um haustit suðr við Lundúnabryggjur ok réðu þar til hlunnz skipi sínu.

Gunnlaugr bei Aðalráð von England.

IX, 1. Þá réð fyr Englandi Aðalráðr konungr Játgeirsson 25 ok var góðr höfðingi. Hann sat þenna vetr í Lundúnaborg. [Ein var þá tunga á Englandi sem í Nóregi ok í Danmörku. En þá skiptuz tungur í Englandi, er Vilhjálmr bastarör vann England. Gekk þaðan af í Englandi valska, er hann var þaðan ættaðr.] 2. Gunnlaugr gekk bráðliga fyr konung ok kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr spurði, hvaðan af löndum hann væri. 3. Gunnlaugr segir, sem var. En því hefi ek sótt á yðvarn fund, herra, at ek hefi kvæði ort um yðr, ok vilda ek, at ér hlýddið kvæðinu. Konungr kvað svá vera skyldu. 4. Gunnlaugr flutti fram kvæðit vel ok skýruliga, en þetta er stefit í:

Gunnl.
VII.

íprask mont, ef yprom
— afráps Frópa — ór síöpe
lætr — eyþande! lípa
linns samhaga kindar.

- 5 Þessi varð sætt þeira, sem Gunnlaugr bauð, ok riðu þeir suðr heim við svá búit.
7. Ok litlu síðar beiddi Gunnlaugr fœður sinn fararefna í annat sinn. Illugi segir: Nú skal vera sem þú vill, segir hann; hefir þú nú heldr samit pik ór því sem var. 8. Reið
- 10 Illugi þá heiman skjótt ok keypti skip hált til handa Gunnlaugi, er uppi stóð í Gufárósi, at Auðunni festargram. [Þessi Auðunn vildi eigi utan flytja sonu Ósvífs ins spaka eptir víg Kjartans Óláfs sonar, sem segir í Laxdæla sögu; ok varð þat þó síðar en þetta.] Ok er Illugi kom heim, þa þakkaði
- 15 Gunnlaugr honum vel. 9. Þorkell svarti réz til ferðar með Gunnlaugi, ok var fluttur varnaðr þeira til skips. En Gunnlaugr var at Borg, meðan þeir bjuggu skipit, ok þótti glaðara at tala við Helgu en vera í starfi með kaupmönnum. 10. Einnhvern dag spurði Þorsteinn Gunnlaug, ef hann vildi ríða til
- 20 hrossa með honum upp í Langavazdal. Gunnlaugr kvaz þat vilja. 11. Nú ríða þeir báðir saman þar til er þeir koma til selja Þorsteins, er heita á Þorgilstöðum, ok þar váru stóðhross, er Þorsteinn átti, fjögur saman, ok váru rauð at lit. Hestr var allvænligr ok litt reyndr. Þorsteinn bauð at
- 25 gefa Gunnlaugi, en hann kvaz eigi hrossa þurfa, er hann ætlaði af landi. 12. Ok þá riðu þeir til annarra stóðhrossa. Var þar hestr grár með fjórum merum, ok var sá beztr í Borgarfirði, ok bauð Þorsteinn Gunnlaugi at þiggja þann. Hann svarar: Eigi vil ek þenna heldr en hinn; eða hví býr
- 30 þú mér eigi þat, er ek vil þiggja? 13. Hvat er þat? segir Þorsteinn. Gunnlaugr mælti: Helga in fagra, dóttir þín. Þorsteinn svarar: Eigi mun svá skjótt ráðaz, ok tók hann annat mál, ok riðu heimleiðis ofan með Langá. 14. Þá mælti Gunnlaugr: Vita vil ek, hverju þú vill svara mér um bönorðit.
- 35 Þorsteinn svarar: Ekki sinni ek hégóma þínum. Gunnlaugr mælti: Þetta er alhugi minn, en eigi hégómi, en þú munt vita, hverju þú vill svara. 15. Þorsteinn mælti: Vita skyldir þú fyrst, hvat þú vildir. Ertu eigi ráðinn til utan-

ferðar? ok lætr þú, sem þú skyllir kvángaz? Er þat ekki Gunnla. jafnræði með ykkir Helgu, meðan þú ert svá óráðinn, ok mun VII.
því ekki verða á litit. 16. Gunnlaugr mælti: Hvar til ætlar þú um gjaforð dóttur þinnar, ef þú vill eigi gipta syni Illuga ins svarta? eða hverir eru þeir í Borgarfirði, er meira háttar 5 sé en hann? Þorsteinn svarar: Ekki fer ek í mannjofnuð; værir þú slíkr maðr sem faðir þinn, þá mundi þér eigi frá vísat. 17. Gunnlaugr mælti: Hverjum villtu heldr gipta dóttur þína en mér? Þorsteinn svarar: Mart er hér gott mannval. Þorfinnr at Rauðamel á sjau sonu ok alla vel mannaða. 10 Gunnlaugr svarar: hvárgi þeira Önundar né Þorfinnz er jafnmenni fðður míns, þvíat þik skortir sýnt við hann. Eða hvat hefir þú í móti því, er hann deildi kappi við Þorgrím goða Kjallaksson á Þornesþingi ok við sonu hans, ok hafði einn þat, er við lá. 18. Þorsteinn svarar: Ek stækta í 15 brott Steinari, syni Önundar sjóna, ok þótti þat heldr mikilræði. Gunnlaugr svarar: Egils nauztu at því, fðður þíns; enda mun þat fám bóndum vel endaz, at synja mér mægðar. Þorsteinn svarar: Hafðu í frammi kúgan við þá uppi við fjöllin, en þat kœmr þér fyrir ekki hér út á Mýrunum. 20 19. Um kveldit koma þeir heim. Ok eptir um morgininn ríðr Gunnlaugr upp á Gilsbakka ok bað fðður sinn ríða til kvánböena með sér út til Borgar. 20. Illugi svarar: Þú ert óráðinn maðr; ert ráðinn til utanferðar, en lætr nú sem þú skulir starfa í kvánböenum, ok veit ek, at slíkt er ekki við 25 skaplyndi Þorsteins. Gunnlaugr svarar: Ek ætla at fara allt at líku, ok líkar mér ekki, nema þú fylgir mér. 21. Síðan reið Illugi með tólfta mann ofan til Borgar, ok tók Þorsteinn vel við honum. 22. Um morgininn eptir ræddi Illugi til Þorsteins: Ek vil tala við þik. Þorsteinn svarar: Gængum 30 upp á borgina ok tölum þar. Ok svá gerðu þeir. Gunnlaugr gekk með þeim. 23. Þá mælti Illugi: Gunnlaugr frændi minn kvez hafa vakit bónorð við þik fyr sína hqnd, at biðja Helgu, dóttur þinnar. Nú vil ek vita, hvern stað eiga skal málit. Er þér kunnig ætt hans ok fjáreign vár; þar skal ok hvártki til 35 spara af minni hendi staðfestu né manna forráð, ef þá er nær en áðr. 24. Þorsteinn svarar: Þat eitt finn ek Gunnlaugi, syni þínum, at hann er óráðinn; en ef hann væri þér líkr í skaplyndi, þá munda ek litt seinka þessu. Illugi svarar:

Gunnl. Þetta mun okkr verða at vinslitum, ef þú synjar okkr feð-
VII. VIII. gum jafnræðis. **25.** Þorsteinn mælti: Fyr þín orð ok okkra
 vingan skal Helga vera heitkona Gunnlaugs, en eigi festar-
 kona, ok biða þrjá vetr. En Gunnlaugr skal fara utan ok
 5 skapa sik eptir góðra manna siðum. En ek skal lauss allra
 mála, ef hann kemr eigi þá út eða mér virtiz eigi skaplyndi
 hans. Ok við þetta skilja þeir. **26.** Ríðr Illugi heim, en
 Gunnlaugr til skips. Ok er þeim gaf byr, létu þeir í haf, ok
 kómu skipi sínu við Nóreg ok sigldu inn eptir Þrándheimi
 10 til Niðaróss, ok lágu þar í lægi ok skipuðu upp.

Gunnlaugr bei Jarl Eirík von Norwegen.

VIII. 1. Í þenna tíma réð fyr Nóregi Eiríkr jarl Hákonar
 son ok Sveinn, bróðir hans. Eiríkr jarl hafði þá atsetu á
 Hlqðum at fqrleifð sinni ok var ríkr hqftingi. Skúli Þor-
 steins son var þá með jarli ok var hirðmaðr hans ok vel
 15 metinn. **2.** Þat er frá sagt, at þeir Gunnlaugr ok Auðunn
 festargramr gengu með tólf menn inn á Hlaðir. Gunnlaugr
 var svá búinn, at hann var í grám kyrtli ok í hvítum leista-
 brókum. Sull hafði hann á fœti niðri á ristinni, freyddi ór
 blóð ok vágr, er hann gekk. Ok með þeim búningi gekk
 20 hann fyr jarlinn ok þeir Auðunn ok kvøddu hann vel. **3.** Jarl
 kenndi Auðun ok spurði hann tíðinda af Íslandi, en Auðunn
 sagði slík sem váru. Jarl spurði Gunnlaug, hverr hann væri;
 en hann sagði honum nafn sitt ok svá sett. **4.** Jarl mælti:
 Skúli Þorsteinsson, hvat manna er þessi á Íslandi? Herra,
 25 segir hann, takið honum vel, þvíat hann er ins bezta mannz
 sonr á Íslandi, Illuga svarta af Gilsbakka, ok fóstbróðir minn.
5. Jarl mælti: Hvat er fœti þínum, Íslendingr? Gunnlaugr
 svarar: Sullr er á, herra, sagði hann. Ok gengr þú þó ekki
 haltr? segir jarl. Gunnlaugr svarar: Eigi skal ek haltr
 30 ganga, meðan báðir fœtr eru jafnlangir. **6.** Þá mælti hirð-
 maðr jarls, er Þórir hét: Þessi rembiz mikit, Íslendingrinn,
 ok væri vel, at vér freistaðim hans nökkut. Gunnlaugr leit
 við honum ok mælti:

2. Hirþmaðr es einn,
 sás einkar meinn,

træp honum vart,
hann's illr ok svartr.

Gunnl.
VIII. IX.

7. Þá vildi Þórir grípa til oxar. Jarl mælti: Lát vera kyrt, segir hann. Ekki skulu menn gefa at slíku gaum. Eða hvi gamall ertu, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Ek em nú átján vetra, segir hann. Þat læt ek um mælt, segir jarl, at þú verðir eigi annarra átján. 8. Gunnlaugr mælti ok heldr lágt: Bið mér engra forboena, segir hann, en bið þér heldr. Jarl mælti: Hvat sagðir þú nú, Íslendingr? Gunnlaugr svarar: Svá sem mér þótti vera eiga, at þú bæðir mér engra forboena, en bæðir sjálfum þér hallkvæmri boena. Hverra þá? segir jarl. At þú fengir eigi slíkan dauða, sem Hákon jarl, faðir þinn. 9. Jarl setti svá rauðan sem blóð ok bað taka fól þetta skjótt. Þá gekk Skúli fyr jarl ok mælti: Gærið fyr mín orð, herra, ok gefið manninum grið, ok fari hann á brott. Jarl mælti: Verði hann á brottu sem skjótast, ef hann vill griðin hafa, ok komi aldri síðan í mitt ríki. 10. Þá gekk Skúli út með Gunnlaugi ok ofan á bryggjur. Þá var Englandsfar, albúit til útláts, ok þar tók Skúli Gunnlaugi far ok Þorkatli, frænda hans. En Gunnlaugr fekk Auðuni skipp sitt til varðveislu ok fé þat, er hann hafði eigi með sér. 11. Nú sigla þeir Gunnlaugr í Englandshaf ok kómu um haustit suðr við Lundúnabryggjur ok réðu þar til hlunnz skipi sínu.

Gunnlaugr bei Aðalráð von England.

IX, 1. Þá réð fyr Englandi Aðalráðr konungr Játgeirsson 25 ok var góðr höfðingi. Hann sat þenna vetr í Lundúnaborg. [Ein var þá tunga á Englandi sem í Nóregi ok í Danmörku. En þá skiptuz tungur í Englandi, er Vilhjálmr bastarðr vann England. Gekk þaðan af í Englandi valska, er hann var þaðan sættaðr.] 2. Gunnlaugr gekk bráðliga fyr konung ok kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr spurði, hvaðan af londum hann væri. 3. Gunnlaugr segir, sem var. En því hefi ek sótt á yðvarn fund, herra, at ek hefi kvæði ort um yðr, ok vilda ek, at ér hlýddið kvæðinu. Konungr kvað svá vera skyldu. 4. Gunnlaugr flutti fram kvæðit vel ok skýruliga, en þetta er stefit í:

Gunnl.
IX.

3. Herr getr allr ens orva
Englands, sem gops, pengils;
ætt lýtr grams ok gumna
gunnbráps Apalrápe.

5 5. Konungr þakkaði honum kvæðit ok gaf honum at
bragarlaunum skallatsskikkju, skinndregna inum bestum
skinnum ok hlaðbúna í skaut niðr, ok gerði hann hirðmann
sinn, ok var Gunnlaugr með konungi um vetrinn ok virðiz
vel. 6. Ok einn dag um morgininn snimma, þá mætti
10 Gunnlaugr þrim mǫnnum á stræti einu, ok nefndiz sá Þór-
ormr, er fyr þeim var. Hann var mikill ok sterkr ok furðu
torveldligr. Hann mælti: Norðmaðr, segir hann, sel mér fé
nökkut at láni. Gunnlaugr svarar: Ekki mun þat ráðlǫgt, at
selja fé sitt okunnum manni. Hann svarar: Ek skal gjalda
15 þér at nefndum degi. Þá skal á þat hætta, segir Gunnlaugr.
Síðan seldi hann honum féit. 7. Ok lítlu síðar fann Gunn-
laugr konunginn ok segir honum fjárlánit. Konungr svarar:
Nú hefir þér litt til tekiz; þessi er inn verstí maðr ok
ránsmaðr mikill ok víkingr, ok eig ekki við hann; en ek
20 skal fá þér jafnmikit fé. 8. Gunnlaugr svarar: Illa er oss
þá farit, hirðmǫnnum yðrum; gǫngum upp á saklausa menn
en látum slíka sitja yfir váru, ok skal þat aldri verða. 9. Lítlu
síðar hitti hann Þórorm ok heimti fé sitt at honum. En
hann kvaz eigi gjalda mundu. Gunnlaugr kvað þá visu þessa:

25 4. Mepalráp es þér, Mópe
malma galdrs, at halda
— att hafep ér víp prettom
oddrióp — fyr mér hoddom;
vita mátt hitt, at heitek
30 — hér sék á því fære —
þat fekksk nafn af nökkve —
naprstunga — mér ungom.

10. Nú vil ek bjóða þér lǫg, segir Gunnlaugr, at þú
gjalt mér fé mitt eða gakk á hólmi við mik ella á þriggja
35 náttu fresti. Þá hló vikingrinn ok mælti: Til þess hefir engi
orðit fyrr, at skora mér á hólmi, svá skarðan hlut sem margr
hefir fyr mér borit, ok em ek þess alþúinn. Ok við þat

skilðu þeir Gunnlaugr at sinni. 11. Gunnlaugr segir konungi, Gunnl.
 hversu farit hefir með þeim. Hann svarar: Nú er komit í IX. X.
 allóvænt efni, þvíat þessi maðr deyrir hvert vápn. Nú skaltu
 mínum ráðum fram fara, Gunnlaugr, kvað konungr: hér er
 sverð, er ek vil gefa þér, ok með þessu skaltu vega, en sýn 5
 honum hitt, er þú átt áðr. Gunnlaugr þakkaði konungi vel.
 12. Ok er þeir vǫru til hólms búnir, þá spyrr Þórormr,
 hvernig sverð þat væri, er hann hafði. Gunnlaugr sýnir
 honum ok bregðr, en hafði lykkju um meðalkafía á konungs-
 naut ok dregr á hönd sér. 13. Berserkrinn mælti, er hann 10
 sá sverðit: Ekki hræðumz ek þat sverð, segir hann, ok hjó
 til Gunnlaugs með sverði ok af mjök svá skjöldinn. 14. Gunn-
 laugr hjó þegar í mót með konungsnaut, en berserkrinn stóð
 hlífarlauss fyrir ok hugði, at hann hefði it sama vápn ok
 hann sýndi. En Gunnlaugr hjó hann þegar banahogg. 15
 15. Konungr þakkaði honum verkit. Ok af þessu fekk hann
 mikla frægð í Englandi ok víða annars staðar. 16. Um várit,
 er skip gengu milli landa, þá bað Gunnlaugr Aðalráð konung
 orlofs at sigla. Konungr spyrr, hvat hann vildi þá. Gunn-
 laugr svarar: Ek vil efna þat, er ek hefi heitið ok ætlat, ok 20
 kvað visu þessu:

5. Hlýt'k veggjar at vitia
 viggs döglinga þriggia,
 því hefk hliótondom heitet,
 hiarls ok tveggja iarla; 25
 hverfkat ek apr ápr arle
 auþveites, gefr rauþan
 ormabep fyr ermar,
 oddgefnar mér stefne.

17. Svá skal vera, skáld, segir konungr ok gaf honum 30
 gullhring, er stóð sjau aura. En því skaltu heita mér, segir
 konungr, at koma eptir til mín at qðru hausti fyr því at ek
 vil eigi láta þik fyr sakir íprótta pinna ok vaskleiks.

Gunnlaugr bei König Sigtrygg von Dublin und auf den Orkneyen.

X, 1. Nú siglir Gunnlaugr af Englandi með kaup-
 mönnum norðr til Dyflinnar. Þá réð þar fyrir Sigtrygg 35

Gunnl. konungr silkiskegg, sonr Óláfs kvarans ok Kormlaðar drótt-

X. ingar; hann hafði þá skamma stund ráðit ríkinu. 2. Gunnlaugr gekk brátt fyr konunginn ok kvaddi hann vel ok virðuliga. Konungr tók honum sémiliga. 3. Gunnlaugr
5 mælti: Kvæði hefi ek ort um yör, herra, ok vilda ek hljóð fá. Konungr mælti: Ekki hafa menn til þess orðit fyrr at færa mér kvæði, ok skal víst hljóða. 4. Gunnlaugr kvað þá drápu, ok er þetta stefit í:

6. Elr Svóro skæ
10 Sigtryggr víp hræ.

Ok þetta er þar með:

7. Kann'k máls of skil,
hvern'k mæra vil
konungmanna kon,
15 hann's Kvarans son;
monat gramr víp mik
— venr (hann) giöfle sik, —
þess mon grepp vara,
gollhring spara.

8. Sege hildingr mér,
20 ef heyrþe sér
dýrlegra brag;
þat's drópolag.

5. Konungrinn þakkaði honum kvæðit ok kallaði til sín
25 féhirði sinn ok mælti svá: Hverju skal ek launa kvæði þetta? Hann svarar: Hverju vilið ér, herra? segir hann. Hversu er launat, segir konungr, ef ek gef honum knörru tvá? Féhirðirinn svarar: Ofmikit er þat, herra, segir hann; aðrir konungar gefa at bragarlaunum gripi góða, sverð
30 góð eða gullhringa góða. 6. Þá gaf konungr honum klæði sín af nýju skallati, kyrtil hlaðbúinn ok skikkju með ágætum skinum ok gullhring, er stóð mörk. Gunnlaugr þakkaði konungi gjafirnar ok dvalðiz þar lítla hrif ok fór þaðan til Orkneyja.

35 7. Þá réð fyr Orkneyjum Sigurðr jarl Hlqðvis son. Gunnlaugr kvaddi jarl ok kvez hafa kvæði at færa honum.

Jarl kvaz vilja hlýða kvæði hans ok sagði hann vera sömi- **Gunnl.**
 ligan mann. 8. Gunnlaugr flutti kvæðit, ok var þat flokkur **X.**
 ok vel ort. Ok gaf jarl honum æxi mikla silfrrekna at
 kvæðislaunum ok bauð honum með sér at vera. 9. Gunn-
 laugr pakkaði honum gjöfina ok boð it sama, en kvez verða **5**
 at fara austr til Svíþjóðar, ok gekk síðan á skip með kaup-
 mönnum þeim, er sigldu til Nóregs, ok kómu um haustit
 austr í Vík við Konungahellu. Þorkell frændi hans fylgði
 honum jafnan. 10. Ór Konungahellu fengu þeir leiðtoga upp
 í Gautland it vestra ok kómu fram í kaupstað þeim, er í **10**
 Skörum heitir. Þar réð fyrir jarl sá, er Sigurðr hét, ok var
 heldr við aldr. 11. Gunnlaugr gekk fyr hann ok kvaddi
 hann ok kvaz kvæði hafa ort um hann. Jarl gaf hljóð til.
 Gunnlaugr kvað þá kvæðit, ok var þat flokkur. Jarl pakkaði
 honum ok launaði honum vel ok bauð honum með sér at **15**
 vera um vetrinn. 12. Sigurðr jarl hafði jólaboð mikit. Ok
 atfangadag jóla kómu þar tólf menn norðan af Nórégi, sendi-
 menn Eiríks jarls, ok fóru með fégjöfum til Sigurðar jarls.
 Jarlinn fagnaði þeim vel ok skipaði þeim hjá Gunnlaugi um
 jólin. 13. Þar var qlteiti mikil. Gautar tóluðu um, at engi **20**
 jarl væri meiri en Sigurðr, en norrenum mönnum þótti
 Eiríkr jarl myklu framar. Ok um þetta þrættu þeir ok tóku
 hváirtveggju Gunnlaug til órskurðar. 14. Gunnlaugr kvað
 þá vísu þessa:

- | | |
|----------------------------|----|
| 9. Segeþ ér vel frá iarle, | 25 |
| oddfeimo stafer, þeima: | |
| hann hefr litnar hývar | |
| — hýr karl es sá — býror; | |
| sigrreyner hefr sénar | |
| sialfr í myklo gialfre | 30 |
| austr fyr unnar heste | |
| Eiríkr bláar fleire. | |

Hváirtveggju unðu vel við órskurðinn, en betr norrenir
 menn.

15. Sendimenn fóru þaðan eptir jólin með fégjöfum, er **35**
 Sigurðr jarl sendi Eiríki jarli. Sögðu þeir nú Eiríki jarli
 órskurðinn Gunnlaugs. Jarli þótti Gunnlaugr hafa sýnt við
 sik einqrð ok vináttu, ok lét þau orð um fara, at Gunnlaugr

Gunnl. skyldi þar friðland hafa í hans ríki. 16. Þat frétti Gunnlaugr
X. XI. síðan, hvat jarl hafði um mælt. Sigurðr jarl fékk Gunnlaugi
 leiðtoga austr í Tíundaland í Svíþjóð, sem hann beiddi.

Gunnlaugr bei Ólaf von Schweden;
 Zusammenkunft mit Hrafn.

XI, 1. Í þenna tíma réð fyrir Svíþjóð Óláfr konungr
 5 scenski, sonr Eiríks konungs sigrsæla ok Sigríðar innar stór-
 ráðu, dóttur Skoqlar-Tosta. Hann var ríkr konungr ok ágætr,
 metnaðarmaðr mikill. 2. Gunnlaugr kom til Uppsala nær þingi
 þeira Svía um vart, ok er hann náði konungs fundi, kvaddi
 hann konunginn. Hann tók honum vel ok spyrr, hvern hann
 10 væri. Hann kvez vera íslenzkr maðr. 3. Þar var þá með
 Ólafi konungi Hrafn Qnundar son. Konungr mælti: Hrafn,
 segir hann, hvat manna er þessi á Íslandi? 4. Maðr stóð
 upp af inum óæðra bekk, mikill ok vaskligr, gekk fyrir
 konung ok mælti: Herra, segir hann, hann er innar bestu
 15 settar ok sjálfir inn vaskasti maðr. Fari hann þá ok sita
 hjá þér, sagði konungr. 5. Gunnlaugr mælti: Kvæði hefi
 ek ort at færa yðr, herra, ok vilda ek, at ér hlýddið ok
 gæfið hljóð til. Gangið fyrst ok sitjið, sagði konungr; ekki
 er nú tórn til yfir kvæðum at sitja. 6. Tóku þeir þá tal
 20 með sér, Gunnlaugr ok Hrafn; sagði hvárr qðrum frá ferðum
 sínum. Hrafn kvaz farit hafa áðr um sumarit af Íslandi
 til Nóregs, en á qndverðum vetri af Nóregi til Svíþjóðar.
 Gæriz þá vel með þeim. 7. Ok einn dag, er liðit var þingit,
 váru þeir báðir fyrir konungi, Gunnlaugr ok Hrafn. Þá mælti
 25 Gunnlaugr: Nú vilda ek, herra, segir hann, at ér hlýddið
 kvæðinu. Þat má nú vel, segir konungr. Nú vil ek ok
 flytja mitt kvæði, segir Hrafn, ef ér vilið svá herra. Þat
 má vel, segir konungr. Þá vil ek flytja fyrr kvæði mitt,
 segir Gunnlaugr, ef ér vilið svá. Ek á fyrr at flytja,
 30 segir Hrafn, þvíat ek kom fyrr til yðvar. 8. Gunnlaugr
 mælti: Hvar kómu feðr okkrir þess, at faðir minn væri
 eptirbátr fqður þíns? hvar nema alls hvergi. Skal ok svá
 með okkr vera. Hrafn svarar: Gærum þá kurteisí, segir
 hann, at vér færum þetta eigi í kappmæli, ok látum konung
 35 ráða. Konungr mælti: Gunnlaugr skal fyrr flytja, þvíat

honum eirir illa, ef hann hefir eigi sitt mál. 9. Þá kvað Gunnl. Gunnlaugr drápuna, er hann hafði orta um Óláf konung. Ok XI. XII. er lokit var drápunni, þá mælti konungr: Hrafn, sagði hann, hversu er kvæðit ort? Vel, herra, sagði hann; þat er stórt kvæði, ok ófagrt ok nokkut stírkvæðit, sem Gunnlaugr er 5 sjálfr í skaplyndi. 10. Nú skaltu flytja þitt kvæði, Hrafn! segir konungr. Hann gerir svá. Ok er lokit var, þá mælti konungr: Gunnlaugr, segir hann, hversu er kvæði þetta ort? Gunnlaugr svarar: Vel, herra, segir hann; þetta er fagrt kvæði, sem Hrafn er sjálfr, ok yfirbragðalitit. Eða hvi ortir 10 þú flokk um konunginn? segir hann; þótti þér hann eigi drápu værðr? 11. Hrafn svarar: Tölum þetta eigi lengr, segir hann; til mun verða tekit, þótt síðar sé. Ok skilðu við svá búið tal sitt. 12. Litlu síðar gerðiz Hrafn hirðmaðr Óláfs konungs, ok bað hann orlofs til brottferðar. Konungr veitti honum 15 þat. 13. Ok er Hrafn var til brottferðar búinn, þá mælti hann til Gunnlaugs: Lokit skal okkarri vináttu fyr því at þú vildir hrópa mik hér fyr höfðingjum. Nú skal ek einhverju sinni eigi þik minnr vauvirma en þú vildir mik hér. Ekki hryggja mik hót þín, segir Gunnlaugr, ok hvergi munu 20 vit þar koma, at ek sé minna virðr en þú. 14. Óláfr konungr gaf Hrafn góðar gjafir at skilnaði, ok fór hann íbrott síðan.

Hrafn wirbt um Helga.

XII, 1. Hrafn fór austan um vátit ok kom til Þrándheims ok bjó skip sitt ok sigldi til Íslands um sumarit ok kom skipi sínu í Leiruvág fyr nerðan Heiði, ok urðu honum 25 fegnir frændr ok vinir, ok var hann heima þann vetr með fœður sínum. 2. Ok um sumarit á alþingi funduz þeir frændr Skapti logsögumaðr ok Skáld-Hrafn. Þá mælti Hrafn: Þitt fullting vilda ek hafa til kvánbænar við Þorstein Egils son, at biðja Helgu, dóttur hans. Skapti svarar: Er hon eigi áðr 30 heitkona Gunnlaugs ormstungu? Hrafn mælti: Er eigi liðin sú stefna nú, segir hann, sem mælt var með þeim? Enda er nú myklu meiri hans ofsi, en hann muni þessa gá. Skapti svarar: Gærum sem þér líkar. 3. Síðan gengu þeir fjölmennir til búðar Þorsteins Egils sonar. Hann fagnaði þeim vel 35 4. Skapti mælti: Hrafn, frændi minn, vill biðja Helgu, dóttur

- Gunnl.** pinnar. Ok er þér kunnig ætt hans ok auðr fjár ok menning
XII. XIII. góð, frænda afi mikill ok vína. Þorsteinn svarar: Hon er
 áðr heitkona Gunnlaugs, ok vil ek halda öll mál við hann.
 5. Skapti mælti: Eru nú eigi liðnir þrír vetr, er til váru
 5 nefndir með ykkur? Þorsteinn svarar: Enn er eigi liðit
 sumarit, ok má enn út koma í sumar. 6. Skapti svarar: En
 ef hann kemr eigi til sumarlangt, hverja ván skulum vér þá
 eiga þessa máls? Þorsteinn svarar: Hér munu vér koma
 annat sumar, ok má þá sjá, hvat ráðligast pykkir; en ekki
 10 tjár þetta nú at mæla. Ok við þat skilðu þeir ok riðu heim
 af þingi. 7. Ekki fór þetta leynt, at Hrafn bað Helgu. Eigi
 kom Gunnlaugr út á því sumri. 8. Ok annat sumar á alþingi
 fluttu þeir Skapti bönorðit ákaflega ok kváðu þá Þorstein
 lausan allra mála við Gunnlaug. Þorsteinn svarar: Ek á fár
 15 dætr fyr at sjá, ok vilda ek gjarna, at engum manni yrði þær
 at rógi. Nú vil ek finna fyrst Illuga svarta. Ok svá gerði hann.
 9. Ok er þeir funduz, þá mælti Þorsteinn: Þykkir þér ek eigi
 lauss allra mála við Gunnlaug, son þinn? Illugi svarar: Svá er
 víst, segir hann, ef þú vill. Ok kann ek hér nú fátt til at
 20 leggja, er ek veit eigi górla efni Gunnlaugs, sonar míns.
 10. Þorsteinn gekk þá til Skapta, ok keyptu þeir svá, at
 brullaup skyldi vera at vetrnóttum at Borg at Þorsteini, ef
 Gunnlaugr kæmi eigi út, en Þorsteinn lauss allra mála við
 Hrafn, ef Gunnlaugr kæmi til ok vitjaði málanna. 11. Eptir
 25 þat riðu menn af þinginu, ok frestaðiz tilkoma Gunnlaugs,
 en Helga hugði allilt til ráðanna.

Gunnlaugr weilt zum zweitenmal in England;
 seine Rückkehr nach Norwegen und Heimfahrt
 nach Island.

- XIII, 1.** Nú er at segja frá Gunnlaugi, at hann fór af
 Svíþjóðu þat sumar til Englands, er Hrafn fór til Íslands, ok
 fekk þá góðar gjafir af Óláfi at skilnaði. Aðalráðr konungr
 30 tók vel við Gunnlaugi, ok var hann með honum um vetrinn
 með góðri semð. 2. Í þenna tíma réð fyr Danmörku. Knútr
 konungr Sveins son ok hafði nýtekit við fǫðrleifð sinni ok
 heitaðiz jafnan at berjaz til Englands, fyr því at Sveinn
 konungr, faðir hans, hafði unnit mikit ríki í Englandi, áðr

hann andaðiz vestr þar. 8. Ok í þann tíma var mikill herr danskra manna vestr þar ok var sá höfðingi fyrir, er Hemingr hét, ok var son Strútharalds jarls, en bróðir Sigvalda jarls, ok helt hann þat ríki undir Knut konung, er Sveinn konungr hafði áðr unnit. 4. Um várit bað Gunnlaugr konunginn sér orlofs til brottferðar. Hann segir: Eigi sómir þér at fara frá mér til slíks ófriðar sem nú horfir hér í Englandi, þar sem þú ert miðn hirðmaðr. Gunnlaugr svarar: Þér skuluð ráða, herra! En gefið mér orlof at sumri til brottferðar, ef Danir koma eigi. Konungr svarar: Sjám vit þá! 5. Nú leið þat sumar ok vetrinn eptir, ok kómu Danir eigi. Ok eptir miðsumar fekk Gunnlaugr orlof ok fór austr til Nóregs ok fann Eirík jarl í Þrándheimi á Hlqðum. 6. Tók jarl honum þá vel ok bauð honum með sér at vera. Gunnlaugr þakkar jarli boðit, en kvez eiga þá skylt erindi at vitja festarmeyjar sinnar. 7. Jarl mælti: Nú eru ql skip í brott, þau er til Íslands ætla. 8. Þá mælti hirðmaðr einn: Hér lá Hallfreðr vandræðaskáld út undir Agðanesi í gær. Jarl segir: Svá má vera; hann sigldi heðan fyr fimm nóttum. 9. Eirík jarl lét þá flytja Gunnlaug út til Hallfreðar, ok tók hann við honum með fagnaði. Þat var sið sumars, ok gaf þeim þegar byr undan landi, ok váru kátir. 10. Hallfreðr mælti til Gunnlaugs: Hafir þú frétt bórnorðit Hrafn Qnundar sonar við Helgu ina föguru? Gunnlaugr kvez frétt hafa, ok þó ógurla. Hallfreðr segir þá slíkt, sem hann vissi af, ok þat með, at margir menn mæltu þat, at Hrafn væri eigi óhraustari en Gunnlaugr. 11. Gunnlaugr kvað þá visu.

10. Rækek litt, þótt leike
— létt vepr es nú — þéttan
austanvindr at andra
andness, viko þessa;
meir siámk hitt, en hæro
hoddstrípande bípet,
orþ, at eige verþak
iafnröskr talepr Hrafne.

30

35

12. Hallfreðr mælti þá: Þess pyrfti, félagi, at þér veitti betr en mér málin við Hrafn. Ek kom skipi mínu í Leiruvág

2*

Gunnl. fyr neðan Heiði fyr fám vetrum, ok átta ek at gjalda hálfa
XIII. mörk silfrs húskarli Hrafn, ok helt ek því fyrir honum, en
 Hrafn reið til með sex tógu manna ok hjó strengina ok
 rak skipit upp á leirur ok búit til skipbroti. Varð ek þá at
 5 selja Hrafn sjálfðœmi, ok galt ek mörk; — ok eru slíkar
 minar at segja frá honum. **13.** Ok þá var þeim enn talat
 um Helgu, ok lofaði Hallfreðr mjök vænleik hennar. Gunn-
 laugr kvað þá visu þessa:

11. Monat hápvörum hyriar
 10 hripmundape Dundar
 hafnar hqrve drifna
 hlýpa Jorþ at þýpask;
 þvít lautsíkiar lékom
 lyngs, es vörum yngre,
 15 alnar gims á ýmsom
 andnesiom því lande.

Þetta er vel ort, segir Hallfreðr. **14.** Þeir tóku land norðr
 á Melrakkasléttu í Hraunhöfn hálfum mánaði fyrir vetr, ok
 skipuðu þar upp.

- 20 **15.** Þórðr hét maðr; hann var bóndason einn þar á
 Sléttunni. Hann gekk í glímur mjök við þá kaupmennina,
 ok gekk þeim illa við hann. **16.** Þá var komit at því, at
 Gunnlaugr skyldi glíma við hann. Ok um nóttina áðr hét
 Þórðr á Þór til sigrs sér. Ok um morgininn, er þeir glímðu,
 25 laust Gunnlaugr báða fœtr undan Þórði ok fell hann mikit
 fall. En fœtr Gunnlaugs stókk or liði, sá er hann stóð á, ok
 fell Gunnlaugr þá með Þórði. **17.** Þá mælti Þórðr: Vera
 má, at þér vegni eigi annat betr. Hvat þá? segir Gunnlaugr.
 Málin við Hrafn Önundar son, ef hann fær Helgu innar vænu
 30 at vetrnóttum; ok var ek hjá í sumar á alþingi, er þat réz.
 Gunnlaugr svarar engu. **18.** Þá var vaför fóttrinn, at í lið
 fœri, ok þrútnaði mjök. **19.** Þeir Gunnlaugr ok Hallfreðr
 fóru af Sléttu viku fyrir vetr, tólf saman, ok kómu svá til
 Gilsbakka þat sama laugarkveld, er þeir sátu á boðinu at
 35 Borg. **20.** Illugi varð feginn Gunnlaugi, syni sínum, ok hans
 foruneyti. Gunnlaugr kvaz þá vilja ríða ofan til Borgar.
 Illugi kvað þat ekki ráð, ok svá sýndiz qllum nema Gunn-
 laugi. En Gunnlaugr var þá ófœrr fyrir fóttrins sakir, þótt

hann léti ekki á sjáz, ok varð því ekki af ferðinni. 21. Hall- Gunnl. freðr reið heim um morgininn til Hreðuváz í Norðrárdal. XIII. XIV. Þar réð fyr eignum þeira Galti, bróðir hans, ok var vaskr maðr.

Gunnlaugr trifft mit Helga zusammen; Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn.

XIV, 1. Nú er at segja frá Hrafn, at hann sitr at 5
boði sínu at Borg, ok er þat flestra manna sagn, at brúðrin
væri heldr dǫpr. Er þat satt, sem mælt er, at lengi man
þat, er ungr getr. Nú ferr henni ok svá. 2. Þá varð þat
til tíðinda, at sá maðr bað Húngerðar, Þórodds dóttur ok
Jófríðar, er Svertingr hét, ok var Hafr-Bjarnar son, Molda- 10
Gnúps sonar, ok skyldu þau ráð takaz um vetrinn eptir jól
uppi at Skáney. 3. Þar bjó Þorkell, frændi Húngerðar,
son Torfa Valbrands sonar. Móðir Þorkels var Þórodda, systir
Tungu-Odds. 4. Hrafn fór heim til Mósfellz með Helgu, konu
sína. Ok er þau höfðu þar skamma stund verit, þá var þat 15
einn morgin, áðr þau risu upp, at Helga vakti, en Hrafn
svaf ok lét illa í svefni. 5. Ok er hann vaknaði, sagði hann
Helgu, hvat hann hefði dreymt. Hrafn kvað þá visu:

12. Hugpomk orme á arme	
ýdoggvar þér hoggvenn,	20
være, brúpr, í blópe	
bepr þinn ropenn míno,	
knættet endr of under	
qlstafns Niqron, — Hrafne	
líkn getra þat, lauka	25
lind, — rógpyrnes binda.	

6. Helga mælti: þat mun ek aldri gráta, ok haðð ér illa
svikit mik, ok mun Gunnlaugr út kominn. Ok grét Helga
þá mjök. 7. Ok lítlu síðar fluttiz útkoma Gunnlaugs. Helga
gerðiz þá svá stíro við Hrafn, at hann fekk eigi haldit henni 30
heima þar, ok fóru þau þá heim aptr til Borgar, ok nýtti
Hrafn lítit af samvistum við hana. 8. Nú búaz menn til
boðs eptir um vetrinn. Þorkell frá Skáney bauð Illuga svarta

Gunnl. ok sonum hans. Ok er Illugi bóndi bjóz, þá sat Gunnlaugr

XIV. í stofu ok bjóz ekki. 9. Illugi gekk til hans ok mælti: Hví
þýz þú ekki, frændi? Gunnlaugr svarar: Ek ætla eigi at

5 slíku á þik, at þrá ^{þér}eptir einni konu. Lát sem þú vitir eigi;
þat er karlmannligt, ok mun þik aldri konur skorta. 10. Gunn-

laugr gærði, sem faðir hans mælti, ok kómu menn til boðsins.
Var þeim Illuga ok, sonum hans skipat í qndugi, en þeim

10 þorsteini Egils syni of Hrafni, mági hans, ok sveitungum brúð-
gumans í annat qndugi gegnt Illuga. 11. Konur skipuðu
pall, ok sat Helga in fagra næst brúðinni. Þau réndu opt

augum til, Helga ok Gunnlaugr, ok kom nú at því, sem mælt
er, at eigi leyna augu, ef ann kona manni. 12. Gunnlaugr

15 var þá vel búinn ok hafði klæði þau in góðu, er Sigtryggr
konungr gaf honum, ok þótti hann þá mikit afbragð annarra

manna fyr afis sakir, vaxtar ok vænleiks. 13. Lítill var gleði
manna at boðinu. Ok þann dag, er menn váru í brott-

búningi, þá brugðu konur gongu sinni ok bjogguz til
heimferðar. 14. Gunnlaugr gekk þá til Helgu ok tölufuz

20 lengi við. Þá kvað Gunnlaugr vísu:

13. Ormstungo varþ enge
allr dagr und sal fialla
hægr, síz Helga en fagra
Hrafns kvánar réþ nafne;
25 litt sá hqlþr enn hvite
hornþeys, faþer meyar,
— gefen vas Eir til aura
ung — vip mínne tungo.

Ok enn kvað hann:

30 14. Væn ák víst at launa,
víngefn, foppor þínom,
— fold nemr flaum af skalde
flóþhyrs — ok svá mópor,
þvít gærþo Bil borþa
35 bæpe senn und klæþom
— hér hafe hqlþs ok svarra
hagvirke — svá fagra.

15. Þa gaf Gunnlaugr Helgu skikkjuna Aðalráðsnaut, ok **Gunnl.**
var þat in mesta gersimi. Hon þakkaði honum vel gjöfina. **XIV.**

16. Síðan gekk Gunnlaugr út, ok váru þá komnir hestar
margir í túnit. Gunnlaugr hljóp á bak einum hesti ok reið
ákaflega um túnit ok pangat, er Hrafn stóð fyrir, svá at 5
hann varð at hopa undan. Hvi hopar þú, Hrafn, segir hann,
fyr því at enga ógn býð ek þér at sinni; en þú veizt til
hvers þú hefir gert. 17. Hrafn kvað þá visu:

15. Samera okkr umb, eima	
Ullr benloga, Fullo	10
fræger folka Sögo,	
fangs í brigg at ganga;	
miök 'ro margar alíkar,	
morþrunnr, fyr haf sunnan	
— ýter 's sævar Sóta	15
sannfrópr — konor gópar.	

Gunnlaugr mælti: Vera má, at svá sé, at margar sé
alíkar, en eigi þykkir mér svá. 18. Þá hlupu þeir Illugi
ok Þorsteinn at ok vildu ekki, at þeir settiz við. Gunnlaugr
kvað þá visu: 20

16. Gefen vas Eir til aura	
armdags en litfagra	
— þann kvepa menn né minna	
mínn iafnoka — Hrafne,	
allra nýztr meþan austan	25
Aþalrápr farar dvalpe	
— því's menrýres minne	
málgrápr — í gný stála,	

19. Eptir þetta riðu menn heim hváirtveggju, ok var
alt kyrt ok tíðindalaust um vetrinn, ok nýtti Hrafn ekki 30
þaðan af ástum við Helgu, er þau Gunnlaugr höfðu fundiz.

20. Ok um sumarit riðu menn fjölmennir til þings:
Illugi svarti ok synir hans, Gunnlaugr ok Hermundr, Þor-
steinn Egils son ok Kollsveinn, son hans, Ónundr frá Mosfelli
ok synir hans, Svertingr Hafr-Bjarnar son. Skapti hafði 35

- Gunnl.** þá enn lögsgu. 21. Einn dag á þinginu, er menn gengu
XIV. fjölmennir til lögbergis ok þar var lokit at mæla lögskilum,
 þá kvaddi Gunnlaugr sér hljóða ok mælti: Er Hrafn Önundar
 son hér? Hann kvez þar vera. Gunnlaugr mælti þá: Veiztu,
 5 at þú hefir fengit heitkonu minnar ok dregit til fjándskapar
 við mik. Nú fyr þat vil ek bjóða þér hólmgöngu hér á
 þinginu á þriggja náttu fresti í Øxarárhólmi. Hrafn svarar:
 Þetta er vel boðit, sem ván var at þér, ok em ek þess al-
 búinn, þegar þú vill. 22. Þetta þótti ilt frændum hvars-
 10 tveggja þeira, en þat vǫru lög í þann tíma at bjóða hólmgöngu,
 sá er vanhhluta þóttiz orðit hafa fyr qðrum. 23. Ok er
 þrjár nætr vǫru liðnar, þjugguz þeir til hólmgöngu, ok fylgði
 Illugi svarti syni sínum til hólms með fjölmenni, en Skapti
 lögsgumaðr fylgði Hrafn ok faðir hans ok allir frændr.
 15 24. En er Gunnlaugr gekk út í hólminn, þá kvað hann vísu
 þessa:

17. Hér emk, út á eyre
 alvangs buenn ganga,
 — happs unne guþ greppe! —
 20 gorr með tognom hiorve;
 hnakk skal'k Helgo lokka
 — hans vinnk frá bol lausan
 loks — með liósom mæke
 liúfsvelgs í tvau klúfa.

25 Hrafn svarar ok kvað vísu:

18. Veitat greppr, hvárr greppa
 gagnsæle hlýtr fagna;
 hér's bensigþom brugþet,
 30 buen es egg í legge;
 þá mon, ein ok ekkia
 ung mǫr — þót vit særernak —
 þorna spöng af þinge
 þegns hugrekke fregna.

25. Hermundr helt skildi fyr Gunnlang, bróður sinn, en
 35 Svertingr Hafr-Bjarnar son fyr Hrafn. Þrimr mörkum silfrs

skyldi sá leysa sik af hólminum, er sárr yrði. 26. Hrafn átti **Gunnl.**
 fyrr at hoggva, er á hann var skorat; hann hjó í skjöld **XIV.**
 Gunnlaugs ofanverðan, ok brast þegar í sundr sverðit undir
 hjóltunum, er til var hoggit af myklu afli. Blóðrenninn hraut,
 upp af skildinum ok kom á kinn Gunnlaugs ok skeindiz 5
 hann af. 27. Þá hlupu frændr þeira í millum ok margir aðrir
 menn. Gunnlaugr mælti: Nú kalla ek, at Hrafn sé sigraðr,
 er hann er slyppr. En ek kalla, at þú sér sigraðr, segir
 Hrafn, er þú er sárr orðinn. 28. Gunnlaugr var þá allæfr
 ok reiðr mjök ok kvað þá ekki reynt vera. Illugi faðir hans 10
 kvað þá eigi skyldu meir reyna. 29. Gunnlaugr mælti: Þat
 munda ek vilja, faðir minn, at vit Hrafn mœttimz svá annat
 sinn, at þú værir fjarri, at skilja okkr. Ok við þetta skilðu
 þeir at sinni, ok gengu menn heim til búða. 30. Ok annan
 dag eptir í löggrétu var þat í lög sett, at af skyldu takaz 15
 hólmqongur hér á Íslandi, ok var þat gert at ráði allra
 vitrustu manna, er við váru staddir; en þar váru allir þeir,
 er vitrastir váru á landinu. Þessi hefir verit síðast framin
 holmganga hér á Íslandi, er þeir Gunnlaugr ok Hrafn þorðuz.
 [Þat hefir it þriðja þing verit fjölmennast; annat eptir Njáls- 20
 brennu ok eptir Heiðarvíg.] 31. Ok er morginn er kominn,
 gengu þeir Gunnlaugr ok Hermundr at Øxará ok þvá sér.
 Þá gengu qðrumegin at ánni konur margar, ok var þar Helga
 in fagra í því liði. 32. Hermundr mælti til Gunnlaugs: Sér
 þú konurnar ok Helgu, vinkonu þína, fyr handan ána? 25
 Gunnlaugr svarar: Sé ek hana víst, ok kvað visu:

19. Alen vas rýgr at róge
 — runnr olle því gunnar;
 lág vask auþs at eiga
 óþgiarn — fira barnom; 30
 nú's svanmærrar, svinrrar
 — svört augo mér — bauga
 lands til lýsegunnar
 lítel þorð at lita.

33. Síðan gengu þeir yfir ána ok tölðuðz þau Helga við 35
 ok Gunnlaugr um stund. Ok er þeir gengu aptr yfir ána,
 þá stóð Helga ok starði lengi eptir Gunnlaug. Hann kvað
 visu:

Gunnl.
XIV, XV.

5

20. Brámané skein brúna
brims af líósom himne
Hristar hqrve glæstrar
haukfránn á mik lauka;
en sá geisla sýsler
sípan gollmens Fripar
hvarna tungls ok hringa
Hlínar ópurft mína.

34. Eptir þetta riðu menn heim af þingi, ok var Gunn-
10 laugr heima á Gilsbakka. Ok einn morgin, er hann vaknaði,
þá váru allir menn upp risnir, nema hann lá. Hann hvíldi í
lokrekku innar af seti. Þá gengu inn í skálann tólf menn
alvápnaðir, ok var þar kominn Hrafn Qnundar son. Gunnlaugr
spratt upp þegar ok gat fengit vápn sín. 35. Þa mælti
15 Hrafn við Gunnlaug: Við öngu skal þér hætt vera, segir hann,
en þat er erindi mitt hingat, at þú skalt nú heyra. Þú bautt
mér holmgöngu í sumar á alþingi, ok þótti þér sú ekki reynd
verða. Nú vil ek þér bjóða, at vit farim báðir utan í sumar
ok gangim á hólum í Noregi; þar standa eigi frændr okkrir
20 fyrir. 36. Gunnlaugr svarar: „Mæl þú drengja heilast! Þenna
kost vil ek gjarna þiggja, ok er hér at þiggja, Hrafn, með
oss þann greiða, er þú vill. Hrafn svarar: Þat er vel boðit,
en riða munu vér fyrst at sinni. Ok við þetta skilðu þeir.
37. Þetta þótti frændum hvarstveggja þeira stórum illa, en
25 fengu þó ekki at gert fyr ákafa þeira sjálfra. Enda varð þat
fram at koma, sem til dró.

Hrafn und Gunnlaugr gehen nach Norwegen.

- XV, 1. Nú er at segja frá Hrafn, at hann bjó skip sitt
í Leiruvágum. Tveir menn eru þeir nefndir, er fóru með
Hrafn, systursynir Qnundar, fqbdr hans; hét annarr Grímr,
en annarr Óláfr, ok váru báðir gildir menn. 2. Qllum frændum
30 Hrafn þótti mikill sviptir, er hann fór í brott. En hann sagði
svá: kvaz því Gunnlaug á hólum skorat hafa, at hann kvaz engar
nytjar hafa Helgu, ok kvað annanhvárn verða at hniga fyr
qðrum. 3. Síðan sigldi Hrafn í haf, er þeim gaf byr, ok
kómu skipi sínu í Þrándheim, ok var þar of vetrinn ok frétti
35 ekki til Gunnlaugs á þeim vetri, ok þar beið hann Gunnlaugs

um sumarit. Ok inn annan vetr var hann í Þrándheimi þar Gunnla. sem heitir í Lifangri. XV.

4. Gunnlaugr rez til skips með Hallfreði vandræðaskáldi norðr á Sléttu, ok urðu þeir síðþúnir mjök ok sigldu þeir í haf, þegar byr gaf, ok kómu við Orkneyjar litlu fyr vetr. 5. Sigurðr jarl Hlqðvis son réð þá fyr eyjunum, ok fór Gunnlaugr til hans ok var þar um vetrinn, ok virði jarl hann vel. 6. Ok um vórit bjóz jarl í hernað. Gunnlaugr bjóz til ferðar með honum, ok herjuðu um sumarit víða um Suðreyjar ok Skotlandsfjörðu, ok áttu margar orrustur, 10 ok reyndiz Gunnlaugr inn hraustasti ok inn vaskasti drengr ok inn harðasti karlmaðr, hvar sem þeir kómu. 7. Sigurðr jarl sneriz snemmindis sumars aptr, en Gunnlaugr sté þá á skip með kaupmönnum þeim, er sigldu til Nóregs, ok skildu þeir Sigurðr jarl með mikilli vináttu. 8. Gunnlaugr fór norðr 15 til Þrándheims á Hlaðir á fund Eiríks jarls ok var þar qndverðan vetr, ok tók jarl vel við honum ok bauð honum með sér at vera, ok þat þektiz hann. 9. Frétt hafði jarl áðr viðskipti þeira Hrafn, svá sem var, ok sagði Gunnlaugi, at hann legði bann fyrir, at þeir berðiz þar í hans ríki. Gunn- 20 laugr kvað hann slíku ráða mundu, ok var Gunnlaugr þar um vetrinn ok jafnan fálátr. 10. Ok um vórit einn dag gekk Gunnlaugr út, ok Þorkell frændi hans með honum. Þeir gengu í brott frá bænum, ok á vllum fyr þeim var mannhringr, ok í hringinum innan váru tveir menn með vápnnum ok 25 skyldmðuz; var þar annarr nefndr Hrafn, en annarr Gunnlaugr. Þeir mæltu, er hjá stóðu, at Íslendingar hyggi smátt ok væri seinir til at muna orð sín. 11. Gunnlaugr fann, at hér fylgði mikit háð, ok hér var mikit spott at dregit, ok gekk Gunnlaugr í brott þegjandi. Ok litlu síðar eptir þetta segir hann 30 jarli, at hann kvez eigi lengr nenna at þola háð ok spott hirðmanna hans um mál þeira Hrafn, ok beiddi jarl fá sér leiðtoga inn í Lifangr. 12. Jarli var sagt áðr, at Hrafn var í brott ór Lifangri ok farinn austr til Svíþjóðar, ok því gaf hann Gunnlaugi orlof at fara ok fekk honum leiðtoga tvá 35 til ferðarinnar.

Gunnl. XVI. Zweikampf zwischen Gunnlaug und Hrafn auf Dinganes und beider Tod.

XVI, 1. Nú ferr Gunnlaugr af Hlōðum við sjaunda mann inn í Lifangr. Ok þann morgin hafði Hrafn farit þaðan með fimta mann, er Gunnlaugr kom þar um kveldit. 2. Þaðan fór Gunnlaugr í Veradal, ok kom þar at kveldi jafnan; sem 5 Hrafn hafði áðr verit. Gunnlaugr ferr til þess, er hann kom á efsta bæ í dalnum, er á Súlu hét, ok hafði Hrafn þaðan farit um morgininn. 3. Gunnlaugr dvalði þá ekki ferðina ok fór þegar um nóttina; ok um morgininn í sólarroð þá sá hvárir aðra. Hrafn var þar kominn, sem vǫru vǫtn tvau, ok 10 á meðal vatnanna vǫru vellir sléttir; þat heita Gleipnisvellir. En fram í vatnit annat gekk nes lítit, er heitir Dinganes. Þar námu þeir Hrafn staðar í nesinu ok vǫru fimm saman; þeir vǫru þar með Hrafn frændr hans Grímr ok Óláfr. 4. Ok er þeir mœttuz, þá mælti Gunnlaugr: Þat er nú vel, er vit 15 höfum fundiz. Hrafn kvaz þat ekki lasta mundu; ok er nú kost, hvárr er þú vill, segir Hrafn, at vér berimz allir eða vit tveir. Gunnlaugr kvað sér vel líka, hvárt heldr væri. 5. Þá mæltu þeir frændr Hrafn Grímr ok Óláfr, kváðuz eigi vilja standa hjá, er þeir bérðiz. Svá mælti ok Þorkell svart, 20 frændi Gunnlaugs. Þá mælti Gunnlaugr við leiðtogana jarls: It skuluð sitja hér ok veita hvárigum ok vera til frásagnar um fund vǫrn. Ok svá gœrðu þeir.

6. Síðan genguz þeir at ok bœrðuz frœknliga allir. Þeir Grímr ok Óláfr gengu báðir í mót Gunnlaugi einum ok bœrðuz 25 allhraustliga, ok lauk svá þeira viðskiptum, at hann drap þá báða, en hann varð ekki sárr. 7. Þetta sannar Þórðr Kolbeinsson í kvæði því, er hann orti um Gunnlaug ormsungu:

30 21. Hlóp, áþr Hrafn næpe,
hugreifom Óleife
Göndlar hlyms ok Gríme
Gunnlaugr hiqrve þunnum;
hann varþ hvatra manna,
hugmóþr, drifenn blóþe,
— Ullr réþ ýta falle
35 unnviggs — bane priggia.

8. Þeir Hrafn sóttuz meðan ok Þorkell svarti, frændi Gunnlaugs, ok fell Þorkell fyr Hrafn ok lét líf sitt. Ok allir fellu forunautar þeira at lyktum. Ok þá þorðuz þeir tveir, Hrafn ok Gunnlaugr, með stórum höggum ok æruggum atgangi, er hvárr veitti öðrum, ok sóttuz einart í ákafa. 9. Gunnlaugr hafði þá sverðit Aðalráðsnaut, ok var þat it bezta vápn. Gunnlaugr hjó þá um síðir til Hrafn's mikit högg með sverðinu ok undan Hrafn'i fótinn. Hrafn fell þó eigi at heldr ok hnekkti þá at stofni einum ok studdi þar á stúfinum. 10. Þá mælti Gunnlaugr: Nú ertu óvígr, ok vil ek eigi lengr berjaz við þik ærkumlaðan mann. Hrafn svarar: Svá er þat, segir hann, at mjök hefir á leikiz minn hluta, en þó mundi mér enn vel duga, ef ek fenga at drekka nokkut. Gunnlaugr svarar: Svík mik þá eigi, ef ek færa þér vatn í hjálmi mínum. Hrafn svarar: Eigi mun ek svíkja þik, segir hann. 11. Síðan gekk Gunnlaugr til lækjar eins ok sótti í hjálminum ok færði Hrafn'i. En hann seildiz í mót honum með vinstri hendinni, en hjó í höfuð Gunnlaugi með sverðinu inni hægri hendi, ok varð þat allmikil sár. 12. Þá mælti Gunnlaugr: Illa sveiktu mik nú ok ódrengiliga fór þér, þar sem ek trúða þér. Hrafn svarar: Svá er þat, segir hann, en þat gekk mér til þess, at ek ann þér eigi faðmlagsins Helgu innar fögru. 13. Ok þá þorðuz þeir enn í ákafa. En svá lauk at lyktum, at Gunnlaugr bar af Hrafn'i, ok lét Hrafn þar líf sitt. Þá gengu fram leiðtogar jarlsins ok bundu höfuðsárit Gunnlaugs. Hann sat á meðan ok kvað þá vísu þessa:

22. Oss gekk mætr á móte
mótrunnr í styr spióta,
hriþ gervande hiorva,
Hrafn framlega iafnan;
hér varþ mǫrg í morgen
malmflaug of Gunnlauge
hiorgerþanda á hǫrþo,
hringpollr, nese Dinga. 30

14. Síðan hjuggu þeir um dauða menn ok færðu Gunnlaug á hest sinn eptir þat ok kómuz með hann alt ofan í Lifangr. Ok þar lá hann þrjár nætr ok fekk alla þjónustu

Gunnl. af presti ok andaðiz síðan ok var jarðaðr at kirkju. 15. Qllum
XVI.XVII. þótti mikill skaði at um hvárntveggja þeira, Gunnlaug ok
 Hrafn, með þeim atburðum, sem varð um lífát þeira.

Illugis und Qnunds Träume;
 Illugi und Hermundr rächen Gunnlaug.

XVII, 1. Ok um sumarit áðr þessi tíðindi spurðuz út
 5 hegat til Íslands, þá dreymsi Illuga svarta, ok var hann þá
 heima á Gilsbakka. Honum þótti Gunnlaugr at sér koma í
 svefninum ok var blóðugr mjök ok kvað visu þessa fyr
 honum í svefninum.

23. Vissak Hrafn, en Hrafne
 10 hvöss kom egg í legge,
 hialtuggopom hoggva
 hrynfiske mik brynio,
 þás hræskærr í hlýra
 hlaut fen are benia
 15 — klauf grannspote Gunnar
 Gunnlaugs hofop. — nunna.

Illugi munði vísuna, er hann vaknaði, ok kvað síðan fyr
 qðrum. 2. Sá atburðr varð suðr at Mosfelli ina sgmu nótt,
 at Qnund dreymsi, at Hrafn kæmi at honum ok var allr al-
 20 blóðugr; hann kvað visu þessa:

24. Ropet vas sverp, en særpan
 sverpögner mik gerpe;
 vqro reynd í røndom
 randgalkn fyr ver handan;
 25 blóþog hykk í blóþe
 blóþgagl of skqr stóþo,
 sárfikenn hlaut sára
 sárgammr enn á þramma.

3. Ok um sumarit eptir á alþingi mælti Illugi svarti til
 30 Qnundar at lqgbergi: Hverju villtu bæta mér son minn, sagði
 hann, er Hrafn, son þinn, sveik hann í trygðum? Qnundr svarar:
 Fjarkominn þykkjumk ek til þess, sagði hann, at bæta hann

svá sárt sem ek helt á þeira fundi. Mun ek ok engra bóta **Gunnl.** beíða pik fyr minn son. Illugi svarar: Kenna skal þá nokkurr **XVII.** at skauti pinn frændi eða pinna ættmanna. Ok eptir þingit **XVIII.** um sumarit var Illugi jafnan dapr mjök.

4. Þat var sagt um haustit, at Illugi reið heiman af 5 Gilsbakka með þrjá tigu manna ok kom til Mosfellz snemma morgins. Qnundr komz til kirkju ok synir hans, en Illugi tók frændr hans tvá, hét annarr Björn, en annarr Þorgrím. Hann lét drepa Björn, en fóthoggva Þorgrím. 5. Reið Illugi heim eptir þat, ok varð þessa engi rétting af Qnundi. Her- 10 mundr Illugason unði litt eptir Gunnlaug, bróður sinn, ok pótti ekki hans hefnt at heldr, pótt þetta væri at gert. 6. Maðr hét Hrafn ok var bróðurson Qnundar af Mosfelli. Hann var farmaðr mikill ok átti skip, er uppi stóð í Hrutafirði. 7. Ok um várit reið Hermundr Illuga son heiman einsaman ok 15 norðr Holtavörðuheiði ok svá til Hrutafjarðar ok út á Borðeyri til skips kaupmannanna. Kaupmenn váru þá búnir mjök. Hrafn stýrimaðr var á landi ok mart manna með honum. Hermundr reið at honum ok lagði í gegnum hann spjótinu ok reið þegar í brott; en þeim varð qllum bilt við, félögum 20 Hrafn. 8. Engar kómu bætr fyr víg þetta. Ok með þessu skilr skipti þeira Illuga svarta ok Qnundar at Mosfelli.

Helgas ferneres Geschick und Tod.

XVIII, 1. Þorsteinn Egils son gipti Helgu, dóttur sína, er stundir liðu fram, þeim manni, er Þorkell hét ok var Hallkels son. Hann bjó út í Hraundal, ok fór Helga til bús með 25 honum, ok varð honum litt unnandi, þvíat hon varð aldri afhuga Gunnlaugi, pótt hann væri dauðr. En Þorkell var þó vaskr maðr at sér ok auðigr at fé ok skáld mikit. 2. Þau áttu börn saman ekki allfá. Þórarinn hét son þeira ok Þorsteinn, ok enn fleiri börn áttu þau. Þat var helzt gaman 30 Helgu, at hon rakti niðr skikkjuna Gunnlaugsnaut ok horfði þar á lögum. 3. Ok eitt sinn kom þar sótt mikil á þos þeira Þorkels ok Helgu ok krömbuz margir lengi. Helga tók þá ok þyngð, en lá þó eigi. 4. Ok einn laugaraptan sat Helga í eldaskála ok hneigði hofuð í kné Þorkatli, bónda sínum, ok 35 lét senda eptir skikkjunni Gunnlaugsnaut. Ok er skikkjan

Gunnl. kom til hennar, þá settiz hon upp ok rakti skikkjuna fyr sér
XVIII. ok horfði á um stund. Ok síðan hné hon aptr í fang bónda
 sínum, ok var þá erend. 5. Þorkell kvað þá visu þessa:

	25. Lagþak orms at arme
5	arms gópa mér trópo
	— guþ brá Lofnar life
	lins — andapa mína.
	— — — — —
	— — — — —
10	þó's beiþandom bípa
	bliks þungara miklo.

6. Helga varð til kirkju færð, en Þorkell bjó þar eptir
 lengi síðan. Ok þótti qllum mikit fráfall Helgu, sem ván
 var at. Ok lýkr þar nú sögunni.

Die Strophen der Gunnlaugs saga.

V. 1. Nur erhalten in AM. Dafs sie der gemeinsamen Vorlage angehört, beweist der freie Raum von 3¹/₂ Zeilen, der sich an der betreffenden Stelle in H. findet.

Ek bauþ mundangs sterkom manne mörk grásimna góma; (þú) skalt teygiasik nýta þat, glóþbýter hranna! (þú) mont íþrask, Frópa afráps eyþande, ef (þú) lætr lípa linnr kindar samhaga ör yprom síópe.

mundangs adv. gen. von mundang n. = *mittelmässig*, nicht sehr; sterkr adj. stark, *ansehnlich*, *hervorragend*; m. sterkom dem nicht sehr hervorragenden (geht auf den Bonden von Grimstungur). — grásimna gen. pl. (von grár grau und síma das Band), gómr die Fingerspitze, der Finger, die grauen Bänder der Finger sind das Silber, da mit Finger- und Armringen häufig bezahlt wurde, vgl. Weinhold, Altu. Leb. S. 117ff. — teygiasik c. inf. sich anschicken; nýta genießen (in übertragener Bedeutung.) — glóþbýter (m.) hranna = býter glópar hranna (gen. pl. von hrönn die Woge) Spender der Glut der Wogen (d. i. des Goldes) = der Mann (hier der Bonde). — íþrask bereuen. — afráp n. die Saat, a. Frópa die Saat Fróðis, das Gold; Fróði war ein mythischer König, unter dem das goldene Zeitalter des Nordens gewesen sein soll. Nach SnE. I. 374 hiefs das Gold miql, bygg oder sáð Fróða; eyþande part. praes. von eyþa vertun; der das Gold vertut = der Mann. — lípa entgehen, entgehen. — samhaga m. die gemeinsame Wohnstätte, das Lager, kind f. das Geschlecht, linnr. m. der Drache: das gemeinsame Lager des Drachengeschlechts = das Gold (weil Fáfnir in Drachengestalt auf dem Golde lag), hier das Geld. — síópr m. der Geldbeutel.

Die Visa bedeutet: Ich bot dem nicht allzu ansehnlichen Manne eine Mark grauen Silbers; Mann, nimm das an. Du wirst es bereuen, Bonde, wenn du das Geld deinem Beutel entgehen läfst.

V. 2. einkar adv. *besonders, sehr*; meinn adj. *böse, schädlich*; vart n. von varr *vorsichtig*, trua honum vart = ihm nur mit Vorsicht Glauben schenken.

V. 3. Allr herr getr ens qrva pengels Englands sem gops; ætt gunnþráps grams ok gumna lýtr Apalrápe.

Allr herr *alle Welt, jedermann*. — geta c. gen. *sprechen von*. — qrr adj. *freigebig, gütig*. — pengell m. *der Fürst*. — gop m., da hier vom christlichen Gott die Rede ist, an den Abalráðr und seine Umgebung glaubten. — gunnþrápr adj. *schnell zum Kampfe bereit, kriegerisch*. — gramr m. *der König*. gumna gen. pl. von gumi *der Mann*. — lúta sich *neigen, verehren*.

V. 4. Mópe galdra malma! þér es mepalráp at halda hoddom fyr mér; ér hafep att prettom vip oddríóp: hitt mátt (pú) vita, at ek heite af nekkve naprstunga — þat nafn fekkak mér ungum —; hér sék føere á því.

Mópe m. ein Ase, der Sohn Þórs; galdr m. *eigent. das Zauberlied*, dann der Lärm; g. malma (gen. pl.) *der Lärm der Waffen*; M. g. m. = Mópe des Waffenlärms, *Krieger, Mann*. mepalráp n. *der mittelmäßige Rat*, hier Litotes = *schlechter Rat, Entschluß*. — halda fyr c. dat. *vorenthalten*; hoddom dat. pl. von hodd *der Hort, das Geld*. — att part. prt. von etia *aufreizen, anwenden*; prettr m. *die List*; etia prettom vip ehjan. *jem. überlisten*. — oddríóp m. *der Schwertspitzenröter, der Mann*, hier = mich. — mátt 2 pers. sg. prt. von mega — ek heite altes Medium. — naprstunga = *ormstunga Schlangenzunge*; af nekkve dat. ntr. von nekkverr *von etwas, nicht ohne Grund*. — sék Bragarmál = ek sé; føere n. *die Gelegenheit*.

V. 5. Ek hlýt at vitia veggjar vigga þriggia doglinga ok tveggja iarla, því ek hef heitet hliótöndom hiarls; hverfkat aptr ápr arfe aupveites stefne mér oddgefna; (hann) gefr raupan ormabep fyr ermar.

hlýt von hlióta *vom Schicksal bestimmt sein*, (pers.) *müssen*; vitia c. gen. *aufsuchen*; veggj m. *eigentl. die Wand des Hauses, das Haus*; vigg n. *das Ross*; das Haus des Rosses = die Wohnung; doglingr m. *der König*. Von den drei Königen, auf die hier angespielt wird, war der eine Óláfr sænski von Schweden, der zweite Sigtryggir silkiskegg von Dublin, von einem dritten weiß die Saga nichts; die beiden Jarle, die Gunnlaugr nach seiner Abfahrt von England besucht und besungen hat, waren der Orkneyenjarl Sigurðr Hlödviðsson und Sigurðr von Skarir. — hliótöndom dat. pl. part. praes. von hlióta *durch Los erlangen, besitzen*; hiarl n. *das Land*; die Besitzer des Landes = die Fürsten. — hverfkat = ek hverf eige; hverfa aptr *zurückkehren*; — arfe m. *der Erbe*; aupveiter m. *der Reichtumspender*; der Erbe des Reichtumspenders

= der König (Apalrápr); stefna ehjm jem rufen. (zu etw. til oder gen.); oddgefn f. (von oddr m. *die Speerspitze, Speer* und Gefn, eine Asin), die Gefn des Speers = der Kampf. — ormaþepr m. *das Schlangengericht* = Gold, (da Fáfnir in Drachengestalt auf dem Golde lag); fyr ermar (acc. pl. von ermr f. der Aermel) *für die Arme*, d. h. um es an den Armen zu tragen.

V. 6. Siggtryggr elr skæ Svóro víp hræ.

elr praes. von ala *nähren*; skær m. *das Roß*; Svára ist der Name einer sonst nirgends erwähnten Völve; das Roß der Svára ist der Wolf, da nach weit verbreitetem Volksglauben die Hexen auf Wölfen zu reiten pflegten. — hræ n. *Leiche*.

V. 7. Ek kann of skil máls, hvern kon konungmanna ek vil mæra: hann es Kvarans son; gramr monat spara gollhring víp mik; hann venr sik giöfle, þess mon grepp vara.

skil n. *der Bescheid*; kunna of skil máls in der Rede *Bescheid* wissen, verstehen zu sagen. — konr m. *der Sproß*, konr konungmanna = kynsmaðr konunga ein Mann aus dem Geschlecht der Könige, der König (d. i. Sigtryggr). — mæra rühmen, preisen. — gramr m. *der König*; monat = eigi mon; — venia sik c. dat. rei sich an etwas gewöhnen, etw. üben; giöfle f. *die Freigebigkeit, Milde*. — greppr m. *der Dichter*; mik varer (unpers) c. gen. rei ich erwarte, vermute etwas.

V. 8. Hildingr sege mér, ef (hann) heyrpe sér dýrlegra brag; þat es drópolag.

hildingr m. *der König*. — bragr m. *die Dichtkunst, das Gedicht*; dýrlegr adj. schön, herrlich; ef h. h. s. d. b. ob er ein auf ihn gehendes Gedicht gehört hat, das schöner gewesen ist. — drópolag n. eine nach metrischen Gesetzen gebaute Drápa, ein kunstvolles Gedicht.

V. 9. Oddfeimo stafr, ér segeþ vel frá þeima iarle, hann hefr litnar lövar þóror; hör es sá karl; sialfr Eiríkr sigrreyner hefr sénar fleire bláar austr fyr unnar heste í myklo gialfre.

Oddfeima f. *die Speerjungfrau, die Valküre*, dann der Kampf (Gíslason, Om Skjalded. Beskaffenh. S. 9; über feima vgl. Njála II, 109f.); stafr m. *der Stab, die Stütze*; die Stütze des Kampfes = der Mann (vgl. valfreyjo stafr Njála K. 78, 47). — segeþ conj. praes.; vel nach Boer aufgenommen, doch aus metrischen Gründen umgestellt. — litnar acc. pl. f. des part praet. von lita, wie sénar (von síá) dem Objektsnomen attrahiert; bára f. *die Welle*, hóvar von hárr die hohen Wogen = das stürmische Meer. — hör adj. *trefflich* (der Reim verlangt hör, nicht hárr vgl. SnE. Háttat. V. 4: hör gramr). — sialfr hier auch (wie öfter in der Poesie; vgl. Völkv. 20). — sigrreyner m. *der Kampfbaum, der Held* (reyner eigent. die Eber-

esche, dann der Baum vgl. SnE. I, 334'; *sigr* = Kampf Gíslason. Udv. 91). — *fleire* Elat. *ziemlich viel*; *bláar* ältere Form für *blár*; *unnr* f. *die Woge*. — *gjalfr* n. eig. *der Lärm*, dann *das tosende Meer, das Meer*. — *hestr* m. *das Ross*; *austr* adv. *im Osten, das Ross der Woge* = das Schiff.

V. 10. Létt es nú vepr; ek røke lítt, þótt austanvindr þéttan leike at andess andra þessa viko; meir síamk hitt orp, at ek eige verpa talepr íafnrøskr Hrafne, en hoddstripande bípet hæro.

létt es vepr *ein leichter Wind weht*. — *røkia* *sorgen, sich kümmern*; *austanvindr* m. *Ostwind*; *þéttan* adv. *heftig*; *andri* neben *andr* *der Holzschuh*; *andnes* n. *die Landspitze, wo die Ente nistet* (Gíslason), *der Strand*; *der Holzschuh des Strandes* = das Schiff; *leike* conj. praes. von *leika*; *leika* at *spielen um*. — *vika* f. *die Woche*. — Der Sinn der ersten Halbstrophe: Jetzt weht nur leichter Wind, aber ich würde mich auch nicht grämen, wenn diese Woche heftiger Ostwind unserm Schiffe mitspielte. — *siásk* *sich fürchten*. — *talēpr* (neben *talpr*) part. prt. von *telja* *zählen, nennen*; *íafnrøskr* *gleich stark, gleich mutig*. — *hoddstripande* m. *der Feind des Geldes, der Geldverschwender* = *der Mann*; *bípet* = eige *bípe* conj., *bípa* c. gen. *auf etw. warten*; *hæra* f. *das graue Haar, das Alter*. — Sinn: Mehr als der Sturm auf dem Meere grämt es mich, daß ich nicht für so mutig wie H. gehalten werde; aber der Mann (d. h. ich) soll nicht auf das Alter warten, d. h. es wird sich bald zeigen, wer tapferer ist.

V. 11. Hápvórom hripmundape hyriar þundar monat hlýpa at þýpask Jorþ hafnar drifna hørve; þvit lékom, es vórom yngre, því lande lautsíkiar lyngs á ýmsom andnesiom gims alnar.

hápvarr adj. *der sich vor Spott und Hohn hütet, vorsichtig* (das Beiwort geht auf Hrafn und hat einen spöttelnden Beigeschmack; Gunnlaugr sowohl als Hallfreðr waren Spottversdichter, die durch ihre Spottverse, nið, mehrfach Anstofs erregten. Es gehörte zu solchen Versen ein gewisser Mut; wer sie meidet, wie Hrafn, zeigt diesen nicht). — *hripmundape hyriar þundar* = *mundape* (nom. agent. zu *munda* mit der Waffe zielen, die Waffe handhaben, schwingen) *hyriar* (gen. von *hyrr* m. *das Feuer*) *hripar* (gen. von *hripr* f. *der Sturm*) *þundar* (gen. Name für Óðin); *der Sturm Óðins* = *der Kampf*; *das Feuer des Kampfes* = *das Schwert*; *der Schwinger des Schwertes* = *der Mann* (hier Hrafn). — *monat* = eige *mon*; *hlýpa* *gelingen*. — *þýpask* *sich jem. gewogen machen*; *Jorþ* ist die Gemahlin Óðins. *hafnar* gen. von *hoft* *das Obergewand, das Kleid*; *die Jorþ des Kleides* = *das Weib*; *drifna* von *drifenn* part. praet. von *drifa* *bedeckt, bekleidet*; *hørð* *das Linnen*; *das in Linnen gekleidete Weib* = *Helga*. — *þvit*

= þviat. — lékom (von leika *spielen*) alte 1. pers. sg. prt. (vgl. Ark. f. nord. fil. VIII, 38.) — lautsikiar lyngs = laut lyngs sikiar; sikr m. ein Fisch (eine Lachsart norw. sik *coregonus lavaretus*); lyng n. *die Haide*; der Fisch der Heide = die Schlange, der Drache; laut f. *das Land*; das Land des Drachen = das Gold; das Land des Goldes = die Frau (hier Helga). — gim n. *das Feuer*; qln f. *der Vorderarm*; das Feuer des Vorderarmes = das Gold; andnesiom dat. pl. von andnes n. *das Vorgebirge*; die verschiedenen Vorgebirge des Goldes = die Finger der Helga.

Die letzte Halbstrophe will sagen: Als ich noch jünger war, spielte ich oft mit den Fingern dieses Mädchens. — Das Spielen mit den Fingern ist das Zeichen eines besonders intimen Verhältnisses, woraus gegenseitige Liebe spricht, vgl. Rígsþ. 27:

Sóto hión, sqosk i augo,
Faper ok Móþer, fingrom at leika.

V. 12. Hugþomk hoggvenn ýdoggvar orme þér á arme, þinn beþr, brúpr, være ropenn í mino blópe, Niqron qlstafns knættet endr binda of under rógþyrnes; þat getra, lind lauka, Hrafne líkn.

hyggiask *glauben, scheinen* anakolutisch erst mit part., dann mit conj. verbunden. — ýdogg f. *der Tau des Bogens, das Blut* (vgl. hiqdogg Eyrb. 17^b); ýdoggvar ormr *der Wurm, die Schlange des Blutes, das Schwert*. — beþr m. *das Bett, Lager*. — brúpr f. *die Frau*. — ropenn part. prt. von ríþpa róten. — Njoron eine Asin; qlstafn *das Schiff des Bieres, das Bier- oder Methorn*; die Asin des Methorns = die Frau, d. i. Helga (die Kenning geht auf die Mythe zurück, daß die Val-küren in Valhöll den Einherjern das Methorn reichen). — knættet = eige knætte conj. praet. von knega *können*. — endr adv. *wiederum, mehr*; binda of *verbinden*; rógþyrner (nach Wimmer) m. *der Kampfbusch, der Mann*. getra = eige getr von geta *schaffen, bringen*; lind f. *die Linde, laukr m. der Lauch*; die Linde des Lauchs (voc.) = die Frau (vgl. lauka lind Egilss. v. 48⁷). Mit laukr wird die Frau in gleiche Verbindung gebracht wie mit ql vgl. Heimskr. II, 527²²: sem manni mærlauk eða ql bæri; líkn n. *der Trost*.

V. 13. Enge allr dagr varþ hægr Ormstungo und sal fialla, siz Helga en fagra réþ nafne Hrafns kvánar; enn hvíte holþr, faper meyar, sá lítt vip mínne tungo; ung hornþeys Eir vas gefen til aura.

enge allr dagr varþ *kein Tag ward ganz* d. h. von Anfang bis Ende; hægr adj. *angenehm, erfreulich*. — salr (m.) fialla *der Saal der Berge* = der Himmel; unter dem Himmel = auf der Erde. — réþ (praet. von rápa) nafne *hie/s*. — hvitr adj. *weiß*, ein Epitheton, das sich öfter bei Männern findet; holþr

m. der Mann. — sá lítt víp mínne tungu *gab wenig auf das von mir gegebene Wort*. — hornþeyr m. *das Hauschen des Hornes* d. i. das Getränk, das aus dem Horn fließt; Eir eine Asin; die Eir des Getränks = die Frau. — til aura *für Geld* (vgl. Str. 16).

V. 14. Ák víst at launa, væn vingefn, fopor þínom ok svá mópor, — fold flóþhyrs nemr flaum af skalde, — þvít bæpe senn gerpo und klæpom svá fagra Bil borpa; hér hafa hagvirke holps ok svarra.

ák = ek á. — vingefn f. *Weingefn* (Gefn eine Asin), *Weinspenderin*. — fold f. *die Erde, das Land*; flóþhyrr m. *das Flutenfeuer, das Gold*; das Land des Goldes = die Frau. — flaumr m. *die Menge, Schar*, dann *der Umgang mit Menschen* und die daraus entspringende *Lebensfreude*. — af skalde *vom Dichter* d. h. von mir. — Bil eine Asin; Bil borpa (borp n. *der Rand, Tisch, die Tafel*) die Asin der Tafel = die Frau, das Mädchen. — gera und klæpom *unter der Decke, im Bette erzeugen*. — holpr m. *der Mann*. — svarre m. *die Frau*. hagvirke n. *das Kunstwerk, Meisterwerk*.

Der Sinn der Strophe und Zusammenhang mit der vorhergehenden ist: Dein Vater hat nicht gut an mir gehandelt. Aber ich habe ihm und deiner Mutter doch zu lohnen, weil sie ein so schönes Mädchen erzeugt haben, auch wenn mir dies dadurch, daß ich sie nicht erhalten habe, alle Lebensfreude nimmt. Hier (in dem Mädchen) dürfte man wohl das Meisterwerk eines Mannes mit seiner Frau haben (Conj. potent. vgl. Nygaard, Eddasprog. Synt. I. S. 60). — Die Vísu ist also eine Verherrlichung von Helgas Schönheit. Nur so gibt das begründende þvít Sinn. In Z. 1 liest die St. Memb. uest, was sicher víst, nicht verst ist.

V. 15. Ullr benloga eima, fræger folka Sôgo, samera okkr at ganga í brigg umb fangs Fullu; morprunnr, slíkar gópar konor ero miq̃ margar fyr sunnan haf, ýter Sôta sævar es sannfrópr.

Ullr ein Ase; benlogi m. *die Wundenflamme, das Schwert*; eime m. *das Feuer*; das Feuer des Schwertes = der Kampf; der Ase des Kampfes = der Mann (Anrede an Gunnlaug). — fræger m. *der berühmt macht* (zum adj. frægr. *fama celebrer*); folk n. *die Kriegerschar*; Sága eine Asin; die Asin der Kriegerscharen = die Valküre; der die Valküren berühmt macht, ihnen Ruhm erwirbt = der Krieger, der Mann. — samera = eige samer. — brigg f. *der Bruch*; ganga í brigg *brechen, verfeinden*. — fang n. *das Gewand*; Fulla eine Asin; die Asin des Gewandes = die Frau. — morprunnr m. *der Kampfsweig, Kämpfer*. — ýter m. (von ýta *vorwärts bewegen, hinausstoßen*, namentlich gebraucht von den Schiffen, wenn sie auf den Rollen ins Meer gebracht werden), *der hinausstoßt*; Sôta der Name eines Rofses; das Rofs der See = das

Schiff; der das Schiff hinausstößt = der Mann. — sannfrópr die Wahrheit wissend, weise; s. vesa wissen.

V. 16. En litfagra armdags Eir vas gefen Hrafne til aura, — menn kveða þann minn iafnoka né minna, — meþan allra nýztr Apalrápr dvalpe farar austan í gný stála; þvis málgrápr menrýres minne.

litfagr adj. schön von Gesicht; armdagr. m. das Licht, der Glanz des Armes = das Gold; Eir eine Asin; die Asin des Goldes = die Frau. — til aura für Geld. — iafnoke adj., hier als subst. gebraucht, ebenbürtig; né minna und nicht unbedeutender (das eine geht auf die Herkunft, das andere auf das persönliche Wesen der beiden Skalden). — allra nýztr (superl. von nýtr) der allervortrefflichste. — dvalpe praet. von dvelja c. gen. aufhalten; farar von f. für die Fahrt, Reise; austan eigentlich von Osten; fara austan = nach Island fahren, f. austan die Heimfahrt. — gnýr m. der Lärm; stál n. der Stahl, das Schwert; der Lärm der Schwerter = der Kampf. — málgrápr m. die Redelust; menrýrer m. der Halsschmuckverteiler = der Mann. — minne ist hier elativ.

V. 17. Hér emk gorr meþ tognom hjerpe, buenn (at) ganga út á alvanga eyre, gup unne greppe happs! Ek skal klišfa í tvau hnakk lokka velgs líufs Helgo meþ líosom mæke; ek vinn lausan haus frá bol lóks.

emk = ek em bin ich, stehe ich; gorr (part. praet. von gora) ausgerüstet; tognom (part. praet. eines verloren gegangenen verbums) gesucht; hjerpe m. das Schwert. — alvangr m. der Plan, die Ebene für alle; eyrr f. eine flache Sandbank, die sich hinaus ins Meer erstreckt; die Sandbank des gemeinsamen Planes ist die Insel in der Óxará, auf der die Zweikämpfe, der Holmgang, beim Althinge stattzufinden pflegten. — unna c. dat. pers. et gen. rei einem etwas gönnen, gewähren; happ n. Glück, guter Erfolg; greppr m. der Dichter, hier: mir — klišfa í tvau in zwei Teile spalten. — hnakk m. der Schemmel, der Sitz; lokkr m. die Locke; velgr m. der Helm; der Lockensitz des Helmes = das lockige Haupt. — líufr subst. gebrauchtes adjektiv geliebt, der Geliebte; der Geliebte der Helga = Hrafn. — vinna mit praedikativem adj. lausan bewirken, daß er los wird, trennen; hauss m. der Schädel, das Haupt; lókr m. der elende Wicht; bolr m. der Rumpf.

V. 18. Greppr veitat, hvárr greppa hlýtr fagna gagnsæle; hér es brugpet bensigþom; egg es buen í legge; ung, mæþ þorna sponþ, ein ok ekkia, mon fregna þá af þinge þegns hugrekke, þót vit særemsk.

greppr m. der Dichter (hier = du, Gunnlaug); veitat = eige veit. — hlióta c. inf. durchs Schicksal zu teil werden, erlangen; fagna c. dat. sich über etwas freuen; gagnsæle f.

das Glück des Gewinnes, des Sieges. — hér = auch hier; es brugþet (impers. von bregþa c. dat. *schwingen*) bensigþom (die Wundensichel) = das Schwert ist gesücht. — egg die Spitze, das Schwert; leggþ m. der Schenkel, das Bein: das Schwert ist bereit in die Beine zu dringen. — mærr adj. trefflich, schön; þorn n. der Dorn, der die Teile der Spange zusammenhält; sponþ f. die Platte; die Platte d. h. die Trägerin des Dornes oder der Spange = die Frau (hier Helga). — þegn m. der Mann (geht hier auf den sprechenden Hrafn = meinen); hugrekke f. der Mut. — særask verwundet werden.

V. 19. (Die erste Halbstrophe findet sich Snorra Edda AM. I. 410.) Rýgr vas alen at róge fira barnom; gunnar runnr olle því; óþgiarn vask at eiga auþs lág; nú es lítel þorþ at lita til lands bauga svannmærrar, svinnrar lýsegunnar; svqr̥t (ero) mér augo.

rýgr f. das Weib; vas alen von ala gebären. — róg n. der Zwist, Streit; barnom dat. pl. ohne Umlaut von barn n. das Kind; firar pl. tant. die Menschen; den Kindern der Menschen = uns. — runnr (m.) gunnar der Zweig des Kampfes, der Mann (hier Hrafn). — olle praet. von valda c. dat. *verursachen*. — óþgiarn (adj.) vesa heftig begehren, verlangen. — auþr m. der Reichtum, das Gold; lág f. der Baumstamm; der Baumstamm des Goldes = die Frau (= Helga). — þorþ es lítel (Litot.) = ich habe keinen Nutzen, Gewinn. — baugr m. der Ring; das Land der Ringe = die Hand. — svannmærr adj. *schwanweiß*; svinnrar gen. sg. f. von svinnr klug, *verständlich*; lýsegunnr f. die Glanzgunnr (Gunnr der Name eine Valküre), das Weib. — Schwarz sind mir die Augen. Sinn: Ich habe keinen Gewinn, wenn ich die Helga anschau, denn dann erfalst mich eine solche Erregung in meinem Innern, daß es mir schwarz vor den Augen wird.

V. 20. (Die Visa findet sich auch in der Kormaks saga, Ausg. von Möbius S. 5. Sie ist hier dem Kormak zugeschrieben, dem sie auch gehört.) Haukfránn brámáne brims lauka Hristar hqrve glæstrar skein á mik af líosom brúna himne; en sá tungls hvarma geisle gollmens Fríþar sýsler síþan óþurft mína ok hringa Hlinar.

hawkfránn adj. wie ein Habichtsauge funkelnd; brámáne m. der Mond der Augenbrauen, das Auge. — brim n. der Saft; laukr m. der Lauch, das Kraut, das Getreide; der Saft des Getreides = das aus Getreide bereitete Getränk; Hrist eine Valküre; die Hrist, die Göttin des Getränkes = die Frau (weil sie beim Gelage das Getränk reicht); hqr̥r m. der Flachs, die Leinwand; glæstrar gen. sg. f. des part. praet. von glæsa zieren, schmücken. — skína strahlen, blicken. — brún f. die Augenbraue; himenn m. der Himmel; der Himmel der Augenbrauen = die Stirn. — geisle m. der Strahl; tungl n. das Gestirn; hvarmr m. das Augenlid; das Gestirn des

Augenlides = das Auge; der Strahl des Auges = der Blick. — gollmen n. *der Goldschmuck*; Fríp eine Jungfrau der göttlichen Menglop, die nur Fjólsvinnsm. 38 erwähnt wird. Die Fríp des Goldschmucks = die Frau. — sýsla *ausrichten, bringen*. — síþan *von nun an*. — ópurft f. *Schaden, Unglück*. — Hlín f. eine Asin; die Hlín der Ringe = die Frau.

Die letzten Worte sagen: Der Blick der Frau bringt von nun an mir und ihr Unglück.

V. 21. Gunnlaugr hlóp þunnom hiqrve Gøndlar hlyms hugreifom Óleife ok Gríme, áþr næpe Hrafne; hugmóþr, drifenn blópe, varþ hann bane þriggia hvatra manna; Ullr unviggs réþ falle ýta.

hlapa c. dat. *fallen, töten*. — þunnr adj. *dünn, scharf*; hjorr m. *das Schwert*. — hugreifr adj. *heiter, froh*; Gøndul eine Valküre; hlymr m. *der Lärm*; der Lärm der Gøndul = *der Kampf*; Gøndlar hlyms hugreifr = *kampfesfroh*. — næpe conj. praet. von ná c. dat. *erreichen*. — hugmóþr adj. *mutig*. — drifinn part. praet. von drifa *bespritzen*. — bane m. *der Tod, der Mörder*. — hvatr adj. *rasch, kühn*. — Ullr ein Ase; unviggr n. *das Wogenroß, das Schiff*; der Ullr des Schiffes = der Mann. — rápa c. dat. *einer Sache walten, r. falle fällen*; ýtar pl. m. *die Männer*.

V. 22. Hrafn, mætr spióta mótrunnr, gekk íafnan framlega á móte oss í styr, gervande hiqrva hríp; hringpollr, hér á hqrþo Dinganese varþ í morgen mqrq malmflaug hjqrgerpanda of Gunnlauge.

mætr adj. *trefflich*; spióta mótrunnr = runnr móts spióta, runnr m. *der Stamm, mót n. Zusammenkunft, Begegnung*; die Begegnung der Speere = der Kampf; der Stamm des Kampfes = der Mann. — framlega adv. *wacker, ehrenvoll*; — styrr m. *der Kampf*. — hiqrva hríp *der Sturm der Schwerter, Kampf*; gerva hiqrva hríp = *Kampf erregen, kämpfen*. (Das part. praes. ist temporal aufzufassen, es erklärt íafnan: „wenn er kämpfte.“) — hringpollr m. *der Ringbaum, der Mann*. Die Anrede gilt dem Führer der Leute des Jarl. — malmflaug f. *das Schwertersschwurzen, der Hieb*; hjqrgerpande substantiviertes part. praes. *der sich das Schwert umgürtet, der Mann* (geht hier auf Hrafn, dessen Erwähnung getan werden mußte, wie der Zusammenhang lehrt.) — nes Dinga = Diganes.

Die Strophe will sagen: Hrafn hat immer wacker gekämpft, wenn er gegen mich kämpfte; auch heute hat er es getan. Ich bin von keinem schlechten Gegner zum Tode verwundet worden, auch wenn seine letzte Tat feig war.

V. 23. Vissak Hrafn hoggva mik hialtuggopom brynio hrynfiske, en hvöss egg kom Hrafne í legge, þá's hræskærr are hlaut nunna í fen hlýra benia; grannspote Gunnar klauf hqfop Gunnlaugs.

vissak = ek vissa. — hialtuggaþr part. praet. Beiwort des Schwertes *am Griffe mit Fischflossen versehen, verziert*; hrynfiskr m. *der Lärmsfisch*; des Panzers Lärmsfisch = das Schwert. — hvass adj. *scharf*; egg f. *das Schwert*. — leggr m. *der Schenkel*. — hræskærr adj. *leichenserreißend*; are m. *der Adler*. — hlaut praet. von hlíóta *zu teilwerden, können*; nunna ein nur in der schwedischen Volkssprache noch erhaltenes Verb: *sich neigen, niederlassen*. — fen m. *der Sumpf, das Meer*; þen f. *die Wunde*; hlýr adj. *warm*; das Meer der warmen Wunden = das Blut. — grannspote m. *der dünne Zweig*; gunnr f. *der Kampf*; der dünne Zweig des Kampfes = das Schwert. — klauf praet. von klíufa *spalten*.

V. 24. Sverp vas ropet, en sverþrogner garpe mik sserþan; randgalkn vóro reynd í rðndom fyr handan ver; hykk blóþog blóþgagl stópo í blópe of skqr, sárþikenn sárgammr hlaut enn þramma sára á.

ropet part. prt. von riópa *röten*. — sverþrogner (Bogner ein Beinamen Obins) m. *der Schwert-Ase, der Krieger*, hier Gunnlaug. — sserþan acc. sg. part. praet. von ssera *verwunden*. — randgalkn n. (galkn ein übernatürliches, schreckenerregendes Tier) *das Schildtier, das Schwert*. — reyna *erproben*. — rðnd f. *der Schild*; fyr handan *jenseits*; ver n. *das Meer*; jenseits des Meeres d. i. in Norwegen. — hykk = ek hygg. — blóþgagl n. *die Blutgans, der Adler* — stópo inf. praet. von standa. — skqr f. *das Haupt*. — sárþikenn adj. *nach Wunden gierig*; sárgammr m. *der Wundengeier, Adler*. — enn adv. *ferner*; þramma *durchschreiten*; á f. *der Fluß*; sára á *der Fluß der Wunden, Blutstrom*.

V. 25. Von dieser Strophe sind der 5. und 6. Vers in der Ha. verloren, weshalb die Deutung von 7—8 unsicher ist.

Lagpak mína gópa arms orms trópo andapa mér arme, — gup brá life lins Lofnar; — . . . þó es bliks beiþandom miklo þungara bípa.

Lagpak = ek lagpa. — arms ormr *die Schlange des Arms, das Armband*; trópa f. *der Stab*; der Stab des Armbands = das Weib; andapr part. praet. von andask *sterben*. — brá praet. von bregpa; br. life c. gen. *das Leben nehmen, sterben lassen*. — lín n. *das Linnen*; Lofn eine Asin; die Lofn des Linnen = das Weib, hier Helga. blik n. *der Glanz, das Gold*; beiþandom dat. pl. part. praes. von beiþa c. gen. *nach etwas verlangen*; der nach Gold Verlangen trägt = der Mann. — bípa *überleben*.

Der Inhalt der Strophe muß gewesen sein: Mein Weib ist gestorben; sie hat Schweres zu erleiden gehabt, aber für mich, der ich sie überleben muß, ist das Los doch noch schwerer.

Glossar.

á f. (g. ár) *der Fluß.*
 á praep. mit dat. u. acc. *auf, nach, zu.*
 áðradv. und conj. *früher, bevor.*
 af praep. mit dat. *von.*
 afarmenni n. *ein vortrefflicher, hervorragend. Mensch.*
 afbragð n. *die Auszeichnung.*
 afbrigði n. *das Unrecht.*
 afhuga adj. *einer der seine Gedanken von etwas wendet, a. verða vergessen.*
 afl n. *Kraft, Macht.*
 afli m. *Macht, Stärke.*
 afrekmaðr m. *ein Mann von ausgezeichneten Leistungen.*
 ágætr adj. *trefflich.*
 ákafim. *die Heftigkeit; ákafa adv. gen. sehr.*
 ákafliga adv. *mit Nachdruck.*
 alblóðugr adj. *gans m. Blute bedeckt.*
 alþúinn adj. *gans bereit, vollständig fertig.*
 aldr m. *das Alter, vera við a. bejahrt sein.*
 aldri adv. *nie.*
 alheiðinn adj. *gans heidnisch.*
 alhugi m. *der volle Ernst.*
 allfár adj. *sehr wenig.*
 allgóðr adj. *recht gut.*
 allitill adj. *gans wenig.*
 allmikill adj. *sehr groß.*
 allmjök adv. *recht sehr.*
 allóvænn adj. *gans un- erwartet.*

allr adj. *ganz, jeder; alle.*
 allvel adv. *recht wohl.*
 allvænligr adj. *gans besonders schön.*
 allz adv. gen. *überhaupt.*
 allæfr adj. *sehr erregt, wild.*
 álpt f. *der Schwam.*
 alt adv. acc. *durchaus, gerade.*
 alvápnadr adj. *gans bewaffnet.*
 alþingi n. *das Althing.*
 alþýða f. *das Volk, die Leute.*
 andaz verb. refl. (að) *sterben.*
 andlit n. *das Antlitz, Gesicht.*
 annarr pron. *der andere.*
 annarrhvárr pron. *einer von beiden.*
 apr adv. *zurück, rückwärts.*
 arfr m. *das Erbe.*
 ásaka (að) *Vorwürfe machen.*
 ásjáligr adj. *ansehnlich.*
 ást f. *die Liebe.*
 ástaranga n. *der liebevolle Blick.*
 at praep. m. dat. und acc. *zu, an, in Bezug auf.*
 at conj. *daß.*
 atburðr m. *Begebenheit, Her- gang.*
 atfangadagr m. *der Vortag.*
 atferli n. *der Hergang.*
 atganga f. *die Inangriff- nahme, Mitwirkung.*
 atgangr m. *der Angriff.*
 átján *achtzehn.*
 átrúnaðr m. *der Glaube.*

atseta f. *der Sitz.*
 auðigr adj. *reich.*
 auðmaðr m. *einreicher Mann.*
 auðr m. *der Reichtum.*
 auga n. *das Auge.*
 aurar s. *eyrir.*
 austan adv. *von Osten her.*
 austmaðr m. *ein Mann aus Osten, ein Norweger.*
 austr adv. *ostwärts.*
 ávalt adv. *immer.*

báðir num. *beide.*
 bæði — ok sowohl — als auch.

bak n. *der Rücken.*
 á b. (von der Zeit) *nach.*
 banahogg n. *d. Todesstreich.*
 bann n. *das Verbot.*
 barn n. *das Kind.*
 bastarðr m. *unehlicher Sohn.*
 beiða (dd) *verlangen, auf-*
fordern.

bekkr m. *die Bank.*
 bera (bar, bárum, borinn) *tragen.*

b. af *überwinden,*
 b. út *aussetzen.*
 berja (barða) *schlagen.*
 barit gull *getriebenes Gold.*

berserkr m. *der Berserker.*
 betr, beztr vgl. vel.
 betri, beztr vgl. góðr.
 biða (beið, biðum, beðit) *warten.*

biðja (bað, báðum, beðinn) *verlangen, bitten, werben.*

bílr adj. *verblüfft.*
 binda(batt, bundum, bundinn) *binden.*

bjóða (bauð, buðum, boðinn) *entbieten, einladen.*

blíðliga adv. *freundlich.*

blíðr adj. *mild, freundlich.*

blóð n. *das Blut.*

blóðrefill m. *die Schwerts-
 spitze.*

blóðugr adj. *blutig.*

blœða (dd) *bluten.*

boð n. *die Einladung, das
 Mahl bei der Hochzeit, die
 Hochzeit.*

bóndason m. *Sohn eines
 Bonden.*

bóndi m. *der Bonde (d. i.
 freie Grundbesitzer).*

bónorð n. *die Bitte, Werbung.*

borg f. *eine hügelartige Er-
 höhung.*

bót f. *die Buße, das Wergeld.*

bráðgerradj. *früh entwickelt.*

bráðliga adv. *schleunig.*

bráðr adj. *schnell.*

brátt adv. ntr. *bald.*

bragarlaun n. pl. *d. Dichter-
 lohn.*

bragð n. *das Aussehen.*

braut f. *der Weg; á braut,
 í braut fort.*

bregða (brá brugðum,
 brugðinn) *in Bewegung
 setzen, schwingen; brechen,
 sich entziehen.*

breiðax f. *eine breite Axt.*

brekka f. *der Hügel.*

bresta (brast, brustum,
 brostinn) *auseinander
 brechen, bersten.*

brjóta (braut, brutum,
 brotinn) *brechen.*

bróðir m. *der Bruder.*

bróðurson m. *der Bruder-
 sohn.*

í brott adv. *fort (vgl. braut).*

á brottu adv. *fort.*

brottbúningr m. *die Vor-
 bereitung zur Abreise.*

brottförð f. *die Abreise.*

brúðgum m. *der Bräutigam.*

brúðr f. *die Braut.*

brullaup m. *die Hochzeit.*

bryggja f. *die Landungs-
 brücke.*

bú n. *der Wohnort, Haus-
 halt.*

búa (bjó, bjuggum, búinn)
wohnen; ausrüsten.
 b. um bestatten.

búinn fertig, ausgerüstet.

búð f. das Zelt.

búðardýrr f. pl. die Tür,
welche in das Zelt führt.

búðartópt f. der Zeltplatz.

búðarveggr m. die Zeltwand.

búningr m. die Ausrüstung;
die äußerliche Beschaffen-
heit.

byrr m. der Fahrwind.

gefr byr (c. dat.) günstigen
 Fahrwind erlangen.

bœn f. die Bitte.

bœr m. das Gehöft.

bœta (tt) Buße zahlen.

dagr m. der Tag.

dalr m. das Tal.

danskr adj. dänisch.

dapr adj. traurig.

daprligr adj. betrübt.

dauði m. der Tod.

dauðr adj. tot.

deila (ld) teilen.

d. kappi við c. acc. mit
 jem. streiten.

deyfa (fb) stumpf machen.

dóttir f. die Tochter.

draga (dró, drógum, dreg-
 inn) ziehen; dr. til wenden;
 refl. sich begeben.

drápa f. die Drapa d. i. ein
 kunstvolles Skaldengedicht,
 in der Regel ein Lobgedicht
 mit Kehrreim (stef) vgl.
 Grundr. II, 658.

draumr m. der Traum.

drekkja (drakk, drukkum,
 drukkinn) trinken.

drengr m. ein tüchtiger Mann.

drepa (drap, drápum, drep-
 inn) schlagen, töten.

dreyma (mö) träumen.

dreyrrauðr adj. blutrot.

dróttning f. die Königin.

duga (gð) helfen, nützen.

dýlla Beiname.

dvelja (dvalða) (c. gen.)
 aufhalten, refl. verweilen.

eða conj. oder; eða leitet oft
 Fragesätze ein, die eine Ein-
 wendung gegen das Gesagte
 ausdrücken oder einen neuen
 Gedanken einführen, vgl.
 Lund S. 434 f.

ef conj. wenn; ob.

efna (nd) ausführen.

efni n. der Stoff, die Sache,
 die Angelegenheit.

efniligr adj. vielversprechend.

efri, efstr comp. sup. der
 höhere, höchste; der spätere,
 letzte.

ei neg. nicht.

eiga (á, átta, áttir) haben,
 besitzen. e. við c. acc. sich
 mit jemand zu schaffen
 machen; eigaz við unter
 einander Handel beginnen.

eigi neg. nicht.

eign f. das Eigentum, Eigen-
 tumsrecht.

einarr adj. freimütig, kühn;
 ntr. einart adv. ununter-
 brochen, fortwährend.

einkar adv. besonders.

einn pron. num. einer; at
 eins, at einu nur; allt

eins gleichwohl.

einnhvorr pron. irgend einer.

eintala (að) ein Gespräch
 unter vier Augen halten.

einrðf. Freimütigkeit, Kühn-
 heit.

eira (rð) schonen; unpers.

eirir illa c. dat. übel-
 nehmen.

ek pron. ich.

ekki n. von engi nichts;
 nicht.

ekkja f. *die Wittwe.*
 eldaskáli m. ein besondres
 Hans mit Feuerstätte, das
 als Küche und Schlafraum
 benutzt wurde, vgl. Grund-
 riss III, 434.
 ella adv. *sonst.*
 elztr sup. von gamall, *der*
älteste.
 em s. vera.
 en conj. *aber*; nach comp. *als.*
 enda (nd) *enden.*
 enda adv. *überdies.*
 engi *keiner.*
 Englandsfar n. *ein Schiff,*
das nach England segelt.
 enn adv. *ebenfalls, abermals,*
noch.
 eptir praep. c. dat. und acc.
nach, entlang; adv. *darauf.*
 eptirbátr m. *das ins Schlepp-*
taugenommene Boot; übert.
einer, der von einem anderen
ganz abhängig ist.
 er relativpron. u. conj. *der,*
die, das; als; da, weil.
 erfiðr adj. *beschwerlich, lästig.*
 ey f. *die Insel.*
 eygr, eygðr adj. *mit Augen,*
die so oder so beschaffen
sind; er e. manna hezt
er hat sehr schöne Augen.
 eyrir m. *das Öre*; urspr. ein Ge-
 wicht, ungefähr eine Unze,
 dann eine Münze, der 8.
 Teil einer Mark. Über den
 Wert der Münze gehen die
 Ansichten sehr auseinander.
 Maurer (Island S. 442) be-
 rechnet den eyrir mit 1,50 M.
 R. W., Valtýr Guðmundsson
 (Grundr. III, 475) m. 4,50 M.
 fá (fekk, fengum, fenginn)
erlangen, geben; f. konu
 (gen.) *heiraten*; f. c. part.
können.
 faðir m. *der Vater.*

faðmlag n. *die Umarmung.*
 fagna (að) *sich über etwas*
freuen; jemand begrüßen.
 fagnaðr m. *die Freude.*
 fagr adj. *schön.*
 fálátr adj. *der sich auf wenig*
einläßt, zurückhaltend, wort-
karg.
 fall n. *der Fall.*
 falla (fell, fellum, fall-
 inn) *fallen.*
 fang *der Fang, der Busen;*
der Ringkampf.
 farn. *das Fahrzeug; die Fahr-*
gelegenheit.
 fár adj. *wenig.*
 fara (fór, farinn) *fahren,*
gehen. f. fram *folgen*; f.
vel wohl ergehen.
 fararefni n. *die Ausrüstung*
oder Mittel zur Reise.
 fardagr m. *der Ziehtag, d.*
i. die gesetzlich bestimmte
Zeit, in der die Isländer
ihren Wohnort zu wechseln,
das Gesinde seinen Dienst an-
zutreten, die Übernahme von
Verpflichtungen zu beginnen
pfllegt. Es gab vier solcher
Tage, die unmittelbar auf-
einander fielen und zwar auf
Island von Donnerstag bis
Sonntag d. 7. Sommerwoche,
d. i. Mitte Mai.
 farmaðr m. *der Seemann.*
 fastna (að) *verloben.*
 fátalaðr adj. *wortkarg.*
 fé n. *das Vieh, Geld, Gut.*
 feðgarm. pl. *Vater und Sohn.*
 feginn adj. *erfreut.*
 féggjof f. *das Geldgeschenk.*
 féhirðir m. *der Schatzmeister.*
 félagi m. *der Gefährte,*
Freund.
 félitill adj. *arm.*
 fella (ld) *fallen.*
 ferð f. *die Fahrt.*
 festa (st) *verloben.*

festarkona f. *die Verlobte* (vgl. Grundr. III, 419).

festarmey f. *dass.*

festargramr m. *Beiname.*

fimm num. *fünf.*

finna (fann, fundum, fundinn) *finden, merken, treffen.*

fjall n. *der Berg.*

fjándskapr m. *die Feindschaft.*

fjáreign f. *der Besitz.*

fjarkominn adj. *keineswegs verpflichtet.*

fjárlán n. *das Geldverleihen.*

fjarri adv. *fern, weit fort.*

fjórir, fjórar, fjogur num. *vier.*

fjqlmenni n. *ein großes Gefolge.*

fjqlmennr adj. *von einer großen Anzahl begleitet;* ntr. adv. *in großer Anzahl.*

fjqrör m. *der Meerbusen.*

fleiri, flestr comp. *superl. zu margr.*

fljúga (flaug und fló, flugum, floginn), *fliegen.*

flokkr m. *ein kürzeres Gedicht* (vgl. Grundr. II. 658).

flytja (flutta) *bringen;* fl. kvæði *ein Gedicht vortragen;* refl. *erzählt werden.*

fól n. *der Narr.*

fólk n. *das Volk.*

forbæn f. *die Verwünschung.*

forn adj. *alt.*

forráð n. *die Macht, die Leitung* (c. gen. *über etwas*), besonders *gebraucht vom Verhältnis des Goden zu seinen Untergebenen, daher*

= Godenamt; vgl. Maurer, Entstehung des isl. Staates S. 83.

fóstbróðir m. d. *Ziehbruder, d. i. einer, der mit einem andern auferzogen ist oder engste Freundschaft mit*

einem geschlossen hat, vgl. Grundr. III, 416.

fóthoggva (vgl. hoggva) *den Fuß abschlagen.*

fótr m. *der Fuß.*

frá praep. c. dat. *von.*

fráfall n. *der Tod.*

fram adv. *vorwärts; comp.*

frammar *weiter; besser.*

framgjarn adj. *ehrgeizig.*

frammi und í fr. adv. *vorwärts; hafa ífr. gebrauchen.*

frásagn f. *der Bericht; vera til frásagnar um c. acc. berichten über etwas.*

fregna (frá, frágum, freginn) *fragen, erfahren.*

freista (að) *versuchen, erproben.*

fremja (framða) *ausführen.*

frest n. *die Frist.*

fresta (að) *aufschieben; refl. verzögern.*

frétta (tt) *fragen, erfahren.*

freyða (dd) *schäumen, eitem.*

fríðland n. *ein Land, in dem man nicht friedlos lebt.*

fríðr adj. *hübsch.*

fróðr adj. *weise, verständig,*

frumvaxta adj. *erwachsen.*

frægð f. *der Ruhm.*

frægr adj. *berühmt.*

frændi m. *der Verwandte.*

frændsemi f. *die Verwandtschaft.*

fræknlíga adv. *tapfer.*

fugl m. *der Vogel.*

fullting n. *der Beistand.*

fundr m. *die Begegnung.*

furðu adv. *aufsergewöhnlich, erstaunlich.*

fylgja f. *der Folgegeist, vgl. Grundr. III, 271 f.*

fylgja (gð) *folgen.*

fyr praep. c. dat. u. acc. *vor, für.*

fyrirgefa (vgl. gefa) *vergeben.*

fyrir, fyrst adv. comp. und sup. *früher, zuerst.*
 fyrri, fyrstr adj. comp. und sup. *der frühere, erste.*
 fæð f. *unfreundliches Wesen, Kälte.*
 fœða (dd) *gebären, aufziehen* (f. upp).
 fœra (rð) *bringen; f. kvæði ein Gedicht vortragen.*
 fœðurleifð f. *das vom Vater hinterlassene Erbe.*
 fœrunautr m. *der Reisegenosse.*
 fœruneyti n. *die Reisegesellschaft.*

gá (gáða) c. gen. *achten auf etwas.*
 gamall adj. *alt.*
 gaman n. *die Freude.*
 ganga f. *der Gang; bregða gongu sinni sich in Bewegung setzen.*
 ganga (gekk, gengum, genginn) *gehen.*
 gaumr m. *die Aufmerksamkeit, Acht.*
 gefa (gaf, gáfum, gefinn) *geben.*
 gegnt adv. *gegenüber.*
 gegnum und í g. praep. c. acc. *durch.*
 geta (gat, gátum, getinn) c. acc. *erlangen; c. gen. erzählen; c. part. können, vermögen.*
 geyma (mð) c. gen. *sich um etwas kümmern.*
 gildir adj. *trefflich.*
 gipta f. *das Glück.*
 gipta (pt) *verheiraten.*
 gista (st) *einkehren als Gast.*
 gjaforð n. *die Verheiratung.*
 gjalda (galt, guldum, goldinn) *zahlen.*
 gjarna adv. *gern.*

gjöf f. *die Gabe.*
 glaðr adj. *heiter, angenehm.*
 gleði f. *die Fröhlichkeit.*
 glima f. *der Ringkampf, vgl. Grundr. III, 452.*
 glíma (mð) *ringen.*
 goði m. *der Gode d. i. der Vorstand eines Bezirks, ursprüngl. Tempelbezirks auf Island; vgl. Maurer, Entstehung des isländ. Staates 82 ff.*
 goðorð n. *das Godenamnt.*
 góðr adj. (comp. betri, sup. beztr) *gut.*
 grár adj. *grau.*
 gráta (grét, grátinn) *weinen.*
 greiða (dd) *losmachen; g. fé af hqndum Geld auszahlen.*
 greiði m. *die Erleichterung, Hilfe; Gastfreundschaft.*
 gríð n. pl. *der Frieden; gefa g. begnadigen.*
 gripa (greip, gripum, gripinn) *greifen.*
 gripir m. *die Kostbarkeit, das Kleinod.*
 gullband n. *der Goldfaden.*
 gullhringr m. *der Goldring.*
 í gær adv. *gestern.*
 gófuðr adj. *trefflich, angesehen.*
 gøra (rð) *tun.*
 gørla adv. *genau.*
 gørsimi f. *das Kleinod.*

háð n. *der Hohn, der Spott.*
 hafa (fð) *haben, bringen.*
 hafna (að) *ablegen, aufgeben.*
 halda (helt, heldum, haldinn) *halten, behalten, beschützen; h. fyrir vorenthalten.*
 haldkvæmr adj. *nützlich.*
 hálfir adj. *halb.*

haltr adj. *lahm*.
 fyr handan adv. *jenseits*.
 hann f. hon pron. *er, sie*.
 hár n. *das Haar*.
 harðlyndr adj. *von hartem Sinne*.
 harðr adj. *hart, steinicht; hartnäckig; abgehärtet*.
 háttu (að) *bestellen; svá er háttat es verhält sich so*.
 háttir m. *Art und Weise; Stellung*.
 haust n. *der Herbst*.
 hávaðamaðr m. *ein Mann, der hoch hinaus will, ein hoffärtiger Mann*.
 heðan adv. *von hier*.
 hefna (nd) c. gen. *rächen*.
 hégómm m. *Geschwätz, töricht. Gerede*.
 heill adj. *unverletzt, glücklich; eigi h. schwanger*.
 heim adv. *nach Hause*.
 heima adv. *zu Hause*.
 heimamaðr m. *der Hausgenosse*.
 heiman adv. *von Hause weg*.
 heimboð n. *die Einladung; das Gastmahl*.
 heimferð f. *die Heimfahrt*.
 heimleiðis adv. *heimwärts*.
 heimta (mt) *fordern*.
 heita (hét, heitinn) *heissen; geloben; h. á anrufen, bitten*.
 heitkona f. *das Mädchen, das einem als Gemahlin versprochen ist*.
 heitr adj. *heiß*.
 heldr adv. comp. zu gjarna *mehr, lieber; h. en eigi kaun der Rede wert; eigi at h. gleichwohl nicht; h. við aldr ziemlich bejahrt*.
 helzt adv. sup. zu gjarna *am meisten, besonders*.
 henda (nd) *ergreifen; h. gaman at c. dat. Vergnügen an etwas finden*.

hér adv. *hier*.
 herðimikill adj. *breit-schultrig*.
 herja (að) *einen Kriegszug unternehmen, heeren*.
 hermannligr adj. *kriegerisch*.
 hernaðr m. *der Kriegszug*.
 herr m. *das Heer*.
 herra m. *der Herr*.
 hersir m. *der Herse d. i. der Vorsteher eines Bezirks in Norwegen, entspricht dem Goden auf Island*.
 hestr m. *das Ross*.
 heyra (rð) *hören*.
 hingat adv. *hierher*.
 hinn pron. *jener, der andere*.
 hirðmaðr m. *der Gefolgsmann*.
 hitta (tt) *treffen*.
 hjá praep. c. dat. *bei*.
 hjálmr m. *der Helm*.
 hjalt n. *der Schwertgriff*.
 hlað n. 1) *der offene, freie Raum vor dem Hause*; 2) *mit Metallschmuck versehene Borte*.
 hlaðbúinn adj. m. *Goldborte geziert*.
 hlaupa (hljóp, hlaupinn) *laufen*.
 hlifarlauss adj. *schutzlos, waffenlos*.
 hljóð n. *Schweigen, Stille*.
 hlunnr m. *die Schifffrolle, mit der man das Schiff ans Land oder vom Lande in das Wasser bewegte (vgl. Grdr. III, 468)*.
 hluti = hlutr.
 hlutr m. *Ding, Sache; feil; Beziehung*.
 hlýða (dd) *anhören*.
 hlýðisamr adj. *fügsam; eigi hlýðisamt verðr es läuft nicht gut ab*.

- hlæja (hló, hlógum, hleg-
inn) *lachen*.
hneigja (gð) *neigen*.
hnekkja (kt) *sich zurück-
ziehen*.
hníga (hné, hnigum, hnig-
inn) *sich neigen, fallen*.
hnipinn adj. *traurig*.
höfsmaðr ein *bescheidener
Mann*.
hógværr adj. *zugänglich*.
hólmanga f. d. *Zweikampf*,
der gewöhnlich auf einem
Holm, einer Insel, stattfand;
bjóða hólmgonu *zum
Zweikampf herausfordern*.
hólmr m. *der Holm d. i. eine
kleine Insel*.
horfa (fð) *gerichtet sein, auf
etwas hinschauen; bevor-
stehen*.
hót n. *die Drohung*.
hraustr adj. *rüstig*.
hrfð f. *die Weile*.
hringr m. *der Ring*.
hrjóta (hraut, hrutum,
hrotinn) *fortspringen*.
hrópa (að) *höhnern*.
hross n. *das Ross*.
hryggja (gð) *betrüben,
traurig stimmen*.
hræðask (dd) *sich fürchten*.
hús n. *das Haus*.
húsfrú f. } *Hausfrau*,
húsfreyja f. } *Gattin*.
húskarl m. d. *Knecht, Diener*.
húsmœnir m. *die First*.
húsveggr m. *die Wand des
Hauses*.
hvaðan adv. *wovon*.
hvar adv. *wo, wohin*.
hvárgi *keiner v. beiden; das
adv. n. in: hvártki — né:
weder — noch*.
hvárr pron. 1) *wer v. beiden;*
das n. hvárt in abhängigen
Fragesätzen ob; 2) *jeder v.
beiden*.
hvárrtveggi pron. *jeder von
beiden*.
hvatvetna pron. *alles mög-
liche; i hviv. in jeder Be-
ziehung*.
hvergi adv. *nirgends*.
hvernig adv. *wie*.
hverr pron. *wer; jeder*.
hversu adv. *wie*.
hvervetna adv. *überall*.
hvi adv. *weshalb, warum*.
hvila f. *das Bett*.
hvila (ld) *ruhen*.
hvíti f. *die weiße Farbe*.
hvítr adj. *weiß*.
hyggja (hugða) *denken*.
hylja (hulða) *hüllen*.
hætta (tt) *versuchen*.
hætttr adj. *gefährlich*.
hægri adj. *rechts*.
hofþingi m. *der Häuptling
d. i. ein mächtiger und an-
gesehener Mann*.
hofþingjabragð n. *höfding-
mäßiges Benehmen*.
hofuð n. *das Haupt*.
hofuðsár n. *die Kopfwunde*.
hogg n. *der Hieb*.
hoggva (hjó, hjoggum,
hoggvinn) *hauen; h. smátt
ohne Wucht das Schwert
führen*.
hond f. *die Hand; af hendi
oder hondum c. gen. von
jem.; fyr hond c. gen.,
til handa c. dat. für jem.*
i praep. c. dat. und acc. *in,
nach*.
illa adv. von illr (comp.
verr, super. verst.)
illr adj. *böse, schlecht*.
inn adv. *hinein, innen; comp.
innar weiter hinein*.
inn, in, it bestimmter Art,
der, die, das.
innan adv. *innerhalb*.

islenzkr adj. *isländisch*.
 íþrótt f. *Geschicklichkeit, Kunst*.

já adv. *ja*.
 jafnaöldri adj. *gleichalterig*.
 jafnan adv. *immer, stets*.
 jafnfagr adj. *gleichschön*.
 jafnlangr adj. *gleichlang*.
 jafnmargr adj. *gleichviel*.
 jafnmenni n. *einer, der einem andern gewachsen ist*.
 jafnmikill adj. *gleichgroß*.
 jafnræði n. *eine für beide Teile gleich günstige Heirat*.
 jarða (að) *beerdigen*.
 jarl m. *der Jarl d. i. der Häuptling in den nordischen Königreichen, der an Maecht und Ansehen dem Könige am nächsten steht*.
 járnkló f. *Eisenklaue*.
 jól n. pl. *das Julfest*.
 jólaboð n. *die Einladung zu dem am Julfeste stattfindenden Gelage*.

kalla (að) *rufen; k. at darauf bestehen*.
 kapp n. *der Streit*.
 kappmæli n. *der Zank*.
 karldýrr f. pl. *die Tür des Hauses, durch welche das Gesinde zu gehen pflegte, vgl. Grundr. III, 434*.
 karlmaðr m. *der Mann*.
 karlmannligr adj. *männlich*.
 kátr adj. *heiter, fröhlich*.
 kaupá (keypta) *kaufen; bestimmen*.
 kaupmaðr m. *d. Kaufmann*.
 kaupstaðr m. *der Handelsplatz*.
 kaupstefna f. *der Handelsort, Markt*.
 kenna (nd) *kennen lernen, kennen; lehren*.
 kinn f. *die Backe*.

kippa (pt) *ziehen*.
 kirkja f. *die Kirche*.
 klaka (að) við c. acc. mit *jem. schwätzen* (von Vögeln).
 klæði n. *das Kleid*.
 kné n. *das Knie*.
 (knega), kná, knátta *können, vermögen*.
 knorr m. *das Handelsschiff*.
 koma (kom, kómum, kominn) *kommen, bringen; k. fyrir nützen; k. til zurückkommen; kominn á sík vel trefflich bestellt*.
 kona f. *die Frau*.
 konungr m. *der König*.
 konungsnautr m. *das vom Könige gemachte Geschenk*.
 kostur m. *die Gelegenheit; Partie, Wahl*.
 kremja (kramða) *heimsuchen* (von Krankheiten).
 kristinn adj. *christlich*.
 kúgan f. *der Zwang*.
 kunna (kann, kunna, kunnat) *können*.
 kunnigr adj. *bekannt*.
 kurteis f. *höfische Sitte, gutes Benehmen*.
 kváma f. *die Ankunft*.
 kvánbæn f. *die Werbung*.
 kvánga (að) *verheiraten; kvángaðr verheiratet*.
 kvaran ein Beinamen.
 kveða (kvað, kváðum, kveðinn) *sagen, vortragen*.
 kveðja (kvadda) *fordern; grüßen*.
 kveld n. *der Abend*.
 kvæði n. *das Gedicht*.
 kvæðislaun n. pl. *der Lohn für ein Gedicht*.
 kynjaðr adj. *abstammend*.
 kyrr adj. *ruhig*.
 kyrtill m. *der Rock*.

lágr adj. *niedrig; mæla lágt leise sprechen*.

- lán n. *das Geliehene, der Borg.*
 land n. *das Land.*
 landseti m. *der Pächter.*
 langr adj. *lang.*
 lasta (að) *tadeln.*
 láta (lét, látinn), *lassen,*
sich äußern, sich benehmen;
 l. illa *unruhig sein;* l. út
fertig machen; refl. látaz
sterben.
 langaraptann m. } *Sonntag.*
 laugarkveld n. } *Abend.*
 launa (að) *lohn.*
 lauss adj. *los, ledig.*
 leggja (lagða) *legen;* l. í
gegnum durchbohren; l.
tíl hinzufügen, raten.
 leiða (dd) *führen;* l. út *ent-*
lassen.
 leiðtogi m. *der Wegweiser,*
Begleiter.
 leika (lék, leikinn) *spielen,*
jemandem mitspielen.
 leikrm. *das Spiel, der Kampf;*
das Beginnen.
 leira f. *der lehmige Boden.*
 leistabrækrf. pl. d. *Strumpf-*
hose, das Oberbeinkleid m.
Fußbekleidung, vgl. Grundr.
III, 440.
 léna f. *die Pferddecke.*
 lengi adv. *lange.*
 leynd (nd) *verheimlichen, ver-*
bergen; leyndr part. ver-
bergen, fara l. unbekannt
bleiben.
 leynd f. *die Heimlichkeit;*
 með l. *heimlich.*
 leysa (st) *loskaufen.*
 lið n. *das Volk; eine Schar*
Männer oder Frauen.
 liða (leið, liðum, liðinn)
vergehen, entgehen.
 líðr m. *das Glied, Gelenk.*
 líf n. *das Leben.*
 líflát n. *der Tod.*
 liggja (lá, lágum, leginn)
liegen; l. við ankommen auf.
 líka (að) *gefallen.*
 líkligr adj. *wahrscheinlich,*
angemessen.
 líkr adj. *gleich; at líku*
ebenso.
 líta (leit, litum, litinn)
sehen, in Betracht ziehen; l.
á betrachten; refl. lítaz
scheinen, gefallen.
 lítill adj. (comp. minni, sup.
 minztr) *klein, wenig.*
 litr m. *die Farbe.*
 ljósjarpr adj. *hellbraun.*
 ljósta (laust, lustum,
 lostinn) *schlagen.*
 lofa (að) *loben.*
 lokrekkja f. *der abgeschlos-*
sene Betraum, vgl. Grundr.
III, 433.
 lopt n. *die Luft; das Ober-*
gemach d. Hauses, Grundr.
III, 435.
 lúka (lauk, lukum, lokinn)
schließen, endigen.
 lykkja f. *der Riemen, die*
Schleife, der Knoten.
 lykt f. *der Schluss; at lykt-*
um zuletzt.
 lægi n. *der Ankerplatz.*
 lækr m. *der Bach.*
 lög n. pl. *das Gesetz, die Be-*
stimmung.
 lögbergi n. *der Gesetzes-*
hügel, d. Mittelpunkt der Alt-
hingstätte. (Vgl. hierüber
und die überfolgenden Worte
Grágás Bd. III. S. 644 ff. u.
Maurer, Island S. 172 ff.)
 lögretta f. *die gesetzgebende*
Versammlung auf dem Al-
thing.
 lögskil n. *die durch das*
Recht zu entscheidenden An-
gelegenheiten.
 lögspeki f. *die Gesetzes-*
kenntnis.
 lögsggn f. *das Amt des Ge-*
setzsprechers.

lǫgsgumaðr m. *der Gesetz-
sprecher.*

maðr m. *der Mann.*

mágr m. *der Verwandte.*

mál n. *die Sprache; das Ge-
spräch; das Versprechen;
die Verbindlichkeit; die An-
gelegenheit, d. Rechtssache.*

mánaðr m. *der Monat.*

mannaðr adj. *mit den Eigen-
schaften eines Mannes aus-
gerüstet; vel m. vera ein
tüchtiger Mann sein.*

mannhringr m. *ein Kreis v.
Männern.*

mannjafnaðr m. *d. Männer-
vergleich, ein beliebter Wett-
streit bei Gelagen; vgl.
Grundr. III, 452.*

mannval n. *die Auswahl v.
Männern.*

margr adj. *mancher; n. mart
c. gen. viele.*

mark n. *das Zeichen; Ge-
wicht; Bedeutung.*

með praep. c. dat. u. acc. *mit,
bei.*

meðal oder á m. praep. c.
gen. zwischen.

meðalkaflr m. *der Schwert-
knauf.*

meðan adv. und conj. *unter-
dessen, während.*

mega (ma, mátt, mátt)
können, vermögen.

**megin (oder megum = veg-
um) adv. dat. von vegr** *die
Seite.*

meinn adj. *böse, schlecht.*

meiri comp. zu mikill.

menning f. m. góð *gute
Bildung, Tüchtigkeit.*

mentr adj. *erzogen.*

merr f. *die Stute.*

mest sup. zu mjök.

mestr sup. zu mikill.

**meta (mat, máttum, met-
inn) schätzen, achten.**

metnaðarmaðr m. *ein
prachtliebender Mann.*

mey f. *das Mädchen.*

meybarn n. *das Mädchen.*

miðmjór adj. *in der Mitte
schlank.*

miðr adj. *der mittlere.*

miðsumar n. *die Mitte des
Sommers.*

**mikill (comp. meiri, sup.
mestr)** *groß, angesehen.*

mikilræði n. *die große Tat.*

milli oder í, á m., desgl. á

millum c. gen. zwischen.

minn, mín, mitt pron. *mein.*

minni, minztr comp. und

sup. zu lítill.

misseri n. *das Halbjahr.*

**mjök adv. (comp. meir mehr,
sup. mest)** *sehr; fast.*

móðir f. *die Mutter.*

morginn m. *der Morgen.*

mótn. *die Begegnung; í móti,*

í mot praep. c. dat. gegen.

muna (man, munda, munat)
sich erinnern.

munnr m. *der Unterschied, der
Wert.*

**munu (mun, munda) mögen,
sollen, werden.**

mægð f. *die Verwandtschaft
(durch Verheiratung).*

**mæla (lt) sprechen, bestimmen,
verabreden.**

mær f. *das Mädchen.*

mænir m. *die oberste Dach-
kante, First.*

mæta (tt) begegnen.

mörk f. *der Wald.*

mörk f. *die Mark (als Ge-
wicht u. Münze; vgl. Grund-
rißs III, 473 ff.)*

**ná (náða) nahe kommen; er-
langen.**

náð f. *die Gnade, pl. Ruhe.*

- náfrændi m. ein naher Verwandter.
 né neg. auch nicht, und nicht.
 neðan adv. von unten her;
 fyrir neðan unterhalb.
 nefljótr adj. mit häßlicher Nase.
 nefna (nd) nennen, festsetzen.
 nema (nam, námum, numinn) nehmen, sich aneignen; n. við Platz nehmen.
 nema adv. und conj. außer.
 nenna (nt) sich verstehen.
 nes n. die Nase, die Landspitze.
 neyta (tt) gebrauchen, Nutzen haben.
 niðr adv. nieder.
 niðri adv. unten.
 níðskár adj. einer der gern Spottverse dichtet.
 njóta (naut, nutum notinn) genießen, Nutzen, Hilfe haben.
 norðan adv. von Norden her; fyrir n. nördlich.
 norðmaðr m. d. Nordländer.
 norðr adv. nordwärts.
 norrœnn adj. norwegisch.
 nótt f. die Nacht.
 nú adv. nun.
 nýlunda f. die Neuigkeit.
 nýr adj. neu.
 nýskorinn adj. neu hergestellt.
 nýt f. der Vorteil, Genuß.
 nýta (tt) benutzen; v. Nutzen sein.
 nýtekit (part. v. nýtaka) hafa jüngst erst Besitz ergriffen haben.
 nýtr adj. nützlich, wacker.
 nær adv. nahe, ungefähr.
 næst adv. sup. am nächsten; því oder þessu n. dem-nächst.
 nokkurr pron. irgend einer.
 ódrengiliga adv. unrühmlich.
 of adv. meist in Verbindung mit adj. sehr, allsehr, of-litill, ofmikill.
 ófagr adj. unschön.
 ofan adv. von oben her.
 ofanverðr adj. der obere.
 ófímliga adv. unpassend.
 ofrást f. sehr große Liebe.
 ófriðr m. die Unruhe, der Krieg.
 ofsi m. der Übermut.
 ófærr adj. unfähig z. gehen; ungangbar.
 ógn f. der Schrecken.
 ógærla adv. ungenau.
 óhraustr adj. nicht tüchtig; comp. weniger tüchtig.
 ok conj. und; auch; nach samr und ähnl. Ausdrücken wie.
 okkarr pron. unser beider.
 ókunnr adj. unbekannt.
 ómegð f. die der Unterstützung bedürftigen Personen, namentl. unmündige Kinder.
 ómerkiligr adj. ohne Bedeutung.
 ómæltr adj. ungesprochen.
 opa (að) zurückweichen; o. undan dass.
 opinn adj. offen.
 opt adv. oft.
 ór praep. c. dat. aus.
 óráðinn adj. unentschlossen.
 orð n. das Wort.
 orlof n. die Erlaubnis.
 ormstunga f. Beiname (Schlangenzunge).
 orrosta f. der Kampf.
 órskurðr m. d. Entscheidung.
 órskurðarmaðr m. der Schiedsrichter.
 órskr adj. untüchtig.
 óss m. die Mündung.
 óvígr adj. kampfunfähig.

óvingjarnliga adv. *unfreundschaftlich.*
 óvit n. *Bewußtlosigkeit.*
 óvægin adj. *eigensinnig.* —
 óvænn adj. *nicht z. erwarten, unwahrscheinlich.*
 óþinsliga adv. *in einer Weise, die sich für dich nicht ziemt.*
 óæðri adj. comp. *niedriger.*

pái m. *der Pfau.*
 páll m. *der Spaten.*
 pallr m. *die Bank im Inneren des Hauses, die für die Frauen bestimmt war, vgl. Grundr. III, 432 f.*
 prestr m. *der Priester.*

ráð n. *der Rat, die Unterstützung; die Heirat.*
 ráða (ræð, ráðinn) *raten, entscheiden; schalten und walten; deuten (ein. Traum); ráða fyrir herrschen; refl. sich entschließen.*
 ráðligr adj. *rätlich.*
 ránsmaðr m. *der Räuber.*
 rauðr adj. *rot.*
 raunf. *die Probe, Erfahrung, der Versuch; komaz at raun erfahren.*
 reiðr adj. *zornig.*
 reka f. *die Hacke.*
 reka (rak, rákum, rekinn) *treiben.*
 rekja (rakta) *entfalten.*
 rembaz (bð) *prahlen.*
 renna (rann, runnum, runninn) *laufen, rennen.*
 renna (nd) r. augum til c. gen. *die Augen auf etwas werfen.*
 réttíng f. *die Entschädigung.*
 reyna (nd) *erproben, zeigen.*
 ríða (reið, ríðum, ríðinn) *reiten.*
 ríki n. *die Macht; d. Reich.*

ríkr adj. *mächtig.*
 rísa (reis, risum, risinn) r. upp *sich erheben, aufstehen.*
 rist f. *das Fußgelenk.*
 róg n. *der Streit; verða at rógi Veranlassung z. Streite werden.*
 rosknaz (að) *heranwachsen.*
 ræða (dd) *reden, sprechen.*

sá, sú, þat. pron. dem. *der, die, das.*
 saga f. *die Erzählung.*
 saka (að) *ein Leid zufügen.*
 saklauss adj. *schuldlos.*
 sama (mð) imp. c. dat. *passen, sich ziemen.*
 saman adv. *zusammen.*
 samðreginn adj. *reich besetzt.*
 samr und inn sami *derselbe.*
 samtíða adj. *gleichzeitig.*
 samvist f. *das Zusammenleben.*
 sanna (að) *bestätigen.*
 sannr adj. *wahr.*
 sannindi n. pl. *die Wahrheit.*
 sár n. *die Wunde.*
 sárradj. *verwundet; schmerzlich.*
 segja (sagða) *sagen, erzählen.*
 seilaz (ld) *die Hand ausstrecken.*
 seinka (að) *zögern.*
 seinliga adv. *zögernd.*
 seinn adj. *langsam, träge.*
 sekkr m. *der Sack.*
 sel n. *die Sennhütte.*
 selja (ld) *gewähren, überlassen.*
 sem part. rel. *wie; beim sup. = lat. quam c. sup.*
 semja (samða) *in Ordnung halten; herstellen, bilden.*
 senda (nd) *senden.*

sendimaðr m. *der Bote*.
 senn adv. *zugleich*.
 set n. *der Sitz, die Bank*
 (nam. d. als Bett gebrauchte Bank).
 setja (setta) *setzen, herstellen, machen*; setjaz upp *sich aufrichten*.
 sex num. *sechs*.
 sex tigr num. *sechzig*.
 síð adv. (comp. síðar, sup. síðast) *spät*.
 síðan adv. *darauf*.
 síðbúinn verða *spät mit d. Ausrüstung fertig werden*.
 um síðir *zuletzt, schließlich*.
 síðr m. *die Sitte*.
 síðvanði m. *die Sitte*.
 sigla (ld) *segeln*.
 sigra (að) *besiegen*.
 sigrsæll adj. *siegreich*.
 silfr n. *das Silber*.
 silfrrekkinn adj. *mit Silber beschlagen*.
 silkiskegg n. *Beiname (Seidenbart)*.
 sinn n. *der Gang*; — *mal, at sinni diesmal*.
 sinn, sín, sitt pron. *sein*.
 sinna (nt) *sich kümmern*.
 sitja (sat, sátum, setinn) *sitzen*.
 sjá (sá, sám, sénn) *sehen*; sjá fyrir c. dat. *sorgen für jem.*
 sjálfðœmi n. *die Selbstentscheidung*.
 sjálfr adj. *selbst*.
 sjálfr adj. *ansehnlich, schmuck*.
 sjau num. *sieben*.
 sjaundi num. *der siebente*.
 sjóni Beiname.
 skaði m. *der Schaden, Verlust*.
 skáld n. *der Skalde, Dichter*.
 skáli m. *das Gemach, der*

Schlafrum, vgl. Grundr. III, 433.
 skallat n. *der Scharlach*.
 skammr adj. *kurz*.
 skap n. *die Gemütsart*.
 skapa (að) *schaffen*; sk. sik eptir c. dat. *sich etwas erwerben, aneignen*.
 skapfelligr adj. *einnehmend*.
 skapferði n. *der Charakter*.
 skaplyndi n. *die Gemütsart, der Sinn*.
 skarðr adj. *beschnitten*; bera skarðan blut d. *kürzeren ziehen*.
 skarpliga adv. *heftig*.
 skaut n. *der Zipfel*.
 skeið n. *der Lauf*; á sk. *im Galopp*.
 skeina (nd) *leicht verwunden*.
 skemta (mt) *vergnügen, unterhalten*.
 skemtiligr adj. *angenehm*.
 skikkja f. *der Mantel*.
 skilja (lð) *trennen, aufhören; verabreden; refl. verstehen*.
 skilnaðr m. *die Trennung*.
 skinn n. *der Pelz*.
 skinnðreginn adj. *mit Pelz besetzt*.
 skip n. *das Schiff*.
 skipa (að) *einen Platz anweisen; einen Platz innehaben*.
 skipa (að) upp *die Schiffsladung ans Land bringen*.
 skipbrot n. *der Schiffbruch*.
 skipta (pt) *wechseln, verändern*.
 skipti n. *die Veränderung; Teilung; die Händel*.
 skjótr adj. *schnell*.
 skjöldr m. *der Schild*.
 skora (að) *fordern, herausfordern*.
 skorta (rt) imp. *mangeln, gebrechen*.

skulu (skal, skulum, skylda) *sollen*.
 skyldr adj. *notwendig*.
 skylmaz (mð) *mit einander fechten*.
 skqruliga adv. *männlich*.
 skqrungr m. *ein tüchtiger Mensch, eine energische Person*.
 slá (sló, slógum, sleginn) *schlagen; slá ekki slíku á þik quäle dich nicht allzusehr damit ab*.
 slétta (tt) *eben machen*.
 sléttir adj. *eben*.
 slíkr adj. *solcher*; adv. ntr. *so*.
 slyppr adj. *waffenlos*.
 smalamaðr m. *der Hirt für das Kleinvieh*.
 smár adj. *klein*.
 snarpliga adv. *heftig*.
 snimma adv. *zeitig*.
 snimmindis adv. *dass*.
 snúa (snera, snúinn) *wenden; snúaz aptr zurückkehren*.
 sofa (svaf, sváfum, sofinn) *schlafen*.
 sofna (að) *einschlafen*.
 sól f. *die Sonne*.
 sólarroð n. *die Morgenröte*.
 sóma (mð) imp. *passen, sich ziemen*.
 sonr (son) m. *der Sohn*.
 sótt f. *die Krankheit*.
 spakr adj. *klug, verständig; sanft*.
 spara (rð) *sparen*.
 spjót n. *der Speiß*.
 spott n. *der Spott*.
 spretta (tt) *aufspringen*.
 spyrja (spurða) *fragen, erfahren*.
 staddr vera *sich befinden*.
 staðfesta f. *der feste Wohnsitz*.
 staðr m. *die Stätte*.

standa (stóð, staðinn) *stehen; wiegen; st. fyrir hindern; st. samanbesitzen*.
 stara (rð) *unverwandt seine Augen auf etwas lenken*.
 starf n. *die Arbeit*.
 starfa (að) *arbeiten, abmühen*.
 stef n. *der Kehrreim*.
 stefnaf. *die Zusammenkunft, der Termin*.
 stela (stal, stálum, stolinn) *stehlen*.
 sterkr adj. *stark*.
 stíga (sté, stigum, stiginn) *steigen*.
 stirðkveðinn adj. *hart im Ausdrücke*.
 stirðr adj. *hart*.
 stóðhross n. *eine Schar Rosse*.
 stofa f. *die Wohnstube*.
 stofn n. *der Baumstumpf*.
 stóreignamaðr m. e. Mann *mit großem Vermögen*.
 stórorðr adj. *schwülstig*.
 stórr adj. *groß, angesehen; anspruchsvoll, unleidig; adv. dat. stórum sehr*.
 stórráðr adj. *Beiname (hochstrebend)*.
 stórríkr adj. *sehr mächtig*.
 strengr m. *das Seil, Tau*.
 stræti n. *die StraÙe*.
 stúfr m. *der Stumpf*.
 stúlka f. *d. junge Mädchen*.
 stund f. *die Zeit, Weile; stundum adv. bisweilen*.
 styðja (studda) *stützen*.
 stýrimaðr m. d. *Steuermann*.
 stökkva (stökk, stukkum, stokkinn) *springen, fallen*.
 stökkva (kt) *vertreiben*.
 suðr adv. *südwärts*.
 suðrætt f. *der Süden*.
 sullr m. *das Geschwür*.
 sumar n. *der Sommer*.
 sumarlangt adv. *während d. Sommers*.
 sundr und í s. adv. *entzwei*.

sundrþykki n. die *Entzweiung, Zwietracht.*

svá adv. so.

svara (að) antworten.

svarþeygradj. schwarzäugig.

svartr adj. schwarz.

svefn m. der Schlaf.

sveinn m. der Knabe.

sveit f. der Haufe, die Gesellschaft.

sveittr adj. mit Schweifs bedeckt.

sveitungr m. der Genosse.

sverð n. das Schwert.

svíkja (sveik, svikum,

svikinn) betrügen.

sviptir m. der Verlust.

sýna (nd) weisen, zeigen; refl. scheinen, passen, gefallen.

synja (að) verweigern.

sýnn adj. deutlich, sichtbar; adv. ntr. sýnt offenbar.

systir f. die Schwester.

systurson n. der Schwestersohn.

sætt f. der Vertrag.

sækja (sótt) suchen, holen; sich begeben; angreifen.

sæma (mð) auszeichnen; s. við sich befreunden mit.

sæmð f. die Ehre, das Ansehen.

sæmiligr adj. ehrenwert, geziemend.

sæmiliga adv. ehrenvoll.

sænskr adj. schwedisch.

sqðla (að) satteln.

sqðull m. der Sattel.

sqgn f. die Aussage.

sqk f. die Sache, Ursache; (fyrir) sakir c. gen. wegen.

tafl n. das Brettspiel.

taka (tók, tekinn) nehmen, gefangen nehmen; geben; vollziehen; beginnen; t. land landen; t. af aufhören; t. við empfangen; hefirlitt

til tekiz du hast wenig Glück.

tal n. die Unterhaltung, das Gespräch.

tala (að) sprechen, sich unterhalten.

tiðindalaus adj. ereignislos.

tiðindi n. pl. die Ereignisse, Neuheiten.

til praep. c. gen. zu.

tilkváma f. die Ankunft, Rückkehr.

timi m. die Zeit.

tjóa (að) nützen.

tólf num. zwölf.

tóm n. die freie Zeit, Muße.

torveldigr adj. einer, mit dem es schwierig ist, fertig zu werden.

trautt adv. kaum.

trúa (ð) Glauben schenken.

trygð f. der Vertrag, das Versprechen.

tún n. ein eingegatterter freier Platz vor dem Gehöfte.

tunga f. die Zunge, Sprache.

tveir (tvær, tvau) num. zwei.

tæma (mð) frei machen; refl. frei werden.

um praep. c. acc. um, über, in Bezug auf.

umliðit part. in der absol. Wendung: eptir þetta u. nachdem dies geschehen war.

una (nð) sich freuen.

undan praep. c. dat. weg von, von — her; adv. fort.

undir praep. c. dat. u. acc. unter.

undirmál n. der Hintergedanke.

undraz (að) sich wundern.

ungr adj. jung.

unna (ann, unnum. unna) lieben; gönnen.

upp adv. *aufwärts, oben.*
uppi adv. *oben; vera uppi leben.*

út adv. *aus, hinaus, v. ausßen; koma út v. Norwegen nach Island zurückkehren.*

utan adv. *von ausßen her; fara u. von Island nach Norwegen reisen.*

utanferð f. *die Fahrt ins Ausland (nam. nach Norwegen).*

úti adv. *draußen, außerhalb.*
útbúr n. *das Nebenhaus, in dem Kleider, Waffen und dgl. aufbewahrt wurden.*

útkvæma f. *die Heimkehr (v. Norwegen nach Island).*

útlát n. *die Abfahrt.*

útlönd n. pl. *das Ausland, die Fremde.*

vágr m. *der Eiter.*

vaka (kt) *wach sein.*

vakna (að) *wach werden, aufwachen.*

valr m. *der Falke.*

valskr adj. *welsch.*

ván f. *die Hoffnung, Erwartung.*

vandræðaskáld Beiname d. Hallfréð *(ein Dichter, mit dem man schwer zurecht kommt).* Über die Namensgebung vgl. Fornsg. S. 115f., Grundr. II, 678 f.

vanhluta (adj.) *verðafyrir von einem beeinträchtigt werden.*

vanhyggja f. *unkluges, törichtes Benehmen.*

vanvirða (rð) jem. *an seiner Ehre kränken.*

vápn n. *die Waffe.*

vápnlauss adj. *waffenlos.*

vár n. *der Frühling.*

varðveita (tt) *in der Hut haben.*

varðveizla f. d. *Aufbewahrung, Obhut.*

varligr adj. *vorsichtig.*

varnaðr m. *die Waren.*

varr adj. *gewahr; vorsichtig.*

várr pron. *unser.*

vaskleikr m. *der Mut.*

vaskligr adj. *von kühnem Aussehen; mutig.*

vaskr adj. *mutig, tüchtig.*

vatn n. *das Wasser.*

váttr m. *der Zeuge.*

vaxa (ðx, vaxinn) *wachsen.*

veðr n. *das Wetter, der Sturm.*

vefja (vaðsa) *einwickeln, verbinden.*

vega (vá, vágum, veginn) *kämpfen; töten.*

veggr m. *die Wand.*

vegna (að) *von stattem gehen.*

vegr m. *der Weg; die Art und Weise.*

veita (tt) *gestatten, gewähren, geben; von stattem gehen; v. vel gastlich aufnehmen.*

veizla f. *das Gastmahl.*

vekja (vakta) *wecken; anbringen.*

vel adv. (comp. betr. sup. bezt) *gut, wohl, geraz v. befreundet werden.*

velta (valt, ultum, oltinn) *sich wälzen, rollen.* Im Sprichwort: *veltr pangat, sem vera vill, um flesta hluti d. h. nichts kann seinem Schicksale entgehen.*

vera (em, var, varum, verit) *sein; v. upp leben.*

verð (varð, urðum, orðinn) *werden; kommen, gelangen; v. at müssen; v. til sich auf etwas einlassen.*

verðr adj. *wert, würdig.*

verk n. *das Werk, die Tat.*

verkkaup n. *der Lohn.*

vestr n. *der Westen.*

vestr adv. *westwärts.*

vetr m. *der Winter, d. Jahr.*
 vetrnætr f. pl. *die Winter-*
nächte d. s. die Tage zu
Wintersanfang (14. Okt.)

við praep. c. dat. u. acc. *bei,*
gegen, mit, nach; fara v.
sjaunda mann in Be-
gleitung von sechs Leuten,
als der selbst siebente.

viða adv. *weithin.*

viðbragð n. *das Zusammen-*
treffen.

viðr adj. *weit.*

viðskipti n. *der Verkehr;*
die Händel, der Kampf.

víg n. *der Totschlag.*

víkingr m. *der Wiking,*
Räuber.

víkja (veik, vikum, vik-
 inn) *in Bewegung setzen,*
sich wenden; v. heim zurück-
kehren.

vilja (ld) *wollen.*

vinátta f. *die Freundschaft.*

vingan f. *die Freundschaft.*

vinkona f. *die Geliebte.*

vinna (vann, unnum, unn-
 inn) *vollführen; gewinnen,*
erobern; v. til verdienen.

vinr m. *der Freund.*

vinslit n. pl. *der Freund-*
schaftsbruch.

vinatri adj. comp. *links.*

vinsæll adj. *reich an Freun-*
den, beliebt.

virða (rð) *schätzen, achten;*
 refl. (namentlich mit vel)
angesehen sein, gefallen.

virðing f. *Hochschätzung,*
Ansehen.

virðuliga adv. *ehrfurchts-*
voll.

virkt f. *das Wohlwollen, die*
freundliche Gesinnung.

vísa f. *die Strophe.*

vísa (að) *weisen; v. frá ab-*
weisen.

viss adj. *weise; gewis; verða*
 v. c. gen. *einer Sache weise*
werden, etwas erfahren; vist
 adv. *gewis, sicher.*

vist f. *der Aufenthalt, die*
Wohnung; Speise, Nahrung.

vistaz (að) *sich ein Unter-*
kommen verschaffen.

vit n. *die Zusammenkunft,*
der Besuch.

vita (veit, vitum, vissa)
wissen, kennenlernen; wahr-
nehmen; erforschen.

vitja (að) c. gen. *aufsuchen,*
sich einfinden (um ein Ver-
sprechen einzulösen).

vittr adj. *weise, verständig.*

vænleikr m. *die Schönheit,*
schöne Gestalt.

vænn adj. *schön, prächtig.*

vænta (nt) *erwarten, hoffen.*

völlr m. *der freie Platz, die*
Ebene.

vqrusekk m. *d. Warensack.*

vqxtr m. *der Wuchs.*

yðvarr pron. *euer.*

ýfaz (fð) *zornig werden.*

yfir praep. c. dat. u. acc.
über.

yfirbragð n. *d. Gesichtszüge.*

yfirbragðslitill adj. *unan-*
sehnlich, ohne Ausdruck.

ýmiss adj. *abwechselnd;*

ýmist — eða bald — bald.

yrkja (orta, ortr) *ausführen,*
dichten.

pá adv. *da, damals.*

þaðan adv. *von dort, von da.*

þakka (að) *danken.*

þangat adv. *dorthin.*

þar adv. *daselbst; nam. oft*
mit praep. dar-, da- þar á

darnach; þ. með dabei u.
dgl.

parfleysa f. *d. Nutzlosigkeit.*

pegar adv. *sogleich*; p. er conj. *sobald als*.
 pegja (pagða) *schweigen*.
 pekkja (kt) *gewahr werden, erkennen*; refl. *annehmen, aufnehmen*.
 pessi, pessi, petta pron. *dieser, diese, dieses*.
 piggja (pá, págum, peginn) *annehmen*.
 ping n. *das Thing* d. i. die öffentliche Zusammenkunft, um über Recht und Gesetze zu bestimmen.
 pingstöð f. *die Thingstätte*.
 pínn, pin, pitt pron. *dein*.
 þjónasta f. *der Dienst*, nam. d. Verrichtungen im Dienste der Kirche, *die Sterbesakramente*.
 þó adv. *gleichwohl, doch*; þó at oder þótt conj. *obgleich*.
 þokki m. *das Wohlwollen, d. Zuneigung*.
 þola (lð) *erdulden*.
 þrá s. þreyja.
 þreyja (þráða) *sich sehnen*.
 þriði num. *der dritte*.
 þrifa (þreif, þrifum) *greifen, fassen*.
 þrír (þrjár, þrjú) num. *drei*.
 þrír tígir num. *dreißig*.
 þroskaðr part. *herangewachsen*.
 þroski m. *d. männliche Kraft*.
 þrútna (að) *anschwellen*.
 þræta (tt) *streiten*.
 þurfa (þarf, þurfum, þurfta) *bedürfen*.
 þvá (þó, þógum, þvegin) *waschen*.
 því dat. sg. ntr. von sá.

þvilíkr adj. *so beschaffen*.
 þýða (dd) *deuten, erklären*; refl. *sich z. gewinnen suchen*.
 þykkja (þótta, þótt) *scheinen*.
 þyngð f. *das Unwohlsein*; taka þ. *krank werden*.
 þorff. *die Notwendigkeit, der Bedarf*.
 ætla (að) *glauben; vorhaben, wollen*.
 ætlan f. *der Glaube; die Absicht*.
 ætt f. *das Geschlecht, die Abstammung; die Himmelsgegend*.
 ættaðr adj. *herstammend, entsprossen*.
 ættmaðr m. *der Geschlechts-genosse*.
 qlteiti f. *die Heiterkeit beim Gelage*.
 qndvegi n. *der Hochsitz* d. i. der mittelste und vornehmste Platz der isländischen Wohnung, der für den Herrn des Hauses bestimmt ist; ein zweites, gegenüber angebrachtes q ist für den Ehrengast, vgl. Grundr. III, 432.
 qndverðr adj. *im Anfange, bei Beginn*.
 qrn m. *der Adler*.
 ørendr adj. *tot*.
 ørindi n. *das Geschäft, die Verrichtung*.
 ørkumla (að) *verstümmeln*.
 øruggr adj. *furchtlos*.
 øx f. *die Axt*.

Personenverzeichnis.

- Adalráðr Játgeirs son, König von England** († 1016). 8. 11 bis 13. 18.
Asbjørn Harðar son. 5.
Asgerðr Bjarnar dóttir. 1.
Atli in at Grenjum. 2.
Auðunn festargramr. 8. 10. 11.

Bergfinnr. 1—3.
Björn, ein Verwandter Qnunds. 31.
Borgfirðingar m. pl. die Männer, die um den Borgarfjörð wohnen. 2.

Danir m. pl., d. Dänen. 19.

Egill Skallagríms son. 1. 8.
Egill Þorsteins son. 1.
Eindriði Qnundar son, Hrafn's Bruder. 6.
Eiríkr inn sígræli, König von Schweden. 16.
Eiríkr Hákonar son, Jarl in Norwegen († 1023). 10. 15. 19. 27.
Eyjólfur Þorfinnz son. 7.
Eyvindr Qnundar son. 7.

Galti, Hallfreðs Bruder. 21.
Gautar m. pl. die Bewohner von Gauðland. 15.

Geirný Gnúps dóttir, die Mutter Hrafn's. 6.
Gnúpr Molda Gnúps son. 6.
Grimr, Qnunds Schwester-son. 26. 28.
Gunnlaugr ormstunga, Illuga son ins svartá. 5 ff.

Hafrbjørn Molda-Gnúps son. 21.
Hákon Sigurðar son, Jarl in Norwegen, wurde 995 in ein. Schweinestall ermordet. 11.
Hallfreðrvandræðaskáld, berühmter Skalde, Hauptperson der Hallfreðar saga. 19. 20. 21. 27.
Helga in fagra Þorsteins dóttir. 4—9. 17 ff.
Hemingr, der Sohn d. Jarl Strútharald. 19.
Hermundur Illuga son. 5. 23. 24. 25. 31.
Hrafn, Vetter des Skáld-Hrafn. 31.
Hrafn Qnundar son, gen. Skáld-Hrafn. 6. 16 ff.
Húngerðr Þorodds dóttir. 1. 21.

Illugi inn svartí Hallkels son. 5—10. 18. 21 ff.
Ingibjörg Asbjarnar dóttir, die Mutter Gunnlaugs. 5.

- Jófríðr Gunnars dóttir, *Þorsteins Gemahlin, Mutter der Helga.* 1—4. 21.
- Kjartan Óláfs son. 8.
- Knútr inn ríki Sveins son, *König v. Dänemark* (†1035). 18.
- Kollsveinn Þorsteins son. 1. 23.
- Kormlóð, *Mutter d. Königs Sigtrygg von Dublin.* 14.
- Mýramenn m. pl. *das Geschlecht des Egil, genannt nach den Mýrar, dem Bezirk, in dem dies wohnte.* 4.
- Óláfr scenski Eiríks son, *König von Schweden* (†1024). 16 bis 18.
- Óláfr Høskulds son, mit dem Beinamen pái, d. Hauptheld d. *Laxdøla saga.* 4.
- Óláfr kveran, *Vater d. Königs Sigtrygg von Dublin.* 14.
- Óláfr, *Qmunds Schwestersohn.* 26. 28.
- Ósvífr inn spaki. 8.
- Rannveig Gnúps dóttir, *die Mutter Skaptis.* 7.
- Sigríðr in stórráða, *Königin von Schweden, Mutter des Ólaf scenski.* 16.
- Sigtrygg silkiskegg, *König von Dublin in Irland.* 13. 14. 22.
- Sigurðr Hlǫvis son, *Jarl auf den Orkneyen.* 14. 27.
- Sigurðr, *Jarl v. Gautland.* 15. 16.
- Sigvaldi Strútharalds son, *Jarl in Dänemark.* 19.
- Skapti Þóródds son, *lǫgsögumaðr.* 7. 17. 18. 23. 24.
- Skúli Þorsteins son. 1. 10. 11.
- Sköglar-Tosti, *Vater der Sigríð.* 16.
- Steinarr Qnundarsonsjóna. 9.
- Strútharaldr. 19.
- Sveinn Hákonar son, *Jarl in Norwegen* (†1016). 10.
- Sveinn tjúguskegg, *König von Dänemark* (†1014). 18. 19.
- Svertingr Hafr-Bjarnar son. 21—24.
- Svíar n. pl. *die Schweden.* 16.
- Torfi Valbrands son. 21.
- Tungu-Oddr Qnundarson. 21.
- Vilhjálmr Wíhelm der Eroberer von England. 11.
- Þórarinn Þorkels son. 31.
- Þórarinn Qnundar son. 6.
- Þorfinnr Selpóris son. 7. 9.
- Þorgerðr Egils dóttir *Þorsteins Schwester.* 3. 4.
- Þorgerðr Miðfjarðar-Skeggja dóttir. 5.
- Þorgils Þorfinnz son. 7.
- Þorgrímr, *Vetter d. Qmund.* 31.
- Þorgrímr Kjallaks son. 9.
- Þórir, *ein Gefolgschaftsmann des Jarl Eirík.* 10. 11.
- Þórir Þorfinnz son. 7.
- Þorkell Hallkels son. 31. 32.
- Þorkell inn svartí, *ein Verwandter Gunnlaugs.* 7. 11. 15. 29 ff.
- Þorkell Torfa son. 21.
- Þóródda, *die Mutter Þorkels Torfa sonar.* 21.
- Þóróddr inn spaki Eyvindar son. 7.
- Þóróddr Tungu-Oddz son. 1.
- Þórormr, *ein Wikinger.* 12. 13.
- Þórr, *der Hauptgott in Norwegen.* 20.

Þorsteinn Þorkels son. 31.
Þorvarðr, ein Knecht Þorsteins. 3. 4.
Þórðr Kolbeins son. 28.

Þórðr in Melrakkaslétta. 20.
Þuríðr dylla Gunnlaugs dóttir, die Mutter Illugs. 5.

Ortsverzeichnis.

Agðanes n. ein Landvorsprung in Norwegen. 19.
Áss m. ein Gehöft im n. Island, an dem ö. Ufer der Vazdalá. 7.

Borg f. Þorsteins Sitz am Borgarfjörð im Westen Islands. 1. 2. 4—9. 18. 20. 21.
Borðeyrr m. ein Hafen am Hrutafjörð. 31.
Borgarfjörðrm. eine große Meeresbucht im Westen Islands. 1. 8. 9.

Danmörk f. Dänemark. 11. 18.
Dinganes n. ein Landvorsprung der Gleipnisvellir. 28.
Dyflinn f. Dublin in Irland. 13.

England n. England. 12. 13. 18. 19.
Englandshaf n. die Nordsee. 11.

Gautland n. Provinz im südl. Schweden. 15.
Gilsbakki m. ein Gehöft unweit der Hvítá. 5. 7. 9. 10. 20. 26. 30. 31.

Gleipnisvellir m. pl. eine Ebene in Norwegen. 28.
at Grenjum dat. pl. ein Gehöft in der Nähe des Borgarfjörð. (Kål. I, 369). 2.
Grimstungur f. pl. ein Gehöft am ö. Ufer d. oberen Vazdalá. 7.
Grindavík f. ein Gehöft im äußerst. SW. Islds, d. Molda-Gnúpr angelegt hatte. 6.
Gufáráss m. die Mündung der Gufá, eines klein. Flusses, das in den Borgarfjörð mündet. Vgl. Kål. I, 372. 1. 8.

Heiðr f. die Heide, w. vom Ölfússvatn, die Heide von Mosfell (Kål. I, 66). 17. 20.
Hjalli m. Gehöfte im sw. Island, Wohnsitz d. Þórodd spaki. 7.
Hjarðarholt n. ein größeres Gehöft an der Laxá, unweit des Hvammsfjörð, von Borg aus nördlich. 3. 4.
Hlaðir m. pl. Jarlsitz in Norwegen, das heutige Lade. 10. 19. 27. 28.
Holtavörðuheiðr m. eine große Heide im w. Island. 31.
Hraundalr m. ein Gehöft unweit der Alptá in der Mýra sýsla.

Hraunhöfn f. *Landungsplatz*
im nördl. Island. 20.

Hreðuvatn n. ein *Gehöfte*
an der Norðrá. 21.

Hrútafjörður m. ein *Busen*
des nördl. Islands. 31.

Hvammssfjörður m. e. *Bucht*
im Westen Islands. 4.

Hvítársíða f. ein *Landstrich*
am nördl. Ufer der oberen
Hvítá, vgl. K&L I, 346 ff. 5.

Ísland n. 3. 6. 7. 10. 16—19.
25. 30.

Konungahella f. *Stadt* im
südl. Norwegen. 15.

Langá f. ein *Fluß*, der in
den Borgarfjörð fließt. 8.

Langavaldalur m. ein *Tal*,
n. vom Borgarfjörð. 8.

Leiruvágr m. eine *kleine*
Bucht des Faxafjörð. 17.
19. 26.

Leysingjastaðir m. pl. ein
Gehöft unweit d. nordöstl.
Endes des Hvammfjörð. 3.

Lifangr m. ein *Ort* in Nor-
wegen im Gebiete d. Dront-
heimer Bezirks. 27—29.

Lundúnir f. pl. Lundúna-
borg f. London. 11.

Lundúnabryggjur f. pl.
d. *Landungsplatz* bei Lon-
don. 11.

Melrakkaslétta f. d. *größ.*
nördl. *Halbinsel* Islands. 20.

Mosfell n. ein *Gehöft* im sw.
Island. 6. 21. 30. 31.

Mýrar f. pl. der *Bezirk* um
Borg. 8. 9.

Niðaróss m. *Stadt* in Nor-
wegen (das heutige Dront-
heim). 10.

Norðrárdalur m. das *Tal* d.
Norðrá, eines *Nebenflusses*
der Hvítá. 21.

Nóregr m. *Norwegen*. 10.
11. 15. 16. 19. 26.

Orkneyjar f. pl. die *Ork-*
neyen. 14. 27.

Rauðameln m. e. *Gehöft* im
westlichen *Island* auf der
Landzunge Snæfellsnes, die
sich zwischen dem Breiða-
und Faxafjörð ins Meer
erstreckt. 7. 9.

Skáney f. ein *Gehöft*, südl.
der Hvítá. 21.

Skarar oder ir f. pl. *Stadt*
in Gaultland. 15.

Skeljavík f. *Landungsplatz*
am Steingrímsfjörð. 4.

Skotlandsfirdir m. pl. d.
Buchten an d. schottischen
Küste. 27.

Slétta f. = Melrakkaslétta.
20. 27.

Steingrímsfjörður m. eine
Bucht im nördl. Island. 4.

Suðreyjar f. pl. die *Inseln*
südlich von Schottland, die
Hebriden. 27.

Súl f. ein *Gehöfte* in Nor-
wegen. 28.

Svíþjóð f. *Schweden*. 15.
16. 18.

Tíundaland n. ein *Gau* des
mittleren *Schwedens*, in dem
Uppsala lag. 16.

Uppsälir m. pl. die *alte*
schwedische Königstadt. 16.

undir Valfell n. die *Thing-*
stätte d. Borgfirðinger im
Westen Islands. 2.

Vazdalr m. ein Tal im nördlichen Island. 7.

Veradalr m. ein Talweg in Norwegen. 28.

Vík f. die Bucht bei Kristiania. 15.

Dorgilsstaðir m. pl. Weideplätze n. vom Borgarfjörð, die dem Porsteingehörten. 8.

Þrándheimr m. eine Provinz Norwegens. 10. 17. 19. 26. 27.

Ölfuss m. ein Bezirk längst

d. nördlichen Ufers der Ölfussá im südwestl. Island. 7.

Örnólfsdalr m. ein Gehöft im westlichen Island, etwas nördlich von der Hvítá. 5.

Öxará f. ein Fluß im westlichen Island in der Nähe von Þingvellir (Käl. I, 97). 25.

Öxarárhólmr m. eine Insel auf der Öxará, auf d. beim Althinge die Zweikämpfe ausgefochten wurden. 24.

Manuldruck von F. Ullmann G. m. b. H., Zwickau Sa.

Altnordische Sagabibliothek

Herausgegeben von

Gustaf Cederschiöld, Hugo Gering † und Eugen Mogk.

gr. 8.

1. Ares Isländerbuch. Herausgegeben von Wolfgang Golther.
2. neubearb. Aufl. 1923. XXXII, 54 S. M 3,—
2. Orvar-Odds Saga. Herausgegeben von R. C. Boer. 1892. XXIV,
124 S. M 5,40
3. Egils Saga Skallagrimssonar, nebst den grösseren Gedichten
Egils. Herausgegeben von Finnur Jonsson. 1894. 2. neubearb.
Auflage. 1924. XLII, 333 S. M 14,—
4. Laxdæla Saga. Herausgegeben von Kr. Kålund. 1896. XIV,
276 S. M 10,—
5. Flóres Saga ok Blankiflúr. Herausgegeben von Eugen
Külbing. 1896. XXIV, 87 S. M 4,20
6. Eyrbýggja Saga. Herausgegeben von Hugo Gering. 1897.
XXXI, 264 S. M 10,—
7. Ívens Saga. Herausgegeben von Eugen Külbing. 1898. XXVII,
135 S. M 6,—
8. Grettis Saga Asmundarsonar. Herausgegeben von R. C. Boer.
1900. LII, 348 S. M 15,—
9. Friðþjófs Saga ins frækna. Herausgegeben von Ludwig
Larsson. 1901. XXIV, 56 S. M 3,—
10. Gísla Saga Súrssonar. Herausgegeben von Finnur Jónsson.
1903. XXIX, 107 S. M 4,80
11. Kristnisaga — Þáttur Þorvalds ens víðfjara — Þáttur
Ísleifs biskups Gizurarsonar — Hungrvaka. Heraus-
gegeben von R. Kahle. 1905. XXXIII, 144 S. M 6,60
12. Clári Saga. Herausgegeben von Gustaf Cederschiöld. 1907.
XXXVIII, 74 S. M 4,20
13. Brennu-Njáls saga (Njála). Herausgegeben von Finnur Jónsson.
1908. XLVI, 452 S. M 18,—
14. Háls Saga ok Hálsflekka. Herausgegeben von A. Le Roy
Andrews. 1909. VIII, 141 S. M 5,40
15. Hálf danar Saga Eysteinssonar. Herausgegeben von Franz
Rolf Schröder. 1917. 8. VIII, 146 S. M 5,40
16. Vatnsdæla Saga. Herausgegeben von Walther Heinrich
Vogt. 1921. LXXVIII, 144 S. M 8,—

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
BERKELEY

Return to desk from which borrowed.
This book is DUE on the last date stamped below.

L E)

23 Nov '53 JB

JAN 22 1954 LU

23 Sep 57 GC

DEC 28 1966 91

RECEIVED

JAN 22 '66 -3 PM

LOAN DEPT.

LD 21-100m-7,'52(A2528s16)476

eraus-
2,—
ischen
-1890.
8,—
4,—
4,—
1893.
4,—
rache.
prach-
-150 S.
25,—
arsaga
nand
4,—
ttesten
4. 8.
6,—
en von
3,60
te der
8,—
1,—
20. 8.
12,—
682 S.
18,—
nd alt-

norwegische Grammatik unter Berücksichtigung des Oldnordischen.
4. vollständig umgearbeitete Aufl. 1923. XVI, 466 S.

12,—; Lwd. gbd. # 14,—

Siebs, Theodor, Zur Geschichte der englisch-friesischen Sprache.
Bd. I. 1889. 8. VIII, 414 S.

10,—

Druck von Karras, Kröber & Nietschmann, Halle (Saale).

M248780

PT7269
G9M6
1926

Gunnlaugs saga Ormstungu
ok Skáld-Hrafn.

Gunnlaugs saga Ormstungu,
ed. by E. Mogk

M248780

PT 7269
G9M6
1926

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

